

# WIRTSCHAFT UND STATISTIK

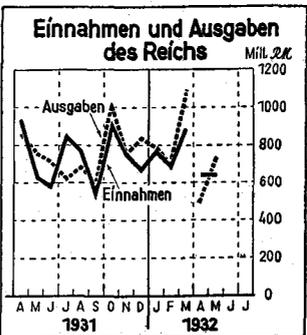
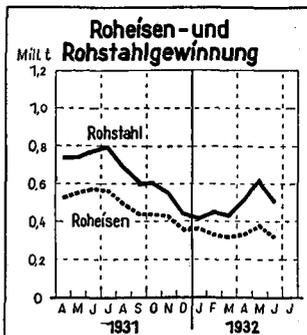
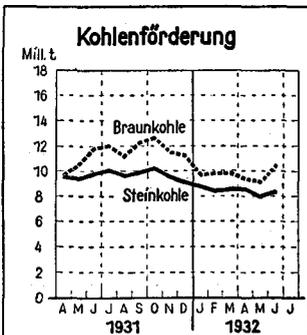
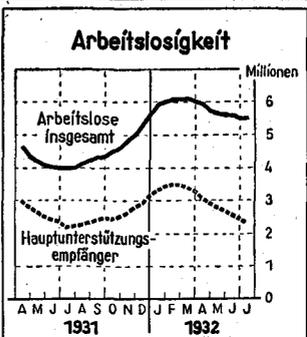
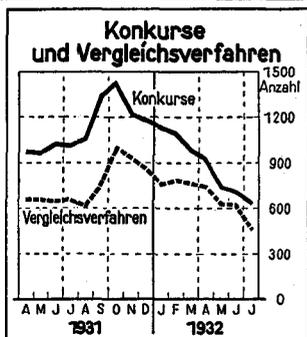
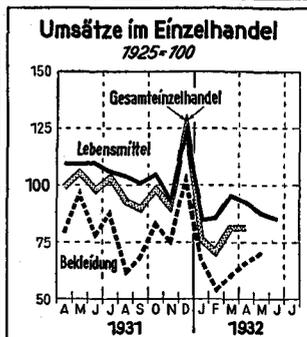
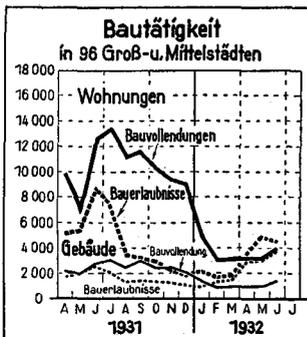
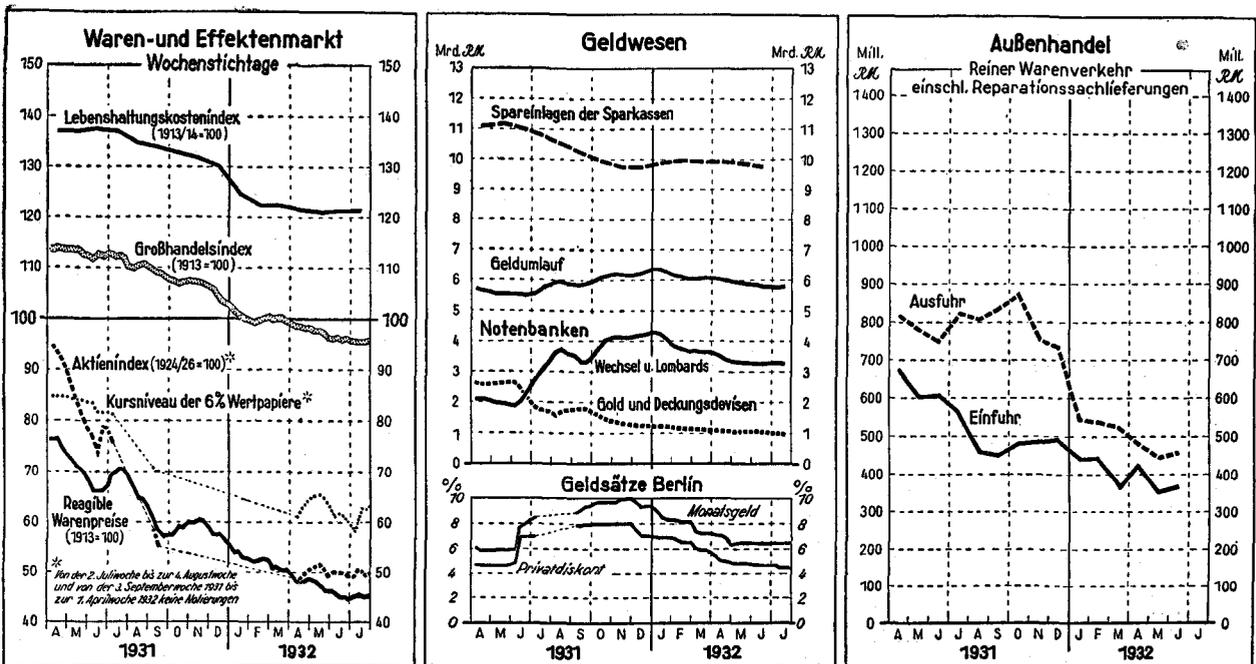
HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN W 15, KURFÜRSTENDAMM 193/94

1932 1. August-Heft

Redaktionsschluß: 10. August 1932  
Ausgabetag: 13. August 1932

12. Jahrgang Nr.15

## DEUTSCHE WIRTSCHAFTSKURVEN



# GÜTERERZEUGUNG UND - VERBRAUCH

## Die Lederindustrie im Jahre 1931.

Die Produktion der Lederindustrie ist in dem Krisenjahr 1931 weiter gesunken. Sie war mengenmäßig um 7 vH niedriger als im Jahre 1930<sup>1)</sup> und um 11 vH geringer als 1929. Wertmäßig war die Produktionsschrumpfung erheblich größer; der Wert der Erzeugung verminderte sich gegen die beiden Vorjahre um 26 bzw. 36 vH. Der Absatzrückgang erstreckte sich sowohl auf das Inland als auch auf das Ausland. Es betrug

Gegenstand	1929	1930	1931	1929	1930	1931
	Menge (in Mill. kg)			Wert (in Mill. RM)		
Lederproduktion .....	117,4	111,8	103,8	795,9	685,9	508,8
Einfuhr .....	7,7	7,6	6,6	84,3	76,7	55,7
Zusammen	125,1	119,4	110,4	880,2	762,6	564,5
Ausfuhr .....	16,7	16,4	14,9	270,3	237,0	178,8
Inlandsverbrauch	108,4	103,0	95,5	609,9	525,6	385,7

Die Zahl der tätigen Betriebe hat sich im Jahre 1931 weiter um 63 verringert. Sie betrug 952 gegen 1 215 im Jahre 1928. In den Betrieben waren durchschnittlich 33 152 berufsgenossenschaftlich versicherte Personen tätig, an die 71,3 Mill. RM Löhne und Gehälter gezahlt wurden. Die Zahl der beschäftigten Personen hat sich seit 1928 um mehr als ein Fünftel verringert. Die durchschnittliche Produktion je beschäftigte Person betrug der Menge nach ebenso wie in den Vorjahren 3 100 kg, wertmäßig dagegen 15 300 RM gegen 19 000 RM im Vorjahr und 22 300 RM im Jahre 1928.

### Verbrauch an Häuten und Fellen im Jahre 1931.

Gegenstand	Trockene, auch trocken gesalzene	Grüne und naß gesalzene	Gegenstand	Trockene, auch trocken gesalzene	Grüne und naß gesalzene
	t	t		t	t
Rohhäute .....	273	11 807	Rehtelle .....	226	2
Rindshäute <sup>*)</sup> ...	20 241	140 851	Elentierfelle .....	15	66
Kalbafelle .....	499	32 726	Fleischspalte <sup>*)</sup> .....	15	1 181
Ziegenfelle .....	3 395	536	Hundefelle .....	90	216
Zickelfelle .....	852	—	Schweinshäute .....	—	251
Schaffelle .....	4 777	3 742	Krokodil-, Eidechsen-, Schlangen- und ähnliche Häute .....	42	126
Lammfelle .....	2 300	45	Sonstige Häute und Felle .....	35	58
Schmaschen .....	25	—			
Gazellenfelle .....	62	—			
Reanttierfelle .....	44	—			
Hirschfelle .....	68	4	Insgesamt	32 959	191 611

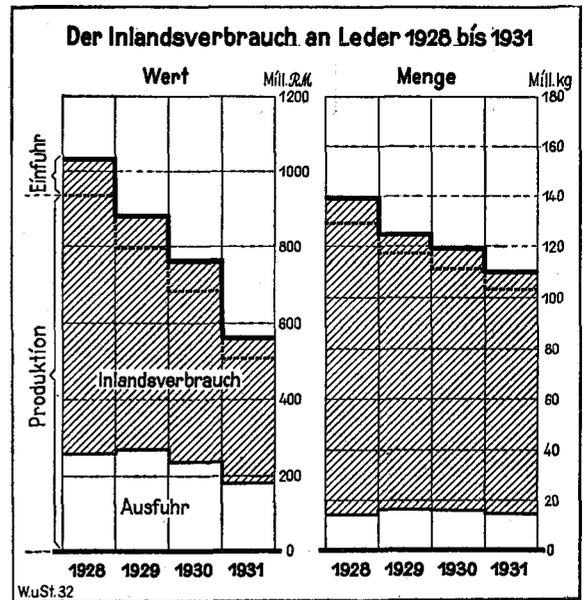
<sup>1)</sup> Einschl. Büffelhäute, Kipse usw. — <sup>2)</sup> Roh bezogen.

In der Zusammensetzung des Verbrauchs an Häuten und Fellen sind gegen das Vorjahr bemerkenswerte Veränderungen nicht zu verzeichnen. Es wurden 33 (34) Mill. kg trockene und trocken gesalzene sowie 192 (212) Mill. kg grüne und naß gesalzene Häute verarbeitet. Der Wert der verbrauchten Häute und Felle belief sich auf 272 (388) Mill. RM.

An vorgegerbten Schaf-, Ziegen-, Lamm- und Zickelfellen wurden 1,0 (1,2) Mill. kg im Wert von 5,5 (9,5) Mill. RM verarbeitet.

Der Wert der verbrauchten Gerb- und Hilfsstoffe betrug 55 (66) Mill. RM. In der Verwendung von Gerbrinden zeigt sich ein weiterer Rückgang bei den Fichtenrinden und eine Zunahme bei den Mimosa-, Maletto-, Mangrove- und ähnlichen Rinden. Der Rückgang bei den ersten betrug seit 1928 mengenmäßig 39 vH, die Zunahme bei den letzteren 44 vH. Bei dem Verbrauch von Auszügen ergibt sich wieder eine Zunahme der festen Auszüge, deren Menge auch absolut höher war als im

<sup>1)</sup> Vgl. \*W. u. St., 11. Jg. 1931, Nr. 17, S. 623.



### Verbrauch an Gerb- und Hilfsstoffen im Jahre 1931.

Gegenstand	t	Gegenstand	t
Gerbrinden		Künstliche Gerbmittel	
Fichtenrinden .....	33 922	Synthetische Gerbstoffe .....	1 493
Fiechtenrinden .....	27 691	Sulfizelluloseablauge .....	3 416
Andere Rinden .....	23 294	Chromgerbmittel	
Quebracho- u. a. Gerbholz ..	18 142	Chromsalze .....	6 613
Eckerdoppeln, Sumach, Kaktechu, Kino u. ä. ....	15 372	Sonstige (Säuren, Antichlor usw.) .....	7 732
Vegetab. Gerbstoffauszüge aus Holz u. Rinde v. Eichen, Fichten und Kastanien flüssig .....	6 740	Aiaun .....	999
fest .....	4 214	Gewebesalz .....	13 809
aus Quebracholz flüssig .....	7 071	Eigelb .....	316
fest .....	22 569	Leinöl und Leinölrnisse .....	687
aus Sumach, Galläpfeln u. a. flüssig .....	4 652	Sonstige Öle und Fette .....	7 064
fest .....	2 387	And. Gerbmittel u. Hilfsstoffe (Enthaarungs-, Beiz- u. dgl. Mittel) .....	33 310
		Farben .....	2 427

Vorjahr, während die verarbeitete Menge flüssiger Gerbstoffe geringer war. Auch der Verbrauch von Farben hat weiter zugenommen, was mit der herrschenden Mode zusammenhängen dürfte.

Von der Gesamterzeugung waren wertmäßig 53 vH loh-gare Leder gegen 51 vH im Vorjahr. Die chromgaren Leder machten insgesamt 44 (46) vH der Erzeugung aus. Bei dem Lackleder allein betrug der Anteil der chromgerbten Leder 88 (92) vH, bei dem Oberleder 85 (87) vH.

Erzeugung an Leder für eigene Rechnung im Jahre 1931	Insgesamt				Lohgar		Chromgar und kombiniert		Weißgar		Sämischar u. a.	
	Menge		Wert		Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert
	t	vH	1 000 RM	vH	t	1 000 RM	t	1 000 RM	t	1 000 RM	t	1 000 RM
Lederart												
Unterleder .....	57 119	55,0	170 811	33,6	56 661	168 200	458	2 611	0	0	—	—
Futterleder .....	678	0,7	3 646	0,7	634	3 188	34	330	10	128	—	—
Oberleder .....	17 726	17,1	189 857	37,3	4 459	20 744	13 214	168 649	53	462	0	2
Sattler-, Möbel- u. Feinled.	5 844	5,6	40 135	7,9	5 407	34 779	370	4 745	29	256	38	355
Lackleder .....	2 822	2,7	38 564	7,6	526	4 550	2 296	34 014	—	—	—	—
Technisches Leder .....	3 106	3,0	14 503	2,8	2 410	11 208	313	1 589	8	85	375	1 621
Handschuhleder .....	885	0,9	13 521	2,7	—	—	229	3 165	537	8 533	119	1 823
Pergament- u. Trommelled.	27	0,0	142	0,0	2	8	—	—	—	—	25	134
Gegerbte Spalte .....	4 631	4,5	13 592	2,7	2 990	6 543	1 592	6 770	1	2	48	277
Gegerbte Abfälle <sup>1)</sup> .....	10 724	10,3	23 082	4,6	8 753	19 136	1 960	3 924	—	—	11	22
Schaffleder (Halbfabrikat) ..	235	0,2	859	0,2	220	807	—	—	14	47	1	5
Anderes Leder .....	15	0,0	44	0,0	15	44	—	—	—	—	—	—
Insgesamt	103 812	100,0	508 756	100,0	82 077	269 207	20 466	225 797	652	9 513	617	4 239

<sup>1)</sup> Häuse, Bäuche und sonstiges.

Bei dem Unterleder war der Produktionsrückgang — besonders gegen 1929 — geringer als im Durchschnitt. Er betrug gegenüber den beiden Vorjahren nur rd. 4 vH, während die Produktion der übrigen Lederarten im Durchschnitt um 10 vH gegen das Vorjahr und um 20 vH gegen 1929 zurückblieb. Besonders groß ist die Produktionsverminderung bei dem technischen Leder. Sie betrug hier seit dem Vorjahr 29 vH und seit 1929 46 vH. Über die Entwicklung des Inlandsverbrauchs der wichtigsten Lederarten gibt die folgende Übersicht Aufschluß. Es betrug

Gegenstand	die Produktion		der Einfuhr- (+) bzw. Ausfuhrüberschuß (-)	der Inlandsverbrauch	
	1 000 kg	vH		1 000 kg	vH
Unterleder.....	1930 59 775	100,0	+ 1 762	61 537	100,0
	1931 57 119	95,5	+ 1 165	58 284	94,7
Oberleder.....	1930 20 067	100,0	- 6 218	13 849	100,0
	1931 17 726	88,6	- 5 970	11 756	84,9
Lackleder.....	1930 3 674	100,0	- 1 564	2 110	100,0
	1931 2 822	76,8	- 1 372	1 450	63,7
Treibriemenleder.....	1930 3 040	100,0	+ 626	3 666	100,0
	1931 2 196	72,2	+ 359	2 555	69,7
Handschuhleder.....	1930 896	100,0	- 131	765	100,0
	1931 885	98,8	- 154	731	95,6
Sonstige Leder.....	1930 24 361	100,0	- 3 248	21 113	100,0
	1931 23 064	94,7	- 2 302	20 762	98,3

Auch wertmäßig war die Produktionssenkung gegen das Vorjahr mit je 38 vH bei Lackleder und technischem Leder am größten. Bei den dem Produktionswert nach bedeutendsten Gruppen, dem Oberleder und Unterleder, betrug der wertmäßige Produktionsrückgang 25 bzw. 19 vH. Im Durchschnitt aller übrigen Leder machte er 25 vH aus. Der Wert der gewonnenen Nebenerzeugnisse war um 43 vH geringer als im Vorjahr und belief sich auf 4,7 Mill. RM für Leimleder und 5,7 Mill. RM für Haare, Wolle und sonstige Abfälle.

Von dem Absatz der Lederfabriken gingen für 372 Mill. RM in das Inland und für 143 Mill. RM in das Ausland, das sind 72,2 bzw. 27,8 vH des Gesamtabsatzes, gegen 71,5 bzw. 28,5 vH im Vorjahr. Mit Einschluß der indirekten Ausfuhr durch den Handel ergibt sich ein Gesamtausfuhrwert von 179 Mill. RM und somit ebenso wie im Vorjahr insgesamt eine Exportquote von rd. 35 vH.

### Die deutsche Kohlenförderung im Juni und im 1. Halbjahr 1932.

Infolge der bevorstehenden Aufhebung der Sommerpreinnachlässe belebte sich der Absatz aller Hausbrandsorten, während der Absatz von Industriekohlen, -koks und -briketts auf seinem außerordentlichen Tiefstand beharrte. Die Haldenbestände an Steinkohle nahmen insgesamt weiter leicht zu, die Bestände an Koks und Braunkohle ab.

Die arbeitstäglichste Steinkohlenförderung im Deutschen Reich sank im Juni auf 322 575 t gegen 338 657 t im Mai und war um 14,4 vH geringer als im gleichen Monat des Vorjahres.

Im Ruhrgebiet ging die arbeitstäglichste Förderung gegen Mai um 5 vH zurück. Wegen Absatzmangels mußten 892 000 Feierschichten, das sind 4,46 je Mann der Gesamtbelegschaft, eingelegt werden. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter ging um rd. 700 auf 200 389 zurück; im Juni 1931 waren 51 400 Mann mehr beschäftigt.

Kohlenförderung in 1 000 t	Juni		1. Halbjahr*)		Juni		Juni	
	1932	1931	1932	1931	1932	1931	1932	1931
<b>Insgesamt</b>								
Steinkohle.....	8 291	7 977	9 492	8 387	10 044	322,6 <sup>1)</sup>	338,7	376,8
davon								
Ruhrgebiet.....	5 802	5 640	6 940	5 853	7 333	226,1 <sup>2)</sup>	238,2	274,7
Oberschlesien.....	1 195	1 100	1 258	1 220	1 372	46,6	47,8	51,3
Aachener Bezirk.....	588	571	569	591	567	22,6	24,8	22,8
Braunkohle.....	10 447	9 158	11 827	9 691	10 421	401,8	387,3	460,5
davon								
östelbischer Bezirk	2 485	2 171	3 282	2 439	2 583	95,6	90,5	126,2
mitteldeutscher Bez.	4 476	3 679	4 693	3 898	4 302	172,1	153,3	180,5
rheinischer Bezirk..	3 295	3 125	3 655	3 138	3 335	126,7	135,9	146,2
Koks.....	1 572	1 593	1 883	1 577	1 995	52,4	51,4	62,8
Preßkohle aus Steinkohle <sup>3)</sup> .....	325	2 320	366	343	383	12,6	13,6	14,7
Braunkohle <sup>4)</sup> .....	8 142	2 285	3 172	2 355	2 458	108,2	96,6	123,4

\*) Monatsdurchschnitt. — 1) An Steinkohlenbriketts werden in der Monatsstatistik etwa 10 vH der Produktion nicht erfaßt. — 2) Einschließlich Naßpreßsteine. — 3) Berichtigt.

Förderung im Ruhrgebiet und in Westoberschlesien	Ruhrgebiet				Westoberschlesien	
	insgesamt	Koks <sup>1)</sup>	Steinkohle	arbeitstäglich	insgesamt	arbeitstäglich
				1 000 t		
Woche vom						
29. 5.— 4. 6. 1932 ...	1 365	292	227,5	41,7	297	49,5
5. 6.—11. 6. » ...	1 333	294	222,2	42,1	268	44,6
12. 6.—18. 6. » ...	1 349	297	224,8	42,4	269	44,8
19. 6.—25. 6. » ...	1 350	302	224,9	43,2	298	49,7
26. 6.— 2. 7. » ...	1 285	297	226,7	42,4	248	44,1

1) 7 Arbeitstage. — 2) 5 1/2 Arbeitstage. — 3) 5,83 Arbeitstage.

schichten, das sind 4,46 je Mann der Gesamtbelegschaft, eingelegt werden. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter ging um rd. 700 auf 200 389 zurück; im Juni 1931 waren 51 400 Mann mehr beschäftigt.

Im Aachener Steinkohlenbezirk verringerte sich die arbeitstäglichste Förderung gegen Mai um 9 vH. Auf den Fettkohlengruben mußten wegen Absatzmangels 7 Feierschichten je Kopf der Beschäftigten eingelegt werden. Die Haldenbestände nahmen um rd. 35 100 t auf 1 041 700 t zu.

In Westoberschlesien ging die arbeitstäglichste Förderung weiter um 4,5 vH zurück. Es waren nur noch rd. 36 000 Mann tätig, 8 000 weniger als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Wegen Absatzmangels wurden 113 000 Feierschichten, das sind 3,2 je Kopf der Beschäftigten, eingelegt.

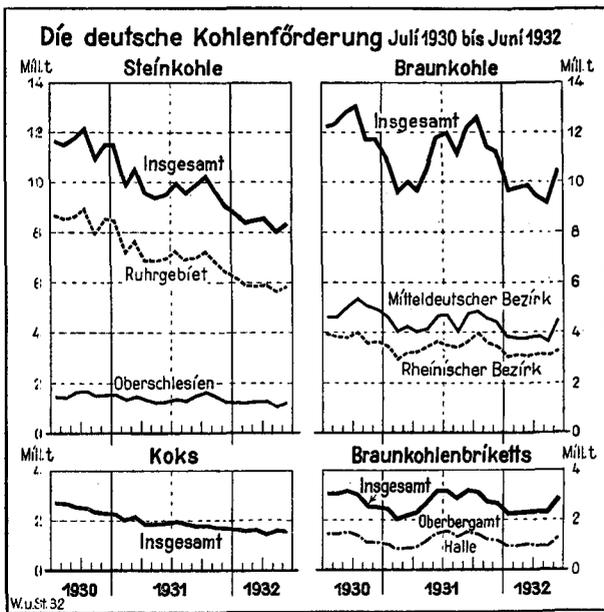
In Niederschlesien wurden arbeitstäglich 13 261 t gefördert, 2 vH weniger als im Mai. Die Belegschaft zählte rd. 16 500 Köpfe, nahezu 3 700 weniger als im Juni 1931.

Die arbeitstäglichste Herstellung von Steinkohlenbriketts im Reich ging gegen Mai um 7 vH zurück.

Die tägliche Kokserzeugung in den gesamten Zechen- und Hüttenkokereien nahm gegen Mai um rd. 1 000 t zu. Im Ruhrgebiet wurden im Juni (Mai) im Tagesdurchschnitt rd. 43 000 (40 700) t Koks gewonnen, im Aachener Revier 3 190 (3 174), in Westoberschlesien 1 883 (3 405) und in Niederschlesien 2 190 (2 021). Auch im Berichtsmonat machte sich in allen Bezirken wie bereits im Mai steigender Absatz bemerkbar, der sich jedoch nur auf Hausbrandsorten erstreckte. In den Oberbergamtsbezirken Dortmund, Bonn und Breslau zusammen waren die Koksbestände Ende Juni mit 6 219 500 t um 210 000 t geringer als Ende Mai.

Im Braunkohlenbergbau war die arbeitstäglichste Förderung um 3,8 vH höher als im Mai, doch hatte der rheinische Be-

Haldenbestände in 1 000 t	Ruhrgebiet			Westoberschlesien		Niederschlesien		Aachener Bezirk
	Steinkohle	Koks	Steinkohl.-Briketts	Steinkohle	Koks	Steinkohl.-Briketts	Steinkohle	Steinkohle
30. Juni 1931	3 278	5 062	108,6	722	533	1,4	189	218
30. April 1932	2 802	5 754	13,8	1 009	488	1,4	136	205
31. Mai	2 725	5 648	9,3	1 039	528	1,6	154	199
30. Juni	2 709	5 498	6,9	1 075	511	1,2	179	179



zirk arbeitstäglich eine Abnahme von 6,7 vH zu verzeichnen. Die arbeitstägliche Herstellung von Braunkohlenbriketts im Reich nahm um 12 vH zu, indessen blieb der Absatz von Industriebriketts gering. Die Stapelvorrate gingen allgemein beträchtlich zurück; sie wurden in Braunschweig und Thüringen fast geräumt, im Oberbergamtsbezirk Bonn nahmen sie um 60 vH, im Oberbergamtsbezirk Halle um 46 vH ab.

Im 1. Halbjahr 1932 war die Steinkohlenförderung im Reich mit 50,322 Mill. t um 16,5 vH, im Ruhrgebiet mit 35,116 Mill. t um 20 vH geringer als im 1. Halbjahr 1931. Unter den übrigen Gebieten zeigte nur das Aachener Gebiet eine leichte Steigerung der Förderung um 4 vH. Die Koksgegewinnung insgesamt ging um 21 vH, im Ruhrgebiet um 24 vH zurück; allein im Aachener Gebiet ergab sich eine Zunahme um 3 vH.

Die Herstellung von Steinkohlenbriketts im Reich von 2,056 Mill. t hatte einen Rückgang um 10 vH aufzuweisen.

Die Braunkohlenförderung im Reich war mit 58,149 Mill. t um 7 vH geringer als im 1. Halbjahr 1931; am größten war der Rückgang im mitteldeutschen Bezirk, wo er 9,4 vH betrug. An Braunkohlenbriketts wurden insgesamt 14,130 Mill. t, 4,2 vH weniger als im 1. Halbjahr 1931 hergestellt; im Bezirk Halle erreichte die Abnahme nur 3 vH.

### Die Steinkohlenförderung des In- und Auslandes im Mai 1932.

Die Hauptkohlenlander Europas, außer Belgien, wiesen im Berichtsmonat eine Steigerung der arbeitstäglichen Steinkohlenproduktion gegenüber dem Vormonat auf, wenn auch die Monatsproduktion infolge einer geringeren Zahl der Arbeitstage im Mai in allen Ländern zurück ging.

Steinkohlenförderung in 1 000 t	Mai		Jahr		
	1932	1931	1931	1931	1930
Deutschland .....	7 977	8 501	9 337	118 640	142 699
Saargebiet .....	846	850	949	11 367	13 236
Frankreich*) .....	3 770	3 947	4 095	51 063	55 027
Belgien .....	1 828	1 967	2 096	27 035	27 415
Niederlande*) .....	997	1 069	997	12 901	12 211
Polen .....	1 940	2 264	2 677	38 265	37 506
Tschechoslowakei .....	795	923	960	13 243	14 435
Großbritannien .....	17 275	18 663	17 564	223 690	247 796
Ver. Staaten von Amerika .....	19 668	23 507	30 226	397 023	487 080
Kanada .....	.	555	744	8 463	10 367
Südafrikanische Union .....	817	790	894	10 562	11 890
Britisch Indien*) .....	.	1 657	1 684	20 750	23 128
Japan .....	.	.	2 110	25 795	31 376
Rußland (UdSSR) .....	5 101	5 506	3 910	50 000	43 651

\*) Einschl. Braunkohle, deren monatliche Durchschnittsproduktion sich 1930 auf 95 000 t und 1931 auf 87 000 t belief. — \*) Einschl. Kohlenschliak. — \*) Nur britische Provinzen. — \*) Berichtigt.

Im Deutschen Reich stieg die arbeitstägliche Produktion im Mai um 3,8 vH auf 339 479 t. Die Ausfuhr von Steinkohle einschließlich Reparationslieferungen sank um 6,9 vH auf 1,4 Mill. t. Der Auslandsversand von Koks ging um 7,1 vH auf 305 975 t und die Ausfuhr von Steinkohlenbriketts um 33,5 auf 74 599 t zurück. Die Einfuhr von Steinkohle sank um 28 vH auf 290 111 t und die von Koks um 51,8 vH auf 34 991 t.

In Großbritannien war die arbeitstägliche Steinkohlenförderung mit 719 788 t fast ebenso hoch wie im April. Die Belegschaft verminderte sich von 823 700 Arbeitern Ende April auf 816 300 Arbeiter Ende Mai. Die Ausfuhr von Ladekohle sank um 322 719 lt auf 3,3 Mill. lt, die Verladung von Bunkerkohle um 106 800 lt auf 1,1 Mill. lt.

In Frankreich wurden arbeitstäglich 157 102 t Stein- und Braunkohle gefördert, 3,5 vH mehr als im Vormonat. In Mittel- und Südfrankreich fiel jedoch die Tagesförderung um 211 t auf 39 077 t. Die Belegschaft ging weiter um 2 458 Arbeiter auf 261 624 Arbeiter zurück. Die Zechenkokszerzeugung stieg im Mai um 2 028 t auf 269 740 t, arbeitstäglich aber nahm sie um 2,5 vH auf 8 701 t ab. Die Brikettfabriken erzeugten 482 535 t Steinkohlenbriketts, 3,5 vH mehr als im Vormonat.

In Belgien blieb die arbeitstägliche Steinkohlengewinnung im Berichtsmonat (91 876 t) nur wenig hinter der des Vormonats zurück. Die Haldenbestände betragen Ende Mai 3 930 240 t, 54 770 t mehr als Ende April. Die Belegschaft verminderte sich von 145 257 Arbeitern auf 143 493. Die Kokszerzeugung sank um 1 650 t auf 386 390 t, arbeitstäglich um 3,6 vH auf 12 464 t.

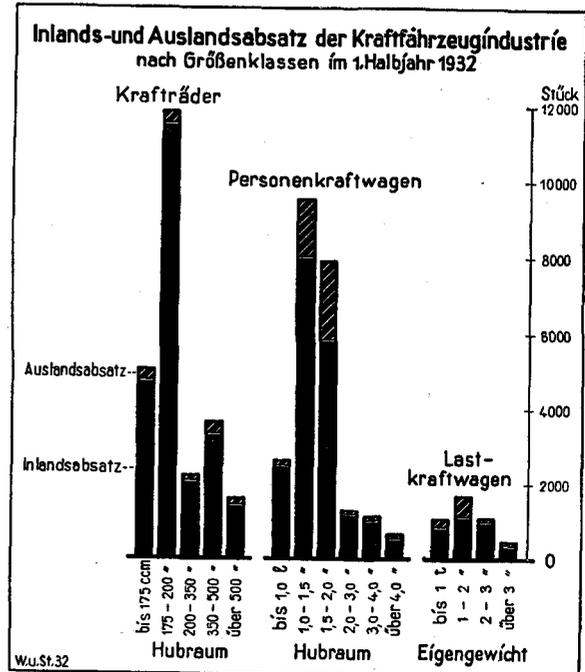
Von 4 216 Arbeitern der Kokereien im April wurden 146 entlassen. Die Herstellung von Steinkohlenbriketts fiel im Mai um 11,8 vH auf 103 220 t.

In Polen entfielen von der Gesamtproduktion im Mai (1,94 Mill. t, 324 000 t weniger als im April) 1,44 Mill. t auf Ostoberschlesien, wo die Tagesförderung um 3,6 vH auf 65 423 t stieg. Die Haldenbestände blieben auf derselben Höhe von rd. 1,9 Mill. t. Die Belegschaft sank um weitere 857 Arbeiter auf 59 124 Arbeiter. An Koks wurden 77 137 t erzeugt, arbeitstäglich 2 488 t, das sind 291 t weniger als im Vormonat. Die Herstellung von Steinprekohlen im Mai (11 871 t) nahm arbeitstäglich um 39 t auf 540 t ab.

In den Vereinigten Staaten von Amerika sank die Kohlenförderung um 16 vH gegen April. An Weichkohlen wurden 16,7 Mill. t, 1,7 Mill. t weniger, und an Anthrazit nur 3,0 Mill. t gegen 5,1 Mill. t im Vormonat erzeugt. Bei einer Monatsproduktion von 1,6 Mill. t Koks im Mai sank seine arbeitstägliche Herstellung um 11 vH auf 52 310 t.

### Die Kraftfahrzeugproduktion im Juni und im 1. Halbjahr 1932.

Im Juni sind in den meisten Zweigen der Kraftfahrzeugindustrie Produktion und Absatz gegenüber dem Vormonat saisonmäßig etwas zurückgegangen. Das Ergebnis des 1. Halbjahres 1932 zeigte im Vergleich zu 1931 eine weitere außerordentliche Schrumpfung des Produktionsvolumens, wie diese bereits seit 1928/29 zu verzeichnen ist. Gegenüber der entsprechenden Zeit des Vorjahres ist die Produktion der Lastkraftwagen weit über die Hälfte, die der Personenkraftwagen um etwa 40 vH vermindert worden. In der Kraffradindustrie hat sich jedoch die Produktion der steuerfreien Kleinkraffrader nahezu auf dem Stande des Vorjahres gehalten, während die Herstellung der Grokraffrader um rd. die Hälfte gesunken ist. Der Inlandsabsatz an Kraftwagen ist seit 1930 noch stärker als die Produktion zurückgegangen, während die Ausfuhr eine beträchtliche Erhöhung aufzuweisen hat.



Produktion und Absatz von Kraftfahrzeugen einschl. Untergestelle (Stück)	Produktion	Absatz	davon an das Ausland
	im 1. Halbjahr 1932		
Personenkraftwagen .....	22 116	23 248	4 222
Liefer- und Lastkraftwagen .....	3 928	4 336	1 019
Grokraffrader .....	6 004	7 580	728
Kleinkraffrader .....	18 105	16 868	703
Dreiradrig Fahrzeug .....	4 077	4 338	405
Automobilomnibusse .....	90	107	13

Die Produktion der Personenkraftwagen wird weitgehend von den kleinen Wagen (bis 2 l Hubraum) beherrscht, auf die 90 vH aller im 1. Halbjahr 1932 hergestellten Wagen entfielen. Für die Kleinwagen (Wagen bis 1,5 l Hubraum) ergibt sich ein Produktionsanteil von 51 vH. Von den übrigen Wagenklassen sind die Personenkraftwagen von 2 bis 3 l und von mehr als 3 l Hubraum mit je 5 vH an der gesamten Erzeugung beteiligt. Von der Liefer- und Lastkraftwagenproduktion entfallen zwei Drittel auf die leichten Wagen (bis 2 t Eigengewicht), während der Produktionsanteil der schwereren Wagen über 3 t Eigengewicht nur rd. 8 vH ausmacht. Auf die mittleren Lastkraftwagen (2 bis 3 t Eigengewicht) kommt rd. ein Viertel der Produktion. In der Krafttradindustrie verteilt sich die Erzeugung mit 75 vH auf die steuerfreien Kleinkraftträder und mit 25 vH auf die Großkraftträder.

Die Ausfuhr hat sich verhältnismäßig günstig entwickelt. Ihr Anteil am Gesamtabsatz von Personenkraftwagen betrug fast ein Fünftel, an dem der Lastkraftwagen nahezu ein Viertel. Die Krafttradausfuhr ist demgegenüber verhältnismäßig gering. Sie erreichte nur rd. 6 vH der Produktion. Der Export der Kraftwagen wird vorwiegend von den kleineren Wagenklassen bestritten, und zwar bei den Personenkraftwagen zu fast 90 vH von den Wagen mit 1 bis 2 l Hubraum und bei den Lastkraftwagen zu 85 vH von den Wagen bis 2 t Eigengewicht. Vom Gesamtabsatz an Kleinwagen (bis 1 l Hubraum) der Personenkraftwagenindustrie gelangen noch nicht 6 vH zur Ausfuhr.

Die rückgängige Entwicklung der Personenkraftwagenproduktion im Juni gegenüber Mai entfällt nur auf die Wagen von 1 bis 2 l Hubraum, während die Erzeugung in den übrigen Wagenklassen erhöht wurde. In der Lastkraftwagenindustrie ist hervorzuheben, daß sich die Produktion der leichten Wagen (bis 1 t Eigengewicht), die bisher anteilmäßig gesunken war, im Vergleich zum Mai verdoppelt hat. Bei den Kraftträdern hat sich für sämtliche Größenklassen die Produktion gegenüber dem Vormonat vermindert.

Produktion und Absatz von Kraftfahrzeugen nach Größenklassen (Stück)	Mai 1932			Juni 1932		
	Pro- duktion	Inländ. Absatz	Ausländ. Absatz	Pro- duktion	Inländ. Absatz	Ausländ. Absatz
<b>Hubraum</b>						
Personenkraftwagen einschl. Untergestelle						
bis 1 l .....	626	518	51	661	558	64
über 1 » 1,5 l .....	2 368	1 891	247	2 180	2 228	235
» 1,5 » 2 l .....	1 424	1 214	316	1 312	1 106	277
» 2 » 3 l .....	132	227	8	182	317	12
» 3 » 4 l .....	118	204	21	155	193	8
» 4 l .....	92	95	19	98	95	21
<b>Eigengewicht</b>						
Liefer- und Lastkraftwagen einschl. Untergestelle						
bis 1 t .....	79	159	25	156	134	13
über 1 » 2 t .....	301	245	77	243	203	54
» 2 » 3 t .....	180	215	21	299	228	14
» 3 » 4 t .....	31	39	—	20	33	5
» 4 t .....	32	45	3	41	34	13
<b>Hubraum</b>						
Kraftträder						
bis 175 ccm .....	1 401	1 145	185	1 342	1 360	15
über 175 » 200 ccm .....	2 186	2 379	40	2 163	2 473	28
» 200 » 350 ccm .....	467	479	62	297	430	14
» 350 » 500 ccm .....	489	547	64	351	603	40
» 500 ccm .....	262	394	42	252	236	29

### Die Bautätigkeit im Juni und im 1. Halbjahr 1932.

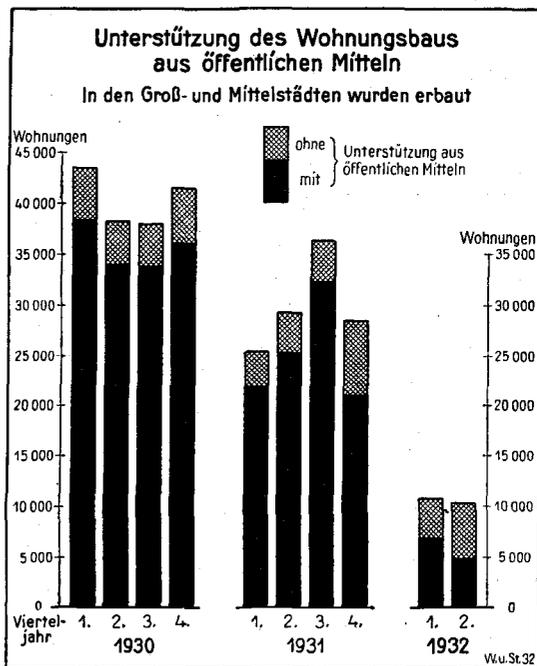
Im Juni nahm die Zahl der erstellten und begonnenen Wohnungen gegenüber dem Vormonat zwar noch zu, die der Bau-erlaubnisse und Bauanträge dagegen bereits ab. Die Ergebnisse im Juni sowie die gesamte Bautätigkeit des 1. Halbjahrs 1932 blieben durchweg beträchtlich hinter den entsprechenden Leistungen des Jahres 1931 zurück.

In den Groß- und Mittelstädten wurden im Juni 1932 3 900 Wohnungen fertiggestellt, um 800 oder ein Viertel mehr als im Mai d. J., und um 8 800 (69 vH) weniger als im Juni 1931. In den ersten 6 Monaten dieses Jahres zusammen wurden dem Wohnungsmarkt 21 200 (1931 54 900) Wohnungen zugeführt, um 61 vH weniger als im Vorjahr. Durch Umbau allein wurden von Januar bis Juni 5 600 Wohnungen geschaffen, etwas über ein Viertel des gesamten Wohnungszugangs, während 1931 in der gleichen Zeit nur 2 500 Umbauwohnungen oder 5 vH sämtlicher neuerrichteten Wohnungen erstellt wurden. Die Zahl der Baubeginne (4 400 Wohnungen) ist gegenüber dem Vormonat um 300 oder 6 vH gestiegen, war jedoch um 3 500 (44,5 vH) geringer als im Juni 1931. Von Januar bis Juni zusammen

wurden 14 800 Wohnungen in Angriff genommen, um über die Hälfte weniger als in der entsprechenden Zeit des Vorjahrs. Bei den Bauplanungen sind durchweg Rückgänge zu verzeichnen. Bauerlaubnisse wurden für 4 500 Wohnungen erteilt, für 500 Wohnungen (9 vH) weniger als im Vormonat. Gegenüber dem Juni 1931 blieb das Ergebnis um fast die Hälfte zurück. Etwas stärker war die Abnahme bei den Bauanträgen. Ihre Zahl war um 12 vH geringer als im Mai d. J. und um 53 vH kleiner als im Juni 1931. Das gesamte Ergebnis des 1. Halbjahrs blieb hinter dem des Vorjahrs bei den genehmigten Wohnungsbauteilen um 49 vH, bei den Bauanträgen um 56 vH zurück.

Die vom Baujahr 1931/32 ab eingetretene Verminderung der für den Wohnungsbau zur Verfügung stehenden Mittel der öffentlichen Hand kam bei den Bauvollendungen seit Oktober 1931 zum Ausdruck. Mit Unterstützung aus öffentlichen Mitteln wurden errichtet:

Monat	Woh- nungen	vH sämtl. erstellten Wohnungen	Monat	Woh- nungen	vH sämtl. erstellten Wohnungen
<b>1931</b>					
Januar .....	9 087	85	November .....	7 176	77
Februar .....	6 902	87	Dezember .....	6 193	68
März .....	5 860	85	<b>1932</b>		
April .....	8 317	84	Januar .....	3 471	72
Mai .....	5 561	83	Februar .....	1 584	53
Juni .....	11 521	90	März .....	1 754	57
Juli .....	12 524	92	April .....	1 443	45
August .....	9 883	89	Mai .....	1 559	49
September .....	9 971	85	Juni .....	1 897	48
Oktober .....	7 710	75			



Infolge der Einschränkung der öffentlichen Zuwendungen traten unter den Bauherren die privaten Auftraggeber in den Vordergrund. Sie erstellten in der 1. Jahreshälfte 49 vH des Wohnungszugangs gegen nur 37 vH im 1. Halbjahr 1931; mit 45 vH folgten die gemeinnützigen Bauvereinigungen (1931 57 vH),

Bauherren und Wohnungsgröße in den Groß- und Mittelstädten im 1. Halbjahr 1932	In Wohn- gebäuden erstellte Wohnungen <sup>1)</sup>	erstellt durch		
		öffentliche Körperschaften	gemein- nützige Bau- vereini- gungen	private Bauherren
Wohnungen mit 1 Raum <sup>2)</sup> .....	319	169	28	122
2 Räumen .....	1 583	94	730	759
3 » .....	6 868	487	3 422	2 959
4 » .....	4 350	168	2 252	1 930
5 » .....	1 259	54	389	816
6 » .....	572	5	74	493
7 und mehr Räumen .....	477	14	15	448
<b>Insgesamt</b>	<b>15 428</b>	<b>991</b>	<b>6 910</b>	<b>7 527</b>
<b>1. Halbjahr 1931 .....</b>	<b>52 048</b>	<b>2 756</b>	<b>29 808</b>	<b>19 484</b>

<sup>1)</sup> Ausschl. Umbauten. — <sup>2)</sup> Küchen gelten als Wohnräume.

Die Bautätigkeit in den Groß- und Mittelstädten	Wohnungsbau im			Bau von Nichtwohngebäuden (1 000 cbm umbauter Raum)		
	1932	1931	1930	1932	1931	1930
	1932	1931	1930	1932	1931	1930
	<b>a. Wohngebäude</b>			<b>a. Öffentliche Gebäude</b>		
Bauerlaubnisse <sup>1)</sup> )	3 196	2 580	2 099	63,5	53,9	276,9
Baubeginne <sup>1)</sup> ) ..	2 981	2 286	1 925	21,4	77,9	158,7
Bauvollendungen	919	657	2 359	196,1	60,5	239,0
	<b>b. Wohnungen</b>			<b>b. Gebäude für gewerbliche und sonstige wirtschaftliche Zwecke</b>		
Bauerlaubnisse <sup>1)</sup> )	4 507	4 961	8 837	247,5	269,8	477,4
Baubeginne <sup>1)</sup> ) ..	4 365	4 106	7 857	281,9	252,1	567,3
Bauvollendungen	3 942	3 154	12 739	332,8	257,4	449,9
	<b>1. Halbjahr</b>			<b>1. Halbjahr</b>		
	1932	1931	1930	1932	1931	1930
	<b>a. Wohngebäude</b>			<b>a. Öffentliche Gebäude</b>		
Bauerlaubnisse <sup>1)</sup> )	10 947	8 275	11 744	303,3	1 046,3	1 835,9
Baubeginne <sup>1)</sup> ) ..	8 815	6 773	11 384	165,9	936,6	1 985,8
Bauvollendungen	4 232	10 772	16 809	1 136,5	1 347,8	2 634,4
	<b>b. Wohnungen</b>			<b>b. Gebäude für gewerbliche und sonstige wirtschaftliche Zwecke</b>		
Bauerlaubnisse <sup>1)</sup> )	18 619	36 770	50 471	1 595,0	3 191,3	6 030,0
Baubeginne <sup>1)</sup> ) ..	14 836	31 127	50 800	1 225,8	2 478,6	4 581,8
Bauvollendungen	21 187	54 867	82 021	2 139,9	4 370,8	6 794,4

<sup>1)</sup> Die Ergebnisse stellen Mindestzahlen dar. — \*) Ergänzt durch Schätzungs- zahlen für Nürnberg. — \*) Teilweise ergänzt durch geschätzte Vergleichszahlen für Bremen.

mit 6 vH die öffentlichen Körperschaften und Behörden (1931 5 vH). Von sämtlichen Bauherren wurden in der Hauptsache Kleinwohnungen erstellt.

Der Anteil der Kleinwohnungen an den fertiggestellten Wohnungen, der in den letzten Jahren ständig zugenommen hatte, ist im Vergleich zum Vorjahr kaum verändert. Von 100 Wohnungen enthielten 1 bis 3 Wohnräume (einschl. Küche) im 1. Halbjahr

1927.....	31,2	1928.....	41,1	1931.....	53,6
1928.....	38,6	1930.....	49,5	1932.....	53,5

Dagegen werden seit der Loslösung der Baufinanzierung von der öffentlichen Hand in steigendem Maße Klein- und Einfamilienhäuser errichtet. Von sämtlichen 4 232 erstellten Wohngebäuden waren im 1. Halbjahr 1932 56 vH Kleinhäuser mit 1 bis 4 Wohnungen gegenüber 39 vH in der 1. Jahreshälfte 1931. Der Anteil der Einfamilienhäuser ist von 22 vH im 1. Halbjahr 1931 auf 45 vH im Jahre 1932 gestiegen. Sie enthielten 12 vH aller erstellten Wohnungen.

Dem Zugang an Wohnungen stand in der 1. Jahreshälfte ein Abgang von 2 700 Wohnungen durch Abbruch, Brände usw. gegenüber, so daß sich ein Reinzugang von 18 500 Wohnungen (im Vorjahr 52 700) ergab.

Wohnungsbau in den Großstädten <sup>1)</sup> im 1. Halbjahr 1932	Rohzugang an Wohnungen	Reinzugang auf 1000 der Bevölkerung <sup>2)</sup>	Wohnungsbau in den Großstädten <sup>1)</sup> im 1. Halbjahr 1932	Rohzugang an Wohnungen	Reinzugang auf 1000 der Bevölkerung <sup>2)</sup>
Aachen.....	153	0,8	Kassel.....	73	0,4
Altona.....	319	1,1	Kiel.....	153	0,7
Angsb. ....	24	0,1	Köln.....	1 175	1,6
Berlin.....	4 011	0,7	Königsberg i. Pr.....	282	0,9
Bielefeld.....	158	1,2	Krefeld-Uerd. ....	91	0,5
Bochum.....	79	0,2	Leipzig.....	990	1,3
Braunschweig.....	26	0,1	Ludwigshafen a. Rh.....	95	0,9
Bremen.....	520	1,7	Lübeck.....	111	0,8
Breslau.....	1 341	1,8	Magdeburg.....	434	1,3
Chemnitz.....	162	0,4	Mainz.....	86	0,3
Dortmund.....	149	0,3	Mannheim.....	137	0,5
Dresden.....	347	0,4	Mülheim (Ruhr).....	42	0,2
Düsseldorf.....	335	0,7	München.....	490	0,6
Duisburg-Hamborn.....	140	0,3	Münster i. W.....	119	0,9
Erfurt.....	31	0,2	Nürnberg.....	168	0,4
Essen.....	410	0,5	Oberhausen.....	49	0,3
Frankfurt a. M.....	1 630	2,5	Plauen.....	36	0,3
Gelsenkirchen.....	144	0,4	Remscheid.....	44	0,3
Gladbach-Rheydt.....	96	0,5	Solingen.....	39	0,2
Gleiwitz.....	36	0,3	Stettin.....	458	1,6
Hagen.....	81	0,5	Stuttgart.....	462	1,1
Halle a. S.....	157	0,7	Wiesbaden.....	351	2,1
Hamburg.....	1 730	1,3	Wuppertal.....	111	0,2
Hannover.....	273	0,6			
Harburg-Wilhelmsburg.....	109	0,9	Zusammen		
Hindenburg i. O.-S.....	75	0,6	50 Großstädte.....	18 590	0,8
Karlsruhe.....	58	0,3	46 Mittelstädte.....	2 597	0,7

<sup>1)</sup> Ohne Saarbrücken. — <sup>2)</sup> Wohnbevölkerung von Januar 1932.

Unter den Nichtwohngebäuden wurden 17 öffentliche Gebäude mit 196 000 cbm umbautem Raum fertiggestellt; diese Bauleistung war um 136 000 cbm oder 224 vH größer als im Mai. Auch die Bauvollendungen gewerblicher Bauten (376) stiegen nach der Größe des umbauten Raums um 75 000 cbm (29 vH) auf insgesamt 333 000 cbm. Das Volumen der begonnenen öffentlichen Bauten erreichte keinen nennenswerten Umfang (21 000 cbm), während bei den gewerblichen Bauten (282 000 cbm) eine Zunahme um 12 vH gegen den Vormonat zu verzeichnen ist. Zum Bau genehmigt wurden vorwiegend kleinere Wirtschaftsbauten mit durchschnittlich 600 cbm umbautem Raum. Ihre Zahl erhöhte sich um 18 vH, der Rauminhalt sank dagegen um 8 vH auf 247 000 cbm. Ferner wurden für 12 öffentliche Gebäude mit 64 000 cbm (um 18 vH mehr) Bauerlaubnisse erteilt. Gegenüber dem Juni 1931 ergaben sich beim Bau von Nichtwohngebäuden durchweg starke Verminderungen. Von Januar bis Juni zusammen wurden insgesamt 1 900 Nichtwohngebäude (1931 2 600) mit 3,3 Mill. cbm (1931 5,7 Mill.) fertiggestellt; sie blieben nach der Größe des umbauten Raumes um 43 vH hinter den Ergebnissen der gleichen Zeit des Vorjahres zurück. Bei den Baubeginnen bezifferte sich die Abnahme auf 59 vH, bei den Bauerlaubnissen auf 55 vH.

In den Gemeinden mit 10 000 bis 50 000 Einwohnern wurden im Juni 1 400 Wohnungen fertiggestellt, um 500 (53 vH) mehr als im Mai und um 2 200 (62 vH) weniger als im Vorjahr. Die Baubeginne erfuhren eine leichte Zunahme; es wurden 1 900 Wohnungen in Angriff genommen (um 5,5 vH mehr) gegenüber 1 800 im Mai. Unverändert blieb die Zahl der Bauerlaubnisse (1 800 Wohnungen). Insgesamt wurden im 1. Halbjahr 1932 in sämtlichen Städten mit mehr als 10 000 Einwohnern 27 000 Wohnungen fertiggestellt (1931 65 900), 21 100 begonnen (1931 41 600) und 25 800 zum Bau genehmigt (1931 49 400).

Wohnungsbau nach Gemeindegrößenklassen	Gemeinden mit ..... Einwohnern					Insgesamt	
	10 000 bis 50 000	50 000 bis 100 000	100 000 bis 200 000	200 000 bis 500 000	500 000 und mehr <sup>1)</sup>	Berlin	1932 1931
	Juni 1932						
Bauerlaubnisse <sup>1)</sup> )	1 824	781	702	843	1 694	487	6 331 12 141
Baubeginne <sup>1)</sup> ) ..	1 864	799	650	1 040	915	961	6 229 10 958
Bauvollendungen	1 352	456	481	789	1 404	812	5 294 16 292
	Januar bis Juni 1932						
Bauerlaubnisse <sup>1)</sup> )	7 218	2 606	2 439	3 975	4 099	5 500	25 837 49 359
Baubeginne <sup>1)</sup> ) ..	6 229	2 511	2 096	2 792	3 204	4 233	21 065 41 569
Bauvollendungen	5 839	2 597	1 983	4 334	8 262	4 011	27 026 65 940

<sup>1)</sup> Ohne Berlin. — <sup>2)</sup> Die Ergebnisse stellen Mindestzahlen dar. — \*) Ohne Um-, An- und Aufbau.

### Erzeugung und Verbrauch von elektrischem Strom (Mai - Juni 1932).

Wie in den Sommermonaten üblich, war die arbeitstägl. Stromerzeugung im Juni weiter stark rückläufig. Der entsprechende Stand des Vorjahres wurde dabei um 13 vH unterschritten.

Im 1. Halbjahr 1932 wurden von den erfaßten 122 Werken insgesamt 6 220 Mill. kWh erzeugt gegen 7 179 Mill. kWh in der gleichen Zeit des Vorjahres. Dies entspricht einem Rückgang von 13 vH und gegenüber dem 1. Halbjahr 1930 von 24 vH.

Stromerzeugung von 122 Werken	Arbeits-tage	Strom-erzeugung Mill. kWh	Arbeitstägl. Stromerzeugung		
			1 000 kWh	Monatsdurchschnitt 1925 = 100	gleicher Monat des Vorjahrs = 100
Januar 1932....	25	1 137,8	45 514	134,80	86,99
Februar.....	25	1 079,6	43 185	127,91	85,59
März.....	25	1 058,5	42 339	125,40	86,71
April.....	26	1 012,7	38 949	115,36	82,31
Mai.....	24	976,8	40 698	120,54	88,24
Juni.....	26	954,7	36 721	108,76	87,14

Der arbeitstägl. gewerbliche Stromverbrauch zeigt im Mai eine geringe Steigerung. Diese erklärt sich jedoch daraus, daß im Mai ungewöhnlich viel Sonn- und Feiertage waren und der an sich geringe Stromverbrauch an diesen Tagen sich auf die Werkstage rechnerisch mitverteilt.

Stromabgabe von 103 Werken an gewerbliche Verbraucher	Anschlußwert der Verbraucher 1 000 kW	Stromabgabe in Mill. kWh	Arbeitstägliche Stromabgabe für 1 kW Anschlußwert			
			1 000 kWh		für 1 kW Anschlußwert	
			kWh	kWh	Monatsdurchschn. 1925 = 100	gleicher Monat des Vorjahrs = 100
Monat						
Dezember 1931	4 732	416,1	16 645	3,52	91,13	85,81
Januar 1932	4 737	389,5	15 580	3,29	85,21	84,69
Februar	4 755	387,4	15 494	3,26	84,42	81,63
März	4 748	385,6	15 422	3,25	84,14	84,44
April	4 767	388,8	14 954	3,14	81,26	78,48
Mai	4 766	381,4	15 891	3,33	86,37	83,35

### Zuckererzeugung und -Absatz im Deutschen Reich im Juni 1932.

Im Juni 1932 wurden — in Rohzuckerwert berechnet — noch 61 791 dz Rübenzucker erzeugt. Die gesamte Herstellung belief sich in der Zeit vom 1. September 1931 bis 30. Juni 1932 in Rohzuckerwert auf 15,9 Mill. dz, dagegen vom 1. September 1930 bis 30. Juni 1931 auf 25,3 Mill. dz. Die Zuckerausbeute stellt sich im laufenden Betriebsjahr in den Rübenzuckerfabriken bis einschließlich Juni 1932 auf 16,56 vH.

Die Rübensaftfabriken lagen im Juni 1932 still.

In den Stärkezuckerfabriken wurden vom 1. September 1931 bis 30. Juni 1932 39 473 dz Stärkezucker in fester Form, 277 448 dz Stärkezuckersirup, 8 997 dz Zuckerfarbe und 8 224 dz Stärkezuckerabläufe gewonnen.

Die Versteuerung von Verbrauchszucker ist vom 1. September 1931 bis 30. Juni 1932 gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres um 22,5 vH zurückgeblieben.

Versteuerte und steuerfrei abgelassene Zuckermengen	Rohzucker	Verbrauchszucker	Rübenzuckerabläufe, Rübensäfte u. dgl.	Stärkezucker und Stärkezuckersirup
---	-----------	------------------	--	------------------------------------

In den freien Verkehr übergeführte versteuerte Mengen in dz

Juni 1932	1 608	1 226 585	22 469	41 949
Davon Auslandszucker	816	7 528	543	1
September 1931 bis Juni 1932	17 226	10 069 165	195 155	322 367
Davon Auslandszucker	9 478	92 058	4 456	320
Juni 1931	2 188	2 361 829	19 644	60 890
Davon Auslandszucker	1 229	18 582	306	1
September 1930 bis Juni 1931	15 882	12 993 640	183 223	390 257
Davon Auslandszucker	9 109	132 377	1 899	555

Steuerfrei abgelassene Zuckermengen

Juni 1932	—	11 804	491	1 302
Davon nach dem Freihafen Hamburg	—	2 488	—	201
September 1931 bis Juni 1932	701 029	321 617	4 218	14 054
Davon nach dem Freihafen Hamburg	321 457	52 629	120	917
Juni 1931	112 945	52 880	372	2 806
September 1930 bis Juni 1931	1 759 128	942 778	3 655	17 954

Auf die in den freien Verkehr übergeführten Mengen entfielen an Zuckersteuer im Juni 1932 26 329 986 R.M. und seit 1. September 1931 insgesamt 216 179 542 R.M.

### Milchanlieferung und Milchverwertung im Deutschen Reich im Mai 1932.

Nach den Berichten von 1 344 Molkereien blieb die Milchlieferung im Mai 1932 nur um 0,9 vH hinter der Menge im gleichen Monat des Vorjahres zurück, während in den vorausgegangenen Monaten die Minderbelieferung bei entsprechenden Vergleichen regelmäßig erheblich größer war. In den einzelnen Gebieten ergaben sich aber größere Unterschiede. Bedeutend stärker als im Reichsdurchschnitt war der Rückgang der Milchlieferung im Mai — abgesehen von Berlin und den Hansestädten — in Süddeutschland sowie im Freistaat Sachsen. Dagegen waren in den Gebieten östlich der Elbe sowie in Teilen Mitteldeutschlands und in Westfalen die angelieferten Milch-

Betriebsergebnisse der Berichtsmolkereien im Mai 1932	Milchanlieferung		Werkmilch in vH der Gesamt-milchverwertung	Frischmilchabsatz		Herstellung von			Absatz von	
	1 000 l	Var. monat = 100		insgesamt	davon in Flaschen	Butter	Hartkäse	Weichkäse	Hartkäse	Weichkäse
	Länder und Landesteile	1 000 l		1 000 l		dz				
	im Durchschnitt je Tag									
Preußen *)	7 244	117	74,8	1 817	103	1 736	349	148	269	151
Ostpreußen	732	125	89,6	77	7	167	254	1	209	2
Berlin	495	112	16,4	411	11	25	—	0	—	0
Brandenburg	472	107	68,1	159	3	101	0	4	0	4
Pommern	755	113	81,3	141	3	208	9	32	5	35
Posen-Westpr.	65	111	84,2	10	0	18	1	2	1	2
Niederschlesien	464	108	78,9	98	3	121	0	46	0	46
Oberschlesien	90	108	75,2	22	1	25	—	0	—	0
Sachsen	608	106	85,0	91	19	178	—	4	—	4
Schleswig-Holstein	823	130	91,1	73	6	238	23	1	17	1
Hannover	1 130	125	90,9	103	9	343	12	11	7	11
Westfalen	680	124	63,9	244	4	148	5	10	4	10
Hessen-Nassau	162	103	60,3	64	4	28	6	26	7	25
Rheinprovinz *)	764	114	87,5	323	33	131	39	11	19	11
Rhein-zollern	4	106	84,1	1	—	5	—	—	—	—
Bayern *)	280	110	56,6	121	15	46	24	38	12	40
Südbayern	132	115	85,3	19	0	30	24	34	12	36
Nordbayern	148	107	31,2	102	15	16	0	4	0	4
Sachsen	207	105	57,5	87	21	32	0	7	1	9
Württemberg	373	121	57,2	160	26	87	52	49	41	60
Baden	306	108	27,6	220	15	40	1	10	1	8
Thüringen	90	101	80,7	17	2	27	—	2	—	2
Hessen	108	101	58,2	45	3	22	—	9	—	9
Mecklenb.-Schwerin	562	112	86,8	74	1	166	16	1	10	1
Oldenburg *)	782	147	97,1	23	4	269	19	6	11	6
Lübeck *)	34	117	71,4	10	0	7	0	1	—	1
Braunschweig	205	107	89,4	22	4	65	—	1	0	1
Anhalt	23	104	86,3	3	0	7	—	—	—	—
Hansestädte	109	126	49,8	54	13	13	—	0	—	0
Lippe	67	124	94,0	4	0	23	—	0	—	0
Mecklenb.-Strelitz	115	115	76,3	27	2	31	1	1	0	1
Schaumburg-Lippe	34	117	93,3	2	1	4	—	0	—	0
Deutsches Reich *)	10 539	117	74,4	2 686	210	2 572	462	273	345	289
April 1932	8 979	105	71,4	2 563	203	2 144	343	256	308	313

\*) Ohne Saargebiet. — \*) Einschl. Birkenfeld. — \*) Ohne Pfalz. — \*) Ohne Oberpfalz und Unterfranken. — \*) Oldenburgischer Landesteil.

mengen durchweg größer als im Mai des Vorjahres. Entgegen der Entwicklung bei der Milchlieferung ist beim Frischmilchabsatz diesmal ein stärkerer Rückgang als in den letzten Monaten, und zwar um 14,4 vH festzustellen. Abgesehen von der Konsumeinschränkung infolge der Wirtschaftslage, dürfte auf die Verringerung des Milchverbrauchs vor allem auch das zeitweilig kühle und regnerische Maiwetter 1932 von Einfluß gewesen sein. Der Flaschenmilchabsatz weist ebenfalls einen stärkeren Rückgang als bisher auf (um 28,4 vH). Entsprechend dem verringerten Frischmilchabsatz ist die Werkmilchverarbeitung dagegen um 4,8 vH gestiegen. Besonders stark war die Zunahme in einigen Gebieten, die auf größeren Frischmilchabsatz eingestellt sind. So wurde in Westfalen um 25,9 vH, in der Rheinprovinz um 17,2 vH und im Freistaat Hessen um 20,9 vH mehr Milch verarbeitet als im Mai 1931. Aus dem erhöhten Werkmilchanfall erklärt sich auch die Steigerung in der Buttererzeugung um 5,6 vH. Dagegen war die Herstellung an Hart- und Weichkäse, wenn auch unbedeutend — um 2,2 vH bzw. 0,2 vH — kleiner als im Vorjahre.

Im Vergleich zum April 1932 hat die im Mai täglich angelieferte Milchmenge um 17,4 vH zugenommen, was mit dem Beginn der Grünfütterung und dem Übergang von der Stallhaltung zum Weidegang im Zusammenhang stehen dürfte. Bei der Verwertung der Milch zeigte der Frischmilchabsatz, wie alljährlich nach Eintritt wärmerer Witterung, eine Steigerung, und zwar um 4,8 vH. Bei einem entsprechenden Vergleich des Vorjahres betrug aber die jahreszeitliche Zunahme im Mai 1931 gegenüber April 1931 rd. 12 vH. Der Anteil der Werkmilchverarbeitung an der gesamten Milchverwertung erhöhte sich von 71,4 vH im April auf 74,4 vH im Berichtsmontat. Diese Zunahme wirkte sich bei der Butterherstellung mit einer Vergrößerung um 19,9 vH und bei Hart- und Weichkäse mit einer Produktionssteigerung um 34,8 vH bzw. 7 vH aus. Der Absatz an Käse ist beim Hartkäse um 11,9 vH größer, beim Weichkäse um 7,7 vH kleiner geworden.

# HANDEL UND VERKEHR

## Die deutschen Zollerträge im Jahre 1931.

Gegenüber einem Gesamtzollertrag von 1 221 Mill. *R.M.* im Jahre 1930<sup>1)</sup> ergibt die Berechnung der Zollerträge für das Kalenderjahr 1931 ein Gesamtzollaufkommen von 1 194 Mill. *R.M.*, mithin einen Minderertrag um 27 Mill. *R.M.*

In die genannten Beträge sind die nicht in bar entrichteten, sondern durch Hingabe von Einfuhrscheinen beglichenen Zollbeträge (11 Mill. *R.M.* gegenüber 88 Mill. *R.M.* im Jahre 1930) eingeschlossen.

Daß der Gesamtzollertrag im Jahre 1931 trotz des

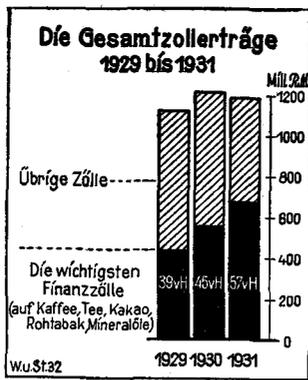
<sup>1)</sup> Vgl. *W. u. St.*, 11. Jg. 1931, Nr. 7, S. 277.

### Die Zollerträge der einzelnen Waren im Jahre 1931\*).

Warenbenennung	Zoll- ertrag	Wert der verzollten Waren	Zollertrag in vH des gesamten Zollertrags	Warenbenennung	Zoll- ertrag	Wert der verzollten Waren	Zollertrag in vH des gesamten Zollertrags
	in 1 000 <i>R.M.</i>				in 1 000 <i>R.M.</i>		
<b>I. Lebende Tiere</b> .....	<b>12 834</b>	<b>50 451</b>	<b>1,1</b>	Kupfererze .....	—	—	—
Pferde .....	824	4 415	0,1	Zinkerze .....	—	—	—
Rindvieh .....	6 682	21 879	0,6	Schwefelkies .....	—	—	—
Schweine .....	2 550	4 686	0,2	Manganerze .....	—	—	—
Sonstige lebende Tiere .....	2 778	19 471	0,3	Sonstige Erze und Metallaschen .....	—	—	—
<b>II. Lebensmittel und Getränke</b> .....	<b>661 775</b>	<b>1 755 292</b>	<b>55,4</b>	Eisen .....	1 098	9 938	0,1
Weizen .....	106 333	99 411	3,9	Kupfer .....	—	—	—
Roggen .....	1 922	7 271	0,2	Blei .....	—	—	—
Gerste .....	39 426	59 546	3,3	Zinn .....	—	—	—
Hafer .....	1 025	710	0,1	Zink .....	—	—	—
Mais, Dari .....	11 551	46 850	1,9	Aluminium .....	525	3 219	0,1
Reis .....	5 960	53 853	0,5	Sonstige unedle Metalle .....	66	1 346	0,0
Malz .....	116	139	0,0	Eisenhalbzeug, Rohluppen usw. ....	238	1 338	0,0
Mehl, Graupen u. a. Müllereierzeugnisse .....	2 947	6 488	0,3	Kalisalze .....	—	—	—
Kartoffeln, frisch .....	1 778	16 439	0,1	Thomasphosphatmehl .....	0	2	0,0
Speisebohnen, Erbsen, Linsen .....	2 908	16 627	0,2	Schwefelsaures Ammoniak .....	—	—	—
Küchengewächse (Gemüse und dergleichen) .....	13 269	88 190	1,1	Sonstige chemische Rohstoffe und Halbzeuge .....	949	8 265	0,1
Obst .....	23 298	159 677	2,0	Sonstige Rohstoffe und halbfertige Waren .....	6 182	42 311	0,5
Süßfrüchte .....	13 112	152 354	1,1	<b>IV. Fertige Waren</b> .....	<b>100 061</b>	<b>821 388</b>	<b>8,4</b>
Zucker .....	1 038	4 913	0,1	Kunstseide und Floretteidengarn .....	6 716	60 950	0,6
Kaffee .....	248 532	221 166	20,3	Wolle und anderen Tierhaaren .....	2 960	82 196	0,3
Tee .....	18 376	14 121	1,5	Garn aus { Baumwolle .....	8 428	85 388	0,7
Kakao, roh .....	30 152	51 858	2,5	Flachs, Hanf, Jute u. dgl. ....	1 173	13 487	0,1
Fleisch, Speck, Fleischwürste .....	15 621	60 688	1,3	Gewebe { Seide und Kunstseide .....	6 618	27 126	0,6
Fische und Fischzubereitungen .....	8 333	64 627	0,7	und andere { Wolle und and. Tierhaaren .....	9 770	47 080	0,8
Milch .....	482	1 469	0,0	nicht genähte { Baumwolle .....	7 622	49 818	0,6
Butter .....	49 856	218 584	4,2	Waren aus { Flachs, Hanf, Jute u. dgl. ....	328	1 632	0,0
Hart- und Weichkäse .....	9 985	62 595	0,3	Kleidung und Wäsche .....	1 370	8 433	0,1
Eier von Federvieh .....	9 616	169 882	0,3	Filzhüte und Hutstumpen .....	474	2 815	0,0
Schmalz, Oleomargarin .....	6 109	80 600	0,5	Sonstige Textilwaren .....	1 692	7 919	0,2
Talg von Rindern und Schafen, Prestalg .....	194	356	0,0	Leder .....	2 332	49 537	0,2
Margarine und ähnliche Speisefette .....	57	523	0,0	Schuhwerk, Sattler- und andere Lederwaren .....	2 208	18 025	0,2
Pflanzliche Öle und Fette (auch technische) .....	547	8 318	0,1	Pelze und Pelzwaren .....	76	8 684	0,0
Getriebe .....	5 522	13 464	0,5	Paraffin und Waren aus Wachs oder Fetten .....	2 462	9 620	0,2
Branntwein und Spirit aller Art <sup>1)</sup> .....	2 311	1 626	0,2	Holzwaren .....	2 685	23 771	0,2
Wein und Most .....	18 428	27 419	1,5	Kautschukwaren .....	4 992	20 563	0,4
Bier .....	1 761	2 700	0,2	Celluloid u. dgl., Waren daraus (ohne Filme) .....	510	4 236	0,0
Sonstige Lebensmittel und Getränke .....	11 210	42 828	0,9	Filme, belichtet und unbelichtet .....	650	1 192	0,1
<b>III. Rohstoffe und halbfertige Waren</b> .....	<b>419 640</b>	<b>732 722</b>	<b>35,1</b>	Papier und Papierwaren .....	2 053	18 375	0,2
Rohseide und Floretteide .....	5	210	0,0	Bücher und Musiknoten .....	—	—	—
Wolle und and. Tierhaare } roh, gekrämpelt, { .....	515	50 277	0,0	Farben, Firnisse und Lacke .....	846	8 480	0,1
Baumwolle .....	—	—	—	Schwefelsaures Kali, Chlorkalium .....	—	—	—
Flachs, Hanf, Jute u. dgl. } gekämmt usw., { .....	3	11	0,0	Sonstige chemische u. pharmaz. Erzeugnisse .....	2 559	25 408	0,2
Lamm- und Schaffelle, behaart. ....	—	—	—	Ton- und Porzellanwaren (außer Ziegeln) .....	335	2 762	0,0
Kalbfelle und Rindshäute .....	—	—	—	Glas- und Glaswaren .....	2 022	13 199	0,2
Felle zu Pelzwerk, roh .....	—	—	—	Waren aus Edelmetallen .....	45	1 189	0,0
Sonstige Felle und Häute .....	108	22 113	0,0	Röhren und Walzen .....	237	1 565	0,0
Federn und Borsten .....	170	32 707	0,0	Stab- und Formeisen .....	5 278	29 816	0,5
Tierfett und Tran, für gewerbliche Zwecke .....	—	—	—	Blech und Draht .....	2 324	13 595	0,2
Därme, Magen, Goldschlägerhäutchen u. dgl. ....	—	—	—	Waren aus Eisenbahnoberbaumaterial .....	102	503	0,0
Hopfen .....	375	683	0,0	Kessel; Teile u. Zubehör v. Maschin. ....	487	8 555	0,0
Rohtabak .....	120 767	155 791	10,1	Messerschmiedewaren .....	47	523	0,0
Nichtölbaltige Sämereien .....	2 343	28 311	0,2	Werkzeuge u. landwirtsch. Geräte .....	254	3 650	0,0
Ölfrüchte und Ölsaaten .....	—	—	—	Sonstige Eisenwaren .....	1 814	20 374	0,3
Ölkuchen .....	—	—	—	Waren aus Kupfer .....	918	10 902	0,1
Kleie und ähnliche Futtermittel .....	3 003	3 263	0,3	Vergoldete und versilberte Waren .....	168	1 611	0,0
Bau- und Nutzholz .....	7 276	115 225	0,6	Sonstige Waren aus unedlen Metallen .....	716	8 657	0,1
Holz zu Holzmasse .....	—	—	—	Textilmaschinen .....	447	9 573	0,0
Holzschliff, Zellstoff usw. ....	2 303	28 835	0,2	Dampflokotiven, Tender .....	—	—	—
Gerbstoffe, -rinden und -auszüge .....	1	12	0,0	Werkzeugmaschinen .....	84	3 330	0,0
Harz, Kopale, Schellack, Gummi .....	—	—	—	Landwirtschaftliche Maschinen .....	189	3 169	0,0
Kautschuk, Guttapercha, Balata .....	—	—	—	Sonstige Maschinen (außer elektrischen) .....	2 533	26 557	0,3
Steinkohlen .....	—	—	—	Elektrische Maschinen (einschl. Teile) .....	240	3 639	0,0
Braunkohlen .....	—	—	—	Elektrotechnische Erzeugnisse .....	1 272	15 950	0,1
Koks .....	—	—	—	Kraftfahrzeuge, Kraftfahräder .....	2 811	15 185	0,2
Preßkohlen .....	—	—	—	Fahrräder, Fahrradteile .....	225	1 067	0,0
Steinkohlenteer, -öle und Derivate .....	12 056	26 595	1,0	Wasserfahrzeuge .....	1	20	0,0
Mineralöle .....	261 146	198 429	21,9	Musikinstrumente, Phonographen u. dgl. ....	172	3 079	0,0
Mineralphosphate .....	—	—	—	Uhren .....	620	8 003	0,1
Zement .....	339	1 913	0,0	Sonstige Erzeugnisse der Feinmechanik* ) .....	920	8 240	0,1
Sonstige Steine und Erden .....	172	1 928	0,0	Kinderspielzeug .....	69	1 042	0,0
Eisenerze .....	—	—	—	Sonstige fertige Waren .....	7 207	30 898	0,6

\* ) Für 1930 siehe *W. u. St.*, 11. Jg. 1931, Nr. 7, S. 278. — Die ausführliche Zollertragsstatistik für 1931 nach statistischen Nummern und Zollsätzen ist im Ergänzungsheft II 1931 der *Monatlichen Nachweise über den auswärtigen Handel Deutschlands* (Verlag Reimar Hobbing, Berlin) veröffentlicht. — <sup>1)</sup> Einschl. Brennspritus. — \*) Apparate, Instrumente, Schreibmaschinen u. dgl.

Gewichtsrückgangs der zur Verzollung gezogenen Einfuhrmengen um rd. 30 vH nicht stärker (— 2,2 vH) abgenommen hat, beruht auf dem Ausgleich, den die Erhöhung der Zollsätze, wenngleich auch nur für wenige Waren, herbeigeführt hat. So sind infolge der erhöhten Zollsätze trotz mengenmäßig rückläufiger Einfuhr die Zollerträge aus der Einfuhr von Mineralölen (+ 65 Mill.



R.M.), Rohrtabak (+ 39 Mill. R.M.), Butter (+ 10 Mill. R.M.), Steinkohlenteerölen (+ 7 Mill. R.M.) und Kleie (+ 0,6 Mill. R.M.) gestiegen. Lediglich die Folge einer der Menge nach gestiegenen Einfuhr sind dagegen die höheren Zolleinnahmen aus der Einfuhr von Kaffee (+ 19 Mill. R.M.), Reis (+ 4 Mill. R.M.), Kakao (+ 3 Mill. R.M.), Aluminium und einiger anderer Waren.

Wie die Reihe der vorstehend genannten Waren erkennen läßt, sind höhere Zollerträge vornehmlich aus der Einfuhr der mit Finanzzöllen belegten Waren erzielt worden. Die Bedeutung der Finanzzölle für das Gesamtzollaufkommen hat in den letzten Jahren erheblich gewonnen. Faßt man die Erträge aus den wichtigsten Finanzzöllen (den Zöllen auf Kaffee, Tee, Kakao, Rohrtabak, Mineralöle) zusammen, so ergeben sich für die letzten drei Jahre die stetig ansteigenden Beträge von 435, 554 und 679 Mill. R.M. Diese Summen bedeuten eine Zunahme des Anteils am Gesamtzollaufkommen von 39 vH auf 45 vH und 57 vH. Allein die wichtigsten Finanzzölle lieferten also im Jahre 1931 mehr als die Hälfte der gesamten Zolleinnahmen.

Nach Hauptwarengruppen geordnet, warfen, wie schon in den früheren Jahren, die Lebensmittel und lebenden Tiere mit 56,5 vH (Vorjahr 62,1 vH) des Gesamtzollaufkommens die höchsten Zolleinnahmen ab. Mit einem von 26,3 auf 35,1 vH gestiegenen Anteil folgen die Rohstoffe und halbfertigen Waren; auf die Zollerträge aus der Fertigwareneinfuhr entfallen nur 8,4 vH (Vorjahr 11,6 vH) der gesamten Zolleinkünfte.

Der bedeutend geringere Betrag, der auf die Entrichtung der Zollgefälle durch Hingabe von Einfuhrscheinen entfällt (— 77 Mill. R.M.), erklärt sich aus der bereits im Laufe der zweiten Hälfte des Jahres 1930 angeordneten Beschränkung in der Ausgabe von Einfuhrscheinen, die im Jahre 1931 bis zum 25. November nur bei der Ausfuhr von Schweinen, Schweinefleisch und Schweineschinken (dieser auch in Konserven) erteilt worden sind. Von diesem Zeitpunkt ab wurde die Erteilung zwar für gewisse Müllereierzeugnisse freigegeben, doch blieb sie für die Ausfuhr von Getreide, bei der in früheren Jahren das Einfuhrschein-system am stärksten in Anspruch genommen wurde, gesperrt.

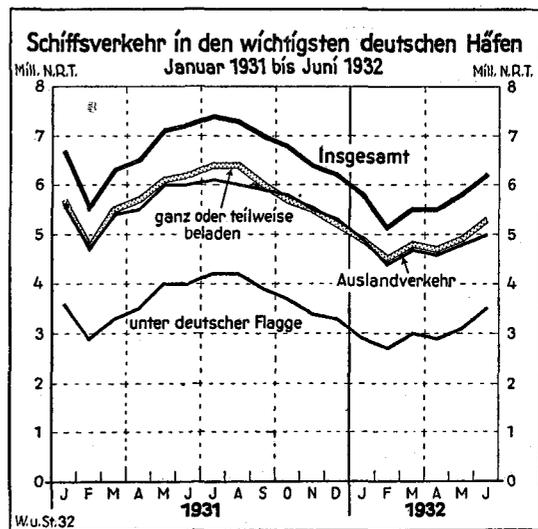
Die Einfuhrscheine sind nicht zu verwechseln mit den Ausfuhrscheinen, einer im August des Jahres 1931 geschaffenen Neueinrichtung. Während die bei der Ausfuhr bestimmter Erzeugnisse erteilt und auf einen bestimmten Wert lautenden Einfuhrscheine verwendet werden, um mit ihnen bei der Einfuhr bestimmter Waren die normalen Zollgefälle an Geldes Statt zu bezahlen, berechtigen die bei der Ausfuhr bestimmter Waren erteilt und auf die ausgeführte Menge der Ware lautenden Ausfuhrscheine dazu, gleiche Waren in gleicher Menge zu einem besonders ermäßigten Zollsatz einzuführen. Von Ende August bis zum Schluß des Jahres 1931 sind Ausfuhrscheine erteilt worden für 95 697 t Roggen, 346 503 t Weizen und 139 t Spelz.

## Der Schiffsverkehr über See im Juni und im 1. Halbjahr 1932.

Die Schiffsbewegung in den Ostseehäfen hat im Berichtsmontat weiter zugenommen, insgesamt (Ein- und Ausgang) um 208 000 N.-R.-T. (19 vH); nicht beteiligt an der Zunahme waren Saßnitz und Flensburg. Der Auslandverkehr stieg gegenüber dem Vormonat um 136 000 N.-R.-T. (16 vH), wobei sich besonders die Belegung in Stettin und Lübeck und der gesteigerte Trajektverkehr Warnemünde-Gjedser günstig auswirkten. Die ganz oder teilweise beladene Tonnage nahm um 102 000 N.-R.-T. (13 vH) zu, verhältnismäßig stärker jedoch die leerfahrende Tonnage, die um 34 000 N.-R.-T. (35 vH) stieg.

Der Küstenverkehr stieg um 72 000 N.-R.-T. (32 vH), namentlich infolge vermehrter Bäderfahrten in Stettin und Kiel. Während die Schiffe unter deutscher Flagge um 158 000 N.-R.-T. (25 vH) zunahm und ihren Anteil am Gesamtverkehr auf 61 vH — den bisher höchsten Monatsstand in den letzten Jahren — erhöhten, stieg der Schiffsraum der fremden Flaggen insgesamt um 50 000 N.-R.-T. (11 vH).

In den Nordseehäfen hat der Verkehr insgesamt um 177 000 N.-R.-T. (4 vH) zugenommen; außer den bremischen Häfen und Brake waren sämtliche Häfen hieran beteiligt. Der Auslandverkehr erhöhte sich insgesamt um 100 000 N.-R.-T. (3 vH), besonders stark in Hamburg und Emden, der Küstenverkehr verstärkte sich durch die Zunahme des Bäderverkehrs um 77 000



Seeverkehr wichtiger deutscher Häfen im Juni 1932	Angekommen			Abgegangen			Küsten-/Auslandverkehr	
	Schiffe	insgesamt	davon ganz oder teilw. beladen	Schiffe	insgesamt	davon ganz oder teilw. beladen	Gesamttonnage in 1000 N.-R.-T.	
<b>Ostseehäfen</b>	2 092	645,6	614,7	1 941	647,2	478,7	294,3	998,5
Königsberg...	149	61,8	59,3	157	62,6	28,8	48,2	76,2
Stettin...	345	177,8	172,2	339	179,7	78,4	118,4	239,1
Saßnitz...	140	122,4	117,6	139	121,7	121,6	9,5	234,6
Rostock...	207	139,6	138,9	209	139,5	135,9	10,5	268,6
Lübeck...	514	65,3	49,0	515	70,0	51,4	35,8	99,5
Kiel...	643	72,8	72,0	490	68,1	60,1	62,2	78,7
Flensburg...	94	5,9	5,7	92	5,6	2,5	9,7	1,8
<b>Nordseehäfen</b>	2 426	2 478,9	2 193,3	2 593	2 382,6	1 966,0	868,3	3 993,2
Rendsburg...	25	2,9	2,7	14	3,6	2,5	1,2	5,3
Hamburg...	1 649	1 599,9	1 458,8	1 826	1 529,8	1 214,4	363,8	2 765,9
Cuxhaven...	37	75,0	74,9	31	77,9	77,6	36,5	116,4
Bremen...	382	356,0	332,8	385	346,8	317,0	192,6	510,2
Bremerhaven	97	253,5	241,4	91	226,3	190,2	90,7	389,1
<b>Bremische Häfen</b>	(460)	(598,6)	(563,3)	(467)	(570,8)	(504,9)	(278,6)	(890,8)
Brake...	26	19,8	19,5	33	15,0	8,2	10,7	24,1
Nordenham...	18	23,5	19,0	21	23,9	20,6	13,0	34,4
<b>Wilhelms-häfen</b>	83	14,5	13,0	79	14,4	8,7	18,3	10,6
Emden...	109	133,8	31,2	113	144,9	126,8	141,5	137,2
<b>Zusammen</b>	4 518	3 124,5	2 808,0	4 534	3 029,8	2 444,7	1 162,6	4 991,7
Mal 1932	3 654	2 884,9	2 614,3	3 707	2 884,7	2 307,5	1 014,1	4 755,5
Juni 1931 <sup>1)</sup>	4 903	3 694,1	3 369,8	5 034	3 550,6	2 849,7	1 231,8	6 012,9

<sup>1)</sup>Ausschl. Rendsburg und Wilhelmshaven.

Seeverkehr nach Flaggen	Juni 1932			Mai 1932
	Ostseehäfen	Nordseehäfen	insgesamt	insgesamt
Ein- und ausgehende Schiffe in 1000 N.-R.-T.				
Deutsche Flagge .....	788,2	2 674,4	3 462,6	3 105,4
In vH des Gesamtverkehrs...	61,0	55,0	56,3	53,8
Britische Flagge .....	15,5	723,0	738,5	788,0
Dänische Flagge .....	190,9	128,7	319,6	256,3
Niederländische Flagge .....	11,4	316,0	327,4	349,5
Norwegische Flagge .....	25,1	171,5	196,6	221,3
Schwedische Flagge .....	170,2	107,5	277,7	248,2
Nordamerikanische Flagge .....	—	254,0	254,0	312,8
Sonstige Flaggen .....	91,5	486,4	577,9	488,1

N.-R.-T. (10 vH). Der Raumgehalt unter deutscher Flagge stieg um 199 000 N.-R.-T. (8 vH), der unter fremder Flagge sank dagegen um 22 000 N.-R.-T. (1 vH).

Im 1. Halbjahr 1932 ist der Schiffsverkehr über See in den wichtigeren deutschen Häfen gegenüber dem Verkehr im gleichen Zeitraum der Vorjahre zurückgeblieben.

Art des Verkehrs	Schiffsverkehr im 1. Halbjahr 1932					
	Ankunft und Abgang zusammen					
	Absolute Zahlen		Veränderung gegen 1. Halbjahr			
	a	b	1931 = 100	1930 = 100	a	b
Gesamtverkehr .....	42 492	33,76	90,2	86,0	82,0	78,6
Darunter ganz oder teilweise beladene Schiffe .....	34 477	29,01	91,0	85,8	84,3	80,4
Schiffe unter deutscher Flagge .....	29 297	18,02	92,7	84,8	86,3	78,6
Schiffe im Verkehr mit dem Ausland .....	29 794	28,28	86,4	85,2	78,5	77,9

Der Verkehr der Handelsfahrzeuge im Kaiser-Wilhelm-Kanal stieg im Juni gegenüber dem Vormonat um 13 vH nach der Zahl und um 6 vH nach dem Raumgehalt der Schiffe. In jedem einzelnen Monat des Jahres 1932 blieb jedoch die Schiffsbewegung stark hinter dem gleichen Monat des Vorjahres zurück.

Seeverkehr einiger außerdeutscher Häfen.

Angekommene Schiffe im Juni	Rotterdam		Antwerpen		Danzig		Gdingen	
	Schiffe	1 000 N.-R.-T.	Schiffe	1 000 N.-R.-T.	Schiffe	1 000 N.-R.-T.	Schiffe	1 000 N.-R.-T.
Juni 1932	808	1 185	747	1 370	351	196	291	218
Mai 1932	840	1 321	769	1 395	317	201	322	240
Juni 1931	924	1 563	865	1 706	474	360	272	226

An Massengütern — deren Gewichtsmengen erstmalig seit April d. J. zur Nachweisung gelangen — gingen im 2. Vierteljahr insgesamt 2,12 Mill. t durch den Kanal. Hiervon entfallen 38 vH auf Kohlen, 15 vH auf Getreide, 13 vH auf Holz, 4 vH auf Erz. In östlicher Richtung entfielen auf die deutsche Flagge 66 vH der hier beförderten Gütermengen, wobei der Anteil der deutschen Flagge am Getreide- und Kohlentransport besonders hoch ist (82 vH bzw. 81 vH). In westlicher Richtung kamen nur 41 vH des Verkehrs auf deutsche Schiffe, obwohl diese im Verkehr von Getreide, Erz und anderen Massengütern gegenüber den fremden Schiffen überwiegen. An dem in dieser Richtung ausschlaggebenden Kohlen- und Holzverkehr dagegen hatte die fremde Flagge mit 82 vH bzw. 59 vH den Vorrang.

Schiffs- und Güterverkehr der Handelsfahrzeuge im Kaiser-Wilhelm-Kanal	1932			2. Vj.	1. Halbjahr	
	April	Mai	Juni	2. Vj.	1931	1932
Zahl der Schiffe .....	3 463	3 305	3 751	10 519	12 242	18 948
davon Dampf- und Motorschiffe .....	1 165	1 288	1 368	3 821	5 454	7 126
beladene Schiffe .....	2 396	2 392	2 636	7 424	8 071	13 520
deutsche Schiffe .....	2 848	2 596	2 922	8 366	9 181	15 047
Raumgehalt 1 000 N.-R.-T. ....	916	1 049	1 113	3 078	4 397	5 574
davon Dampf- und Motorschiffe .....	772	916	957	2 645	3 967	4 824
beladene Schiffe .....	688	811	877	2 376	3 245	4 327
deutsche Schiffe .....	480	528	566	1 574	2 051	2 813
Massengüterladungen 1 000 t insgesamt .....	347	400	474	1 221	.	.
West-Ost .....	261	336	304	901	.	.
davon Erz .....	21	2	19	42	.	.
West-Ost .....	9	4	20	33	.	.
Kohlen .....	105	157	190	452	.	.
West-Ost .....	130	122	107	359	.	.
Holz .....	4	2	0	6	.	.
West-Ost .....	27	111	124	262	.	.
Getreide .....	79	64	103	246	.	.
West-Ost .....	41	16	13	70	.	.

# PREISE UND LÖHNE

## Die Großhandelspreise Mitte Juli 1932.

Die Gesamtindexziffer der Großhandelspreise hat sich im Juli ungefähr auf dem Ende Juni erreichten Stand behauptet. Auch die Indexziffern der Hauptgruppen waren wenig verändert. In der Indexziffer der industriellen Rohstoffe und Halbwaren haben sich Preisrückgänge für Nichteisenmetalle (Zerfall des Kupferkartells), Schrott und technische Öle mit Preissteigerungen für Textilien sowie für Häute und Leder etwa ausgeglichen. Bei den Preiserhöhungen für die Rohstoffe der Konsumgüterindustrien handelt es sich vorwiegend um saisonmäßige Vorgänge, denn um die Jahresmitte pflegen sich — ebenso im Frühjahr und Herbst — gewisse Industrien mit Rohstoffen einzudecken. Besonders deutlich tritt die Wirkung erhöhter Nachfrage in diesem Jahr am Häute- und Ledermarkt hervor. Die Nachfrage dürfte an diesem Markt besonders dadurch gestützt werden, daß sich bei den außerordentlich gedrückten Preisen der Lederwaren der Absatz mengenmäßig besser als bei anderen Waren gehalten hat. Von den Textilien waren Wolle und Baumwolle im Preis befestigt, während die Preise für Rohseide, Flachs und Hanf noch zu Rückgängen neigten. Von den Weltrohstoffen lagen Mitte Juli außerdem die Preise für Kautschuk und einige Ölfrüchte höher als im Vormonat.

Der Preisrückgang der industriellen Fertigwaren hat sich im Juli etwas verlangsamt. Zum Teil dürfte dies wohl auch darauf zurückzuführen sein, daß in der stillen Zeit die Preislisten weniger häufig erneuert wurden als in den Zeiten lebhafterer Geschäftstätigkeit.

Am inländischen Getreidemarkt sind die Weizenpreise allgemein gesunken. Die Preise für Roggen waren nicht einheitlich.

In Berlin sind sie seit Mitte Juni um etwa 10 *R.M.* je t gesunken, während sie an den meisten anderen Börsen angezogen haben. Roggen neuer Ernte wurde Mitte Juli in Stettin mit 167 *R.M.* je t (ab Verladestation) notiert.

Indexziffern der Großhandelspreise 1913 = 100	Juli 1932			
	6.	13.	20.	27.
<b>I. Agrarstoffe</b>				
1. Pflanzliche Nahrungsmittel .....	117,0	117,0	116,7	115,1
2. Schlachtvieh .....	67,1	65,4	65,6	69,4
3. Vieherzeugnisse .....	88,5	89,4	89,3	90,9
4. Futtermittel .....	94,1	93,3	94,9	94,2
Agrarstoffe zusammen	92,5	92,1	92,3	92,9
<b>5. II. Kolonialwaren .....</b>	84,9	84,9	84,7	83,8
<b>III. Industrielle Rohstoffe und Halbwaren</b>				
6. Kohle .....	114,2	114,2	114,2	114,2
7. Eisenrohstoffe und Eisen .....	102,7	102,5	102,3	102,3
8. Metalle (außer Eisen) .....	46,1	46,1	44,8	44,2
9. Textilien .....	58,6	58,2	59,1	58,4
10. Häute und Leder .....	55,8	56,5	56,6	56,6
11. Chemikalien <sup>*)</sup> .....	105,4	105,4	105,4	105,4
12. Künstliche Düngemittel .....	67,4	67,4	68,0	68,0
13. Technische Öle und Fette .....	96,3	96,6	96,2	96,2
14. Kautschuk .....	5,2	5,7	5,7	5,7
15. Papierstoffe und Papier .....	95,3	94,9	94,9	94,9
16. Baustoffe .....	107,6	107,6	107,5	107,5
Industr. Rohst. u. Halbw. zus.	86,7	86,6	86,6	86,5
<b>IV. Industrielle Fertigwaren</b>				
17. Produktionsmittel .....	118,1	118,1	118,1	118,1
18. Konsumgüter .....	116,2	116,1	116,1	115,6
Industr. Fertigwaren zus.	117,0	117,0	117,0	116,7
<b>V. Gesamtindex .....</b>	95,9	95,8	95,8	95,9

<sup>\*)</sup> Monatsdurchschnitt Juni. — <sup>\*)</sup> Berichtigt.



Die Großhandelspreise für Fleisch haben sich in Preußen infolge der Einführung der Schlachtsteuer um etwa 10 vH erhöht. Die Schlachtsteuersätze betragen:

1. für einen Ochsen mit einem Lebendgewicht von 400 kg an bis 750 kg (ausschließlich) ..... 30,— *R.M.*  
von 750 kg und mehr Gewicht. .... 36,—<sup>\*</sup>  
Schlachtungen von Ochsen mit einem Lebendgewicht von weniger als 400 kg sind nach Tarif Nr. 3 zu versteuern.
2. Für ein Kalb (Jungrinder unter 3 Monate alt bis zu einem Höchstgewicht von 100 kg) ..... 4,—<sup>\*</sup>  
Schlachtungen von Kälbern mit einem Lebendgewicht von weniger als 40 kg sind steuerfrei.
3. Für eine Magerkuh mit mehr als drei Hornringen, unabhängig vom Gewicht ..... 7,—<sup>\*</sup>  
für ein sonstiges Stück Rindvieh mit einem Lebendgewicht bis zu 350 kg (ausschließlich) ..... 10,—<sup>\*</sup>  
von 350 kg an bis zu 600 kg (ausschließlich) ..... 16,—<sup>\*</sup>  
von 600 kg und mehr Gewicht ..... 22,—<sup>\*</sup>
4. Für ein Schwein  
a) bei Schlachtungen für den Gebrauch im eigenen Haushalt (Hausschlachtungen) ..... 2,—<sup>\*</sup>  
b) im übrigen mit einem Lebendgewicht von 30 kg an bis 75 kg (ausschließlich) ..... 5,—<sup>\*</sup>  
von 75 kg an bis 125 kg (ausschließlich) ..... 8,—<sup>\*</sup>  
von 125 kg an und mehr Gewicht ..... 10,—<sup>\*</sup>  
Schlachtungen von Schweinen mit einem Lebendgewicht von weniger als 30 kg sind steuerfrei.

5. Für ein Schaf mit einem Lebendgewicht von 20 kg und mehr Gewicht ..... 1,50 *R.M.*  
Schlachtungen von Schafen mit einem Lebendgewicht von weniger als 20 kg sind steuerfrei.

Außer Preußen erheben folgende Länder Schlachtsteuern: Bayern, Sachsen, Baden, Bremen und Lübeck.

Unter den Industriestoffen hat die Baumwolle sich seit ihrem tiefsten Stand (Mitte Juni) von 0,56 *R.M.* je kg (Bremen) Mitte Juli auf 0,64 *R.M.* erhöht. Die Preise für Rindshäute und Kalbfelle sind seit ihrem außerordentlichen Tiefstand von Anfang Juni um 10—20 vH gestiegen. Die Lederpreise sind dem Anstieg der Häutepreise zum Teil gefolgt.

Monatsdurchschnitt	Indeziffern der Preise für künstliche Düngemittel (1913 = 100)				Indeziffern (1913 = 100) der Baustoffpreise <sup>1)</sup>				der Baukosten <sup>2)</sup>
	Stickstoff	Phosphor	Kali	zusammen	Steine u. Erden	Bauhölzer	Baueisen	zusammen <sup>3)</sup>	
Juni 1932.....	59,5	93,0	93,0	71,5	124,7	91,7	113,0	108,4	121,5
Juli 1932.....	52,7	93,0	96,5	67,7	122,6	90,7	113,0	107,2	121,0

<sup>1)</sup> Gruppe Baustoffe der Indeziffer der Großhandelspreise. In dieser Indeziffer sind die einzelnen Baustoffe nach dem volkswirtschaftlichen Gesamtverbrauch (Wohnungsbau, öffentlicher und gewerblicher Bau, Straßenbau, Tiefbau) gewogen; die Wägung ist hier eine andere als in der nur für den Wohnungsbau berechneten Indeziffer der Baukosten. — <sup>2)</sup> Einsch. sonstiger Baustoffe. — <sup>3)</sup> Bauherstellungskosten für städtische Wohnhäuser.

### Die Lebenshaltungskosten im Juli 1932.

Die Reichsindeziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und »Sonstiger Bedarf«) hat im Durchschnitt des Monats Juli mit 121,5 nahezu den gleichen Stand wie im Durchschnitt des Vormonats (121,4).<sup>1)</sup> Eine Erhöhung der Indeziffern für Ernährung sowie für Heizung und Beleuchtung ist durch einen Rückgang der Indeziffern für Bekleidung und »Sonstigen Bedarf« nahezu ausgeglichen worden.

Reichsindeziffern für die Lebenshaltungskosten (1913/14 = 100)	Gesamtlebenshaltung <sup>1)</sup>	Gesamtlebenshaltung ohne Wohnung	Ernährung	Wohnung	Heizung und Beleuchtung	Bekleidung	Sonstiger Bedarf einschl. Verkehr	Ernährung, Wohnung, Heizung u. Beleuchtg., Bekleidung
Monatsdurchschnitt								
Juli 1931.....	137,4	138,8	130,4	131,6	146,0	138,9	184,3	132,6
Mai 1932.....	121,1	121,1	112,7	121,4	133,8	117,8	166,5	116,5
Juni 1932.....	121,4	121,4	113,4	121,4	133,8	117,2	165,9	116,8
Juli 1932.....	121,5	121,5	113,8	121,3	134,2	116,2	165,5	117,0
Juli gegen Juni 1932 (in vH) ...	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,4	- 0,1	+ 0,3	- 0,9	- 0,2	+ 0,2
Juli 1932 gegen (in vH)								
Juli 1931.....	- 11,6	- 12,5	- 12,7	- 7,8	- 3,1	- 16,3	- 10,2	- 11,8
» 1930.....	- 13,6	- 21,2	- 22,0	- 6,7	- 10,6	- 22,8	- 14,5	- 19,2
» 1929.....	- 21,3	- 24,8	- 29,9	- 3,8	- 10,2	- 32,5	- 13,8	- 22,3

<sup>1)</sup> Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und »Sonstiger Bedarf« (ohne direkte Steuern und soziale Abgaben).

Unter den Nahrungsmitteln sind die Preise für Kartoffeln alter Ernte gegenüber dem Vormonat etwas gesunken; die Preise für Kartoffeln neuer Ernte weisen — unter dem Druck stärkerer Zufuhren — einen erheblichen Rückgang auf. Im Monatsdurchschnitt waren die Preise für neue Kartoffeln höher als die Preise für alte Kartoffeln; durch die Einbeziehung eines den Verbrauchsverhältnissen entsprechenden Anteils neuer Kartoffeln in die Indexberechnung für Juli sind daher die Ausgaben für Kartoffeln gegenüber dem Vormonat, in dem neue Kartoffeln noch nicht berücksichtigt wurden, gestiegen (um 11,4 vH). Unter dem Einfluß der am 1. Juli in Kraft getretenen Schlachtsteuer in Preußen<sup>1)</sup> sind im Reichsdurchschnitt die Preise hauptsächlich für Schweinefleisch, Rindfleisch, Speck und Leberwurst gestiegen (um 5,4, 3,3, 1,3 und 0,5 vH gegenüber dem Vormonat). Die Preise für Eier haben sich infolge der jahreszeitlichen Verknappung des Angebots erhöht (um 4,4 vH gegenüber dem Vormonat). Die am 16. Juli in Kraft getretene Salzsteuer in Höhe von 12 *R.M.* je dz<sup>2)</sup> hat sich in dem durchschnittlichen Salzpreis noch nicht voll ausgewirkt, da die unversteuerten Vorräte zum alten Preis verkauft werden; im Durchschnitt des Reichs hat sich der Salzpreis gegenüber dem Vormonat um 33,1 vH erhöht. Eine Steigerung weisen ferner

<sup>1)</sup> Vgl. »Preussische Gesetzesammlung« Nr. 31 vom 9. Juni 1932. — <sup>2)</sup> Vgl. RGBI. I Nr. 39 vom 28. Juni 1932.

Bewegung wichtiger Einzelhandelspreise im gewogenen Durchschnitt von 72 Gemeinden (1925/29 = 100)	Mai	Juni	Juli	Juli 1932 gegen	
	1932			Juni 32	Juli 31
	(in vH)				
Roggen-, Grau-, Misch- oder Schwarzbrot.....	89,7	89,8	89,6	- 0,2	- 4,5
Weizenkleingebäck.....	102,0	101,9	101,9	0,0	- 4,0
Weizenmehl.....	97,6	97,8	98,1	+ 0,3	- 8,2
Graupen.....	88,6	88,2	88,1	- 0,1	- 11,0
Weizengrieß.....	89,5	89,5	88,8	+ 0,3	- 8,4
Haferflocken.....	87,4	86,7	86,9	+ 0,2	- 8,8
Zucker.....	111,7	111,7	112,1	+ 0,4	- 1,1
Reis.....	77,3	76,9	76,2	- 0,9	- 13,5
Erbsen.....	66,9	66,9	66,3	- 0,9	- 10,3
Spisebohnen.....	59,9	59,9	59,4	+ 0,8	- 25,7
Rindfleisch.....	62,4	63,0	65,1	+ 3,3	- 22,2
Schweinefleisch.....	56,0	55,8	58,8	+ 5,4	- 8,3
Kalb- und Hammelfleisch.....	64,6	63,5	62,9	+ 0,9	- 24,9
Hammelfleisch.....	71,4	71,5	71,8	+ 0,4	- 24,1
Vollmilch.....	76,9	75,9	75,6	+ 0,4	- 11,0
Butter.....	65,6	63,0	61,8	- 1,9	- 15,1
Margarine.....	73,3	73,2	72,5	- 1,0	- 16,3

die Preise für Kakao auf. Unter den Nahrungsmitteln ist eine geringfügige Preisbefestigung für Zucker und Haferflocken und ein Preisrückgang hauptsächlich für Reis und Hülsenfrüchte

Bewegung der Lebenshaltungskosten im gewogenen Durchschnitt von 72 Gemeinden (1925/29 = 100)	Mai	Juni	Juli	Juli 1932 gegen	
	1932			Juni 32	Juli 31
	(in vH)*				
Brot und Mehl.....	92,7	92,8	92,7	- 0,1	- 4,7
Nahrungsmittel.....	85,9	85,7	85,6	- 0,1	- 9,3
Kartoffeln.....	74,0	75,2	83,8	+ 11,4	- 24,0
Gemüse.....	70,5	84,9	73,1	- 13,9	- 19,8
Fleisch, Fleischwaren u. Fisch.....	62,1	61,7	62,9	+ 1,9	- 19,0
Milch, Milcherzeugnisse u. Margarine.....	71,1	69,8	69,1	- 1,0	- 13,6
Eier.....	47,7	49,6	51,8	+ 4,4	- 15,9
Genußmittel, Gewürze.....	88,9	88,9	91,5	+ 2,9	- 3,1
Ernährung insgesamt.....	75,0	75,5	75,8	+ 0,4	- 12,7
Wohnung.....	110,7	110,7	110,6	- 0,1	- 7,8
Heizstoffe.....	90,8	90,6	91,0	+ 0,4	- 9,1
Leuchtstoffe.....	97,8	98,1	98,1	0,0	- 5,2
Heizung und Beleuchtung insgesamt.....	92,5	92,5	92,7	+ 0,2	- 8,1
Männer- und Knabenkleidung.....	68,6	68,2	67,7	- 0,7	- 16,2
Frauen- und Mädchenkleidung.....	66,2	65,9	65,3	- 0,9	- 17,3
Beschuhung.....	76,0	75,6	75,1	- 0,7	- 15,6
Bekleidung insgesamt.....	70,3	70,0	69,4	- 0,9	- 16,3
Reinigung und Körperpflege.....	77,7	77,5	77,3	- 0,3	- 13,3
Bildung und Unterhaltung.....	91,4	90,8	90,4	- 0,4	- 10,8
Verkehr.....	104,0	104,0	104,0	0,0	- 5,4
Sonstiger Bedarf insgesamt.....	89,2	88,9	88,6	- 0,3	- 10,2
Gesamtlebenshaltung.....	82,5	82,7	82,8	+ 0,1	- 11,5
Gesamtlebenshaltung ohne Wohnung.....	77,8	78,0	78,1	+ 0,1	- 12,4

\* Abweichungen gegenüber den Ziffern in der Übersicht »Reichsindeziffern für die Lebenshaltungskosten« erklären sich durch Auf- oder Ab- rundung.

eingetreten. Die Ausgaben für Gemüse sind — nachdem sie ihren jahreszeitlichen Höchststand im Juni erreicht hatten — im Juli, und zwar besonders in der zweiten Monathälfte, gesunken (im Monatsdurchschnitt um 13,9 vH gegenüber dem Vormonat). Für Butter haben die Preise — wohl im Zusammenhang mit der weiteren Schwächung der Kaufkraft der Verbraucher — ihren Rückgang entgegen der Saisonbewegung fortgesetzt (um 1,9 vH gegenüber dem Vormonat). Die Preise für Milch und Margarine haben gleichfalls nachgegeben.

Die Indexpfiffer für die Wohnung ist durch Änderung der

staatlichen Grundvermögenssteuer in einer preußischen Erhebungsgemeinde im Reichsdurchschnitt um 0,1 vH gesunken.

In der Gruppe Heizung und Beleuchtung sind die Preise für Hausbrandkohle durch die Herabsetzung der Sommerpreisausschläge etwas gestiegen. Die Ausgaben für Bekleidung haben sich weiter ermäßigt; an dem Rückgang sind alle Untergruppen beteiligt.

Die Indexpfiffer für den »Sonstigen Bedarf« hat sich durch den weiteren Rückgang der Ausgaben für Reinigung und Körperpflege sowie für Bildung und Unterhaltung leicht ermäßigt.

**Einzelhandelspreise in 34 Gemeinden am 20. Juli 1932 (in *Rpf* je kg).**

Die Preise der einzelnen Waren sind zwischenörtlich nicht vergleichbar, da jede Gemeinde den Preis für die in ihrem Bezirk marktgängigste Sorte angibt. Für die Höhe und Bewegung der Reichsindexpffiffer ist die so bedingte Verschiedenheit der Warenqualitäten in den einzelnen Gemeinden ohne Bedeutung, da die Gemeinden jedesmal die Preise für die gleiche, einmal zugrunde gelegte Sorte einsetzen.

Gemeinde	Ortsabl. Roggen-, Grau-, Misch- oder Schwarzbrot *)		Weizenkleinbäck: Semmel, Brötchen, Schrippe od. dgl.	Weizenmehl (etwa 60% Ausmahlung)	Graupen (Rohkost), grobe	Haferflocken (lose)	Reis (Vollreis mittlerer Güte)	Erbsen, gelbe (ungeschält)	Speisebohnen, weiße	Gemahlener Haferzucker (Weiß)	Eikartoffeln, neue (mittl. Sorte, ab Laden)	Mehrrüben (Speisemöhren)	Rindfleisch (Kochfleisch mit Knochen)	Schweinefleisch (Bauchfleisch, frisches)	Kalbfleisch (Vorderfleisch, Rippen, Hals)	Hammelfleisch (Brust, Hals, Dönnung)	Speck (fett, geräuchert, inländ.)	Vollmilch (ab Laden)	Molkereibutter (inländ., mittlere Sorte)	Landbutter	Eier	Steinkohlen (Braunkohlen) frei Keller	Briketts (Braunkohlen) frei Keller
	a	b																					
Berlin	35	38	72	54	52	52	50	46	41	71	10	19	145	137	170	175	162	24	267	250	8	197	155
Hamburg	36	27	76	48	46	46	42	54	48	72	9	20	150	138	182	178	152	22	254	228	8	194	183
Köln	43	32	78	56	48	56	50	40	30	80	9	20	150	140	160	—	160	22	260	240	8	156	108
Leipzig	35	—	83	52	52	56	50	48	40	72	12	20	160	140	160	180	160	24	300	—	9	—	133
München	44	40	91	54	56	56	48	54	44	76	15	38	166	170	146	142	234	24	272	234	7	228	205
Dresden	37	36	86	60	52	56	56	56	38	76	14	20	160	140	160	200	160	24	276	276	9	167	146
Breslau	36	—	61	44	44	56	48	44	32	74	8	11	146	114	140	188	156	21	270	240	7	157	161
Essen	41	36	70	56	48	48	35	42	36	74	8	30	134	160	162	182	163	21	263	267	7	150	—
Frankfurt a. M.	41	39	104	56	50	54	42	54	34	78	11	—	148	182	148	156	226	23	280	240	9	191	164
Hannover	35	32	82	55	57	55	53	49	51	74	9	23	160	146	176	189	169	22	268	235	7	194	153
Nürnberg	38	42	90	60	52	46	48	36	80	16	20	160	150	150	130	180	24	296	220	7	210	171	
Stuttgart	38	39	84	52	58	58	54	52	36	82	12	30	150	150	160	180	170	26	270	230	9	229	159
Chemnitz	36	35	90	56	52	56	52	64	36	76	12	30	160	140	160	200	180	26	320	—	8	204	142
Dortmund	36	40	70	54	40	50	48	44	44	74	8	30	160	150	160	160	170	20	260	230	8	135	115
Magdeburg	32	32	84	56	56	52	58	44	44	78	9	—	160	136	170	178	160	24	282	242	8	211	145
Bremen	42	32	95	58	53	56	55	60	55	72	10	20	150	140	170	200	150	24	250	220	7	174	154
Königsberg i. Pr.	32	30	68	50	34	40	40	42	26	74	8	40	140	140	130	180	160	18	270	200	7	195	177
Stettin	35	36	79	51	50	50	48	42	38	74	8	25	158	140	186	194	158	21	276	—	8	177	143
Mannheim	37	37	100	52	60	56	56	44	32	80	11	20	150	160	160	180	200	27	300	220	9	174	140
Kiel	29	43	92	57	51	45	42	54	36	71	10	18	144	140	166	182	154	18	260	—	7	192	183
Augsburg	44	40	86	52	52	52	48	50	40	76	20	40	180	160	140	160	260	23	260	220	7	227	200
Aachen	42	32	77	54	38	48	42	36	30	72	8	—	170	160	170	140	22	290	260	8	231	113	
Braunschweig	36	36	77	52	60	66	52	50	48	76	10	20	140	140	160	170	170	24	260	240	7	198	160
Karlsruhe	39	—	93	58	64	60	68	52	40	80	12	18	160	120	152	160	240	28	290	270	9	200	145
Erfurt	35	—	80	50	52	56	52	44	40	72	12	20	150	130	140	160	180	24	280	240	7	220	150
Krefeld-Urdingen	31	40	75	52	48	52	56	46	40	76	9	40	140	144	180	180	164	22	280	260	8	172	125
Lübeck	30	45	78	52	48	40	40	44	48	72	12	15	140	140	150	180	140	20	270	230	7	189	164
Hagen i. W.	37	42	70	47	44	49	38	40	30	77	9	31	147	148	156	160	166	20	279	237	8	164	121
Ludwigshafen a. Rh.	39	37	88	46	54	55	64	52	36	76	9	—	160	160	170	160	220	26	280	240	7	162	112
Gera	35	34	90	49	48	57	58	66	38	72	16	40	140	120	138	170	151	24	298	260	9	211	128
Gleiwitz	34	30	66	40	50	52	36	40	32	73	9	20	124	122	130	146	168	20	262	232	7	110	120
Herford	38	34	80	55	44	48	44	50	50	76	10	20	150	140	160	180	160	20	280	240	7	200	140
Lahr	37	47	110	58	60	70	55	55	40	80	13	45	160	160	160	180	240	26	300	240	8	190	130
Neustrelitz	37	46	75	48	49	53	58	44	38	72	14	30	140	120	180	160	180	20	270	230	8	220	135

\* Zwei örtliche Sorten; a) meistgekauft; b) in Essen sind beide Brotsorten (a und b) in etwa gleicher Weise verbrauchsfähig. — <sup>1)</sup> Frischer Speck. — <sup>2)</sup> Gespalten. — <sup>3)</sup> Würfel. — <sup>4)</sup> Kaiserausg. — <sup>5)</sup> Geschälte. — <sup>6)</sup> Holländische. — <sup>7)</sup> In Paketen. — <sup>8)</sup> Fettnuß, frei Haus. — <sup>9)</sup> Grüne. — <sup>10)</sup> Rote Wurzeln. — <sup>11)</sup> Rührnuß. — <sup>12)</sup> Mittel. — <sup>13)</sup> Karotten. — <sup>14)</sup> Schlesische Würfel. — <sup>15)</sup> Bayerische. — <sup>16)</sup> Westfälische. — <sup>17)</sup> Steinkohlenbriketts. — <sup>18)</sup> Kampfpfiffer.

**Hauptergebnisse der zweiten amtlichen Lohnerhebung in der metallverarbeitenden Industrie.**

**Zweites Teilergebnis: Herstellung von Eisen- und Stahlwaren\*).**

[Als zweites Teilergebnis der für Oktober 1931 vorgenommenen zweiten<sup>1)</sup> amtlichen Lohnerhebung in der metallverarbeitenden Industrie werden im folgenden die Hauptergebnisse für den Industriezweig »Herstellung von Eisen- und Stahlwaren« behandelt. Da die Anlage und Bearbeitung der Erhebung für die gesamte metallverarbeitende Industrie einheitlich war, gelten die bei der Besprechung des kürzlich veröffentlichten ersten Teilergebnisses (elektrotechnische Industrie)<sup>2)</sup> gemachten Ausführungen über die allgemeine Anlage der Erhebung sowie über die Einzelheiten der Fragestellung und der Aufarbeitung auch für die »Herstellung von Eisen- und Stahlwaren«.

**I. Umfang der Erhebung.**

Von der Erhebung wurden in 28 Orten 127 Betriebe und 26 293 Arbeiter erfaßt. Diese Zahlen sind mit denen der Erhebung für Oktober 1928 (134 Betriebe und 26 738 Arbeiter) nicht un-

mittelbar vergleichbar, da der gebietliche Umfang gegenüber der ersten Erhebung nicht unerheblich erweitert worden ist. Auf die bereits im Oktober 1928 zugrunde gelegten Orte entfielen 97 Betriebe und 15 197 Arbeiter; hier war also die Zahl der erfaßten Betriebe um 27,6 vH, die der erfaßten Arbeiter um 43,2 vH niedriger als zur Zeit der ersten Erhebung.

Von den einzelnen Gebieten fiel am stärksten Rheinland-Westfalen mit 45,4 vH der insgesamt erfaßten Arbeiter ins Gewicht; hier war Remscheid mit 13,6 vH, Hagen-Schwelm mit 8,2, Solingen mit 6,5 und Velbert mit 4,7 vH der Gesamtarbeiter-

Verteilung der Arbeiter nach Arbeitergruppen und Lohnformen <sup>1)</sup>	Erfaßte Arbeiter			
	im Zeitlohn		im Stücklohn	
	Zahl	in vH der Gesamtzahl	Zahl	in vH der Gesamtzahl
Facharbeiter	4 718	17,9	5 896	22,4
Angelernte Arbeiter	2 330	8,9	5 750	21,9
Hilfsarbeiter	1 785	6,8	1 202	4,6
Weibliche Arbeiter	1 441	5,5	3 171	12,0
Zusammen	10 274	39,1	16 019	60,9

<sup>1)</sup> Männl. Arbeiter über 21, weibl. über 18 Jahre.

\* Außer den im folgenden gegebenen Übersichten werden zusammenfassende tabellarische Nachweisungen über die Hauptergebnisse für die einzelnen Orte und Gebiete in den »Vierteljahrsheften zur Statistik des Deutschen Reichs«, Jahrg. 1932, Heft 2, veröffentlicht. — <sup>1)</sup> Die Hauptergebnisse der ersten amtlichen Lohnerhebung in der metallverarbeitenden Industrie sind in »W. u. St.«, 9. Jg. 1929, Nr. 11, S. 453 ff., Nr. 17, S. 707 ff., Nr. 21, S. 877 ff. und Nr. 24, S. 1000 ff. veröffentlicht. — <sup>2)</sup> Vgl. »W. u. St.«, 12. Jg. 1932, Nr. 14, S. 439 ff.



Ein Vergleich der Verdienste in beiden Lohnformen mit einem einheitlichen Satz, und zwar mit dem reinen Zeitlohnsatz, ergibt, daß dieser durch den Gesamtstundenverdienst bei den Zeitlohnarbeitern um 21,3 vH und bei den Stücklohnarbeitern um 41,3 vH überschritten wurde. Die freiwillige über tarifliche Entlohnung der Zeitlohnarbeiter zusätzlich der Akkordausgleichszulagen erreichte durchschnittlich 49,9 vH des Akkordzuschlags. Von dem Akkordzuschlag entfielen 39,9 vH auf die tariflichen, d. h. die dem Akkordrichtsatz entsprechenden Verdienste, und 60,1 vH auf die Akkordüberverdienste.

Die betriebliche Wochenarbeitszeit betrug im Durchschnitt aller Arbeitergruppen 40,40 Stunden. Sie war für die Zeitlohnarbeiter mit 41,52 Stunden um 4,6 vH länger als für die Stücklohnarbeiter (39,68 Stunden). Die längste betriebliche Arbeitszeit wurde für beide Gruppen der männlichen Hilfsarbeiter, die kürzeste für die weiblichen Stücklohnarbeiter festgestellt. Die durch Krankheit, Urlaub, Ausscheiden oder Eintritt während der Erhebungszeit bedingten »persönlichen Ausfälle« beliefen sich im Gesamtdurchschnitt auf 3,6 vH der Wochenarbeitszeit und der Wochenverdienste; bei den Facharbeitern waren es 3,0, bei den Angelernten 4,0 und bei den Hilfsarbeitern 4,9 vH.

### III. Vergleich der Verdienste und Arbeitszeiten mit den Ergebnissen der Erhebung für Oktober 1928.

Ein Vergleich der Verdienste und Arbeitszeiten in den bereits von der ersten Erhebung erfaßten Orten mit den Ergebnissen für Oktober 1928 zeigt folgendes Bild:

Durchschnittliche Verdienste und Arbeitszeiten Oktober 1928 und Oktober 1931	Durchschnittlicher Stundenverdienst <sup>1)</sup>		Durchschnittliche Wochenarbeitszeit		Durchschnittlicher Brutto- wochenverdienst				
	Okt. 1928	Okt. 1931	Okt. 1928	Okt. 1931	Okt. 1928	Okt. 1931			
	Rpf	Rpf	Std.	Std.	R.M.	R.M.			
Facharbeiter ..... Z.	99,1	95,1	96,0	50,25	39,99	79,6	49,79	38,03	76,4
..... St.	118,0	108,4	91,9	48,00	38,31	79,8	56,71	41,53	73,2
Angelernte Arbeiter Z.	88,9	85,5	96,2	49,75	40,98	82,5	44,15	35,02	79,3
..... St.	109,1	99,3	91,0	47,75	38,94	81,5	52,18	38,66	74,1
Männl. Hilfsarbeiter Z.	83,3	80,7	96,9	49,25	40,20	81,6	40,98	32,45	79,2
..... St.	105,3	97,4	92,5	47,75	43,35	90,8	50,38	42,24	83,8
Weibl. Arbeiter .... Z.	53,3	50,3	94,4	44,75	38,80	86,7	23,89	19,51	81,7
..... St.	63,3	61,8	97,6	45,25	36,86	81,5	28,60	22,79	79,7

Ann.: Männliche Arbeiter über 21, weibliche über 18 Jahre; Z. = Zeitlohn, St. = Stücklohn. — <sup>1)</sup> Einschl. sämtlicher tariflichen Zuschläge.

Die Stundenverdienste (einschließlich sämtlicher Zuschläge) lagen im Gesamtdurchschnitt um 5,8 vH niedriger als zur Zeit der ersten Erhebung. Durch den gleichzeitigen Rückgang der Wochenarbeitszeit um durchschnittlich 18,5 vH stellte sich der Rückgang der Bruttowochenverdienste auf insgesamt 23,3 vH. Der Rückgang der Stundenverdienste im Stücklohn (durchschnittlich 7,2 vH) war stärker als der im Zeitlohn (3,9 vH); für die männlichen Arbeiter betragen die entsprechenden Zahlen 8,4 und 3,7 vH. Die wöchentlichen Arbeitszeiten der Stücklohnarbeiter waren um 18,3, die der Zeitlohnarbeiter um 18,9 vH niedriger als im Oktober 1928. Infolgedessen belief sich der durchschnittliche Rückgang der Wochenverdienste für die Stücklohnarbeiter auf 24,2 und für die Zeitlohnarbeiter auf 22,0 vH.

Durchschnittliche Stundenverdienste und Tariflohnsätze Oktober 1928 und Oktober 1931	Oktober 1928			Oktober 1931		
	Durchschnittl. Stundenverdienst ausschl. der Zuschläge für nicht-regelmäßige Über-, Nacht-, Sonn- u. Feiertagsstunden und der Sozialzulagen	Tarifmäßiger Stundenlohn oder Akkordrichtsatz	Stundenverdienst in vH des tarifmäßigen Stundenlohns oder Akkordrichtsatzes	Durchschnittl. Stundenverdienst ausschl. der Zuschläge für nicht-regelmäßige Über-, Nacht-, Sonn- u. Feiertagsstunden und der Sozialzulagen	Tarifmäßiger Stundenlohn oder Akkordrichtsatz	Stundenverdienst in vH des tarifmäßigen Stundenlohns oder Akkordrichtsatzes
	Rpf	Rpf	Rpf	Rpf	Rpf	Rpf
Facharbeiter ..... Z.	98,0	79,3	123,6	94,5	78,7	120,1
..... St.	117,8	89,8	131,2	107,8	91,5	117,8
Angelernte Arbeiter Z.	87,7	71,7	122,3	84,5	71,5	118,2
..... St.	108,1	83,8	129,0	98,4	81,9	120,1
Männl. Hilfsarbeiter Z.	82,0	68,6	119,5	79,6	69,8	114,0
..... St.	104,3	79,9	130,5	96,0	81,3	118,1
Weibl. Arbeiter .... Z.	53,1	46,8	113,5	50,2	46,2	108,7
..... St.	63,2	52,8	119,7	61,8	53,4	115,7

Ann.: Männliche Arbeiter über 21, weibliche über 18 Jahre; Z. = Zeitlohn, St. = Stücklohn.

Die durchschnittlichen Tariflohnsätze waren in den verglichenen Gebieten nur unerheblich — um 0,2 vH — höher als zur Zeit der ersten Erhebung. Die Überschreitung dieser Sätze durch die Stundenverdienste (ausschließlich der Zuschläge für nichtregelmäßige Über-, Nacht-, Sonn- und Feiertagsstunden) ist seit Oktober 1928 bei allen Gruppen zurückgegangen. Im Gesamtdurchschnitt betrug der Rückgang 28,4 vH des Überschreitungsatzes; er war bei den männlichen Arbeitern (29,1 vH) stärker als bei den weiblichen (23,8 vH) und bei den männlichen Stücklohnarbeitern (38,1 vH) stärker als bei den männlichen Zeitlohnarbeitern (18,7 vH).

## Die Arbeitslosigkeit im Juli 1932.

Die Zahl der bei den Arbeitsämtern gemeldeten Arbeitslosen ist nach den Berichten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung von 5 475 778 Ende Juni um rd. 82 000 (= 1,5 vH) auf 5 393 392 am 31. Juli 1932 zurückgegangen. Dieser Rückgang hat jedoch seine Ursache nicht allein in einer Besserung der Beschäftigung, obwohl die Landwirtschaft, in der die Getreideernte begonnen hat, ferner die Industrie der Steine und Erden und zum Teil auch die Textilindustrie eine gewisse Aufnahmefähigkeit zeigten; er ist vielmehr vor allem auf die Auswirkung der Notverordnungsvorschriften über die Prüfung der Hilfsbedürftigkeit zurückzuführen, die für eine große Zahl von Unterstützten ein Ausscheiden aus der Unterstützung zur Folge hatte. Da diese Arbeitslosen vielfach auf eine Erneuerung ihres Arbeitsgesuches verzichten, somit auch nicht mehr gezählt werden, ist ein großer Teil des zahlenmäßigen Rückgangs hierin begründet. Die für den Berichtsmontat festgestellten Zahlen geben daher von der Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt ein nur unvollkommenes Bild.

Von der Gesamtzahl der Arbeitslosen Ende Juli gehörten den Saisonaußenberufen 1 871 981, den von der Konjunktur abhängigen Gewerben 3 521 411 Personen an. Die Zahl der weiblichen Arbeitslosen betrug 1 092 532 (= 20,3 vH der

Gesamtzahl) gegen 1 118 619 (= 20,4 vH) am Schlusse des Juni 1932.

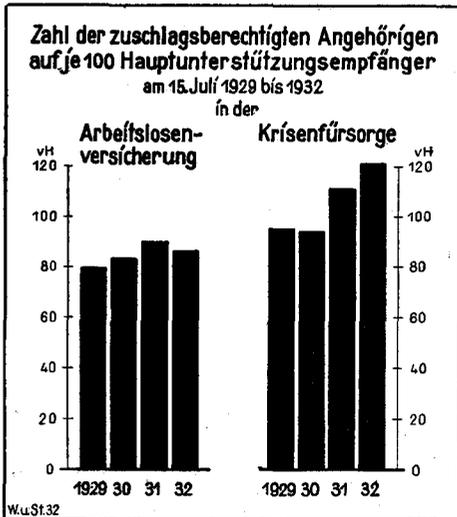
Von der Gesamtzahl der Arbeitslosen Ende Juli wurden 80,4 vH unterstützt, und zwar 14,1 und 25,1 vH aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge und 41,2 vH aus öffentlichen Mitteln (Wohlfahrtserwerbslose). Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge weist im Berichtsmontat infolge der Einführung der Hilfsbedürftigkeitsprüfung, zum Teil aber auch unter dem Einfluß der zunehmenden Aussteuerungen infolge der langen Dauer der Arbeitslosigkeit einen weiteren Rückgang (um 373 393 und 15,0 vH) auf, während die Zahl der von den Arbeitsämtern anerkannten Wohlfahrtserwerbslosen<sup>1)</sup> von 2 163 566 Ende Juni auf rd. 2 224 000 Ende Juli 1932 gestiegen ist und damit um 109,1 vH über dem Stand von Ende Juli 1931 liegt.

Die Zahl der zuschlagsberechtigten Angehörigen der Hauptunterstützungsempfänger ist unter dem Einfluß der sich ständig verschärfenden Krise (zunehmende Entlassung verheirateter Arbeitskräfte) und unter dem Druck der gesetzlichen Bestimmungen, die Jugendlichen und Ledigen den Bezug der Unterstützung erschweren, in dauerndem Anstieg begriffen. Während Mitte 1929 und 1930 rd. 83 bzw. 86 Zuschlagsempfänger auf 100 Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung

<sup>1)</sup> Diese Zahl weicht etwas von den Feststellungen der Bezirksfürsorgeverbände ab; vgl. den Beitrag S. 487 dieses Heftes.

Entwicklung der Arbeitslosigkeit	Zahl der Arbeitslosen	Zu- oder Abnahme in vH gegenüber dem vorhergehenden Stichtag	Zahl der Arbeitslosen am gleichen Stichtag des Vorjahrs	Zu- oder Abnahme in vH gegenüber dem vorhergehenden Stichtag	Veränderungen der Arbeitslosigkeit gegenüber dem gleichen Stichtag des Vorjahrs	
					in vH	in vH
<b>Gesamtzahl</b>						
31. Mai 1932 ...	5 582 620	- 1,6	4 052 950	- 3,8	+ 1 529 670	+ 37,7
15. Juni ...	5 568 705	- 0,2	4 000 000	- 1,3	+ 1 568 705	+ 39,2
30. „ ...	5 475 778	- 1,7	3 953 946	- 1,2	+ 1 521 832	+ 38,5
15. Juli ...	5 492 270	+ 0,3	3 956 000	+ 0,1	+ 1 536 270	+ 38,8
31. „ ...	5 393 392 <sup>*)</sup>	- 1,8	3 989 686	+ 0,9	+ 1 403 706 <sup>*)</sup>	+ 35,2
<b>Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung<sup>1)</sup></b>						
31. Mai 1932 ...	1 076 364	- 5,6	1 578 174	- 7,9	- 501 810	- 31,8
15. Juni ...	1 001 541	- 7,0	1 476 112	- 6,5	- 474 571	- 32,2
30. „ ...	940 338	- 6,1	1 412 313	- 4,3	- 471 975	- 33,4
15. Juli ...	874 663	- 7,0	1 243 985	- 11,9	- 369 322	- 29,7
31. „ ...	757 395 <sup>*)</sup>	- 13,4	1 204 880	- 3,1	- 447 485 <sup>*)</sup>	- 37,1
<b>Hauptunterstützungsempfänger in der Krisenfürsorge<sup>2)</sup></b>						
31. Mai 1932 ...	1 581 678	- 3,2	929 395	+ 1,7	+ 652 283	+ 70,2
15. Juni ...	1 573 502	- 0,5	933 480	+ 0,4	+ 640 022	+ 68,6
30. „ ...	1 544 412	- 1,8	941 344	+ 0,8	+ 603 068	+ 64,1
15. Juli ...	1 490 555	- 3,5	969 283	+ 3,0	+ 521 272	+ 53,8
31. „ ...	1 353 962 <sup>*)</sup>	- 9,2	1 026 633	+ 5,9	+ 327 329 <sup>*)</sup>	+ 31,9
<b>Wohlfahrtsverworbene<sup>3)</sup></b>						
31. Mai 1932 ...	2 090 982	+ 3,6	1 004 450	+ 1,6	+ 1 086 532	+ 108,2
30. Juni ...	2 163 566	+ 3,5	1 017 161	+ 1,3	+ 1 146 405	+ 112,7
31. Juli ...	2 224 000 <sup>*)</sup>	+ 2,8	1 063 470	+ 4,6	+ 1 160 530 <sup>*)</sup>	+ 109,1
<b>Nichtunterstützte</b>						
31. Mai 1932 ...	833 596	+ 2,5	540 931	- 6,8	+ 292 665	+ 54,1
30. Juni ...	827 462	- 0,7	583 128	+ 7,8	+ 244 334	+ 41,9
31. Juli ...	1 058 035 <sup>*)</sup>	+ 27,9	694 703	+ 19,1	+ 363 332 <sup>*)</sup>	+ 52,3

<sup>1)</sup> Einschl. der Pflichtarbeiter, jedoch ausschl. der Notstandsarbeiter aus der Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge, der unterstützten Kurzarbeiter, der arbeitsunfähig Kranken und der Hauptunterstützungsempfänger, die am Stichtage infolge einer Sperrfrist keine Unterstützung erhielten. — <sup>2)</sup> Einschl. der bisher noch nicht vollständig erfaßten Fürsorge- und gemeindlichen Notstandsarbeiter (Mai 67 105 und Juni 70 227). — <sup>3)</sup> Vorläufige Zahlen. — <sup>4)</sup> Nach Feststellungen der Bezirksfürsorgeverbände betrug die Zahl der Wohlfahrtsverwobenen einschl. der Fürsorge- und Notstandsarbeiter für Ende Mai 1932 2 268 507 und Juni 1932 2 341 873 und ausschl. der Fürsorge- und Notstandsarbeiter 2 178 128 und 2 245 028.



und Krisenfürsorge kamen, waren es Mitte 1931 99 und am 15. Juli 1932 bereits 109.

Die seit Ende Januar 1932 zurückgehende Zahl der aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung unterstützten Kurzarbeiter hatte in der 4. Maiwoche mit 273 137 ihren tiefsten Stand erreicht, sie stieg bis zur 4. Juniwoche wieder um 2,4 vH auf 279 634 und ist damit fast doppelt so hoch wie in der entsprechenden Vorjahrswoche. Die Unterstützungssätze für Kurzarbeiter sind auf Grund der Verordnung vom 14. Juni 1932<sup>1)</sup> mit Wirkung vom 4. Juli ab gesenkt worden<sup>2)</sup> und betragen in den Lohnklassen I (bis 10 R.M. wöchentliches Arbeitsentgelt) bis XI (über 60 R.M. wöchentliches Arbeitsentgelt) wöchentlich

bei Ausfall von 3 Arbeitstagen	0,90 bis 2,50 R.M.
„ „ „ 4 „	2,00 „ 5,00 „
„ „ „ 5 „	3,00 „ 7,50 „

für einen Kurzarbeiter ohne zuschlagsberechtigte Angehörige.

<sup>1)</sup> Verordnung des Reichspräsidenten über Maßnahmen zur Erhaltung der Arbeitslosenhilfe und der Sozialversicherung sowie zur Erleichterung der Wohlfahrtslasten der Gemeinden, RGBl. I, S. 273. — <sup>2)</sup> Vgl. »W. u. St.«, 12. Jg. 1932, Nr. 1, S. 19.

Berufliche Gliederung der Arbeitslosen	Arbeitslose Ende			Zu- oder Abnahme in vH von Ende März 1932 bis Ende Juni 1932	Zunahme in vH gegen Vorjahr		
	April 1932	Mai 1932	Juni 1932		April	Mai	Juni
Landwirtschaft ...	224 718	199 294	180 552	- 39,8	42,3	64,4	76,7
Bergbau ...	214 692	214 353	215 737	- 1,6	37,5	37,3	37,3
Ind. d. Steine u. Erd.	219 917	198 927	187 574	- 26,1	19,7	26,6	31,6
Metallindustrie ...	972 044	962 285	945 841	- 4,0	32,6	36,0	36,0
Chemische Industrie	27 275	27 080	27 497	- 0,2	38,8	43,2	44,5
Spinnstoffgewerbe...	250 540	255 413	250 938	+ 4,6	36,1	46,3	53,3
Papierindustrie ...	57 162	57 077	56 675	- 0,1	33,5	33,1	40,4
Lederindustrie ...	63 543	64 359	64 275	+ 0,0	32,3	40,9	38,8
Holzindustrie ...	299 729	291 928	284 207	- 8,8	20,2	25,8	25,4
Nahrungsmittelind.	181 750	172 218	165 316	- 9,9	23,4	33,2	30,2
Bekleidungsgerwebe	219 920	224 329	239 700	+ 1,9	28,7	36,4	22,3
Reinigungsgewerbe	48 076	47 072	46 581	- 1,5	59,0	73,8	71,2
Baugewerbe ...	501 451	460 038	439 269	- 26,3	23,5	35,1	34,6
Vervielfältigungsgewerbe ...	53 495	53 884	53 841	- 2,1	48,1	50,7	47,3
Kunstgewbl. Berufe	6 268	6 398	6 440	+ 5,5	60,7	62,8	50,3
Theater, Musik usw.	32 801	34 076	34 079	+ 8,3	23,8	28,5	24,0
Gast- und Sohanwirtschaft...	94 762	87 928	85 461	- 12,2	37,8	49,3	46,5
Verkehrsgewerbe...	307 429	303 049	301 104	- 3,8	43,5	50,3	52,1
Häusliche Dienstle.	221 105	217 318	217 150	- 1,8	63,6	65,8	68,0
Lohnarbeit wechselder Art ...	1 174 355	1 140 081	1 114 002	- 10,7	23,7	28,3	30,9
dar. Bauhilfsarb.	302 268	289 211	278 442	- 17,1	17,4	23,1	25,7
Heizer u. Maschinist.	41 474	40 659	39 804	- 10,2	41,1	46,2	46,0
Kaufm. Angestellte	365 405	365 526	363 493	+ 6,7	41,2	42,4	43,0
Büroangestellte ...	53 742	53 533	52 376	+ 2,0	33,8	33,6	34,1
Techniker aller Art	98 989	97 206	95 356	+ 3,3	61,7	61,6	61,6
Sonstige Angestellte	8 428	8 589	8 510	+ 0,9	67,0	69,2	61,8
Sämtl. Berufsgr...	5 739 070	5 582 620	5 475 778	- 9,3	31,7	37,7	38,5
dar. weiblich ...	1 153 154	1 126 598	1 118 619	- 6,2	36,2	43,3	43,7

Im Juni ergab sich in den einzelnen Gewerben folgende Entwicklung: Eine verhältnismäßig stärkere Besserung der Beschäftigung hatten die Landwirtschaft, die Industrie der Steine und Erden und das Baugewerbe zu verzeichnen, während sich im Bekleidungsgerwebe die schon im Mai rückläufige Bewegung in verstärktem Maße fortsetzte. Auch in der chemischen Industrie, in der das Frühjahrsgeschäft abgelaufen war, sowie im Bergbau machte sich eine Verschlechterung bemerkbar. Im rheinisch-westfälischen Steinkohlenbergbau ist die Zahl der beschäftigten Bergarbeiter von 200 505 Ende Mai auf 199 794 Ende Juni zurückgegangen; seit Januar 1930 sind somit 184 000 Bergarbeiter (= 48 vH) entlassen worden. Die Zahl der eingeleugten Feierschichten ist im Vergleich zum Mai arbeitstäglich um 5 000 auf 35 000 gestiegen. Auf dem Arbeitsmarkt für See-

Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit in vH der erfaßten Gewerkschaftsmitglieder <sup>1)</sup>	Voll-arbeitslose		Kurzarbeiter				Voll-beschäftigte <sup>2)</sup>	
	Ende Mai	Ende Juni 1932	überhaupt	umgerechnet auf Vollarbeitslose	Ende Mai	Ende Juni	Ende Mai	Ende Juni
<b>Produktivgüterindustrien</b>								
Bergbau ...	18,4	18,2	36,8	35,3	8,5	7,8	73,1	74,0
Metallindustrie ...	44,8	45,0	28,1	27,8	8,5	8,4	46,7	46,6
Chemische Industrie ...	29,9	32,5	33,3	32,8	7,6	7,6	62,5	59,9
Baugewerbe ...	79,5	78,0	0,4	0,3	0,1	0,1	20,4	21,9
Holzgewerbe ...	64,9	65,5	10,3	9,7	3,0	2,7	32,1	31,8
Papierzeugende Industrie ...	24,9	24,5	33,9	35,3	10,0	9,9	65,1	65,6
Buchdruckgewerbe ...	34,8	35,7	16,1	16,0	3,4	3,3	61,8	61,0
Lederzeugende Industrie ...	36,3	33,3	32,7	28,3	9,7	9,5	44,0	57,2
Durchschnitt (gew.)	52,5	52,3	19,0	18,6	5,3	5,2	42,2	42,5
dagegen Vorjahr	36,7	36,2	15,5	15,9	3,8	4,0	59,5	59,8
<b>Verbrauchsgüterindustrien</b>								
Textilindustrie ...	32,8	33,0	44,8	45,0	12,9	13,1	54,3	53,9
dar.: Baumwollindustrie ...	26,9	28,0	50,2	51,7	14,5	15,1	58,6	56,9
Wollindustrie ...	36,6	36,4	36,2	36,9	10,4	10,8	53,0	52,8
Bekleidungsgerwebe ...	38,3	42,0	33,0	33,4	9,5	9,9	52,2	48,1
dar.: Schuhindustrie ...	37,1	38,0	40,3	38,9	11,8	11,8	51,1	50,2
Lederverarbeitende Industrie ...	63,8	65,9	12,5	12,1	4,0	3,6	32,2	30,5
Nahrungs- u. Genussmittelind.	30,1	29,8	30,8	31,8	5,7	5,9	64,2	64,3
dar.: Bäcker usw. ...	26,8	27,4	18,7	21,5	4,5	4,8	68,7	67,8
Getränkeindustrie ...	17,9	17,4	62,5	62,1	8,8	8,7	73,3	73,9
Tabakindustrie ...	42,7	41,8	25,9	27,5	6,8	7,4	50,5	50,8
Papierverarbeitende Industrie ...	44,4	44,4	30,5	29,3	9,2	8,9	46,4	46,7
Keramische Industrie ...	55,4	51,9	15,5	15,9	4,8	5,0	39,8	43,1
Durchschnitt (gew.)	37,9	37,9	33,0	33,3	8,7	8,9	53,4	53,2
dagegen Vorjahr	25,3	25,7	24,5	24,8	6,3	6,3	68,4	68,0
Sonstige Gewerbe ...	23,7	23,0	22,1	20,7	4,1	3,9	72,2	73,1
Gesamtdurchschnitt (gew.)	43,3	43,1	22,9	22,4	5,9	5,8	50,8	51,1
dar. weiblich ...	33,5	33,6	32,3	32,6	8,9	9,1	57,6	57,3
Vorjahr (Gesamtdurchschnitt)	30,0	29,8	17,5	17,7	4,2	4,3	65,8	65,9
dar. weiblich ...	21,7	21,9	25,8	26,3	6,5	6,7	71,8	71,4

<sup>1)</sup> Die für die Gewerbegruppen in Betracht kommenden Verbände der freien, christlichen und Hirsch-Dunckerschen Gewerkschaften sind zusammengefaßt worden. Vgl. auch »W. u. St.«, 12. Jg. 1932, Nr. 9, S. 272. — <sup>2)</sup> Einschl. der auf Vollbeschäftigte umgerechneten Kurzarbeiter.

leute wirkte die weitere konjunkturelle Verschlechterung einer stärkeren frühjahrmäßigen Entlastung entgegen; immerhin ist der erstmalig im Juni 1932 eingetretene Rückgang in der Zahl der arbeitsuchenden Seeleute (mit 2,1 vH) stärker als im Vorjahr, in dem die Besserung bereits im März einsetzte und bis Ende Juni nur 1,8 vH betrug. Im ganzen wurden Ende Juni im norddeutschen Küstengebiet 24 937 verfügbare arbeitsuchende Seeleute gezählt (gegen 25 459 im Vormonat und 18 154 Ende Juni 1931). Auf das Nordseegebiet entfielen 20 769 arbeitsuchende Seeleute, davon auf das Deckpersonal 8 764, auf Kapitäne, Offiziere und Ingenieure 2 310, auf Maschinisten und Heizer 4 781.

Nach der Statistik der Gewerkschaften hat sich der Beschäftigungsgrad von Ende Mai bis Ende Juni leicht gebessert.

In den Produktivgüterindustrien ist die Zahl der Vollarbeitslosen von 52,5 auf 52,3 vH, die der Kurzarbeiter von 19,0 auf 18,6 vH zurückgegangen, während in den Verbrauchsgüterindustrien sich die bereits im Mai begonnene Verschlechterung fortgesetzt hat; hier ist die Arbeitslosenziffer zwar unverändert geblieben (37,9 vH), die Kurzarbeit hat dagegen etwas zugenommen (vor 33,0 auf 33,3 vH). Dies entspricht einem Rückgang der Vollbeschäftigten von 53,4 auf 53,2 vH. Im Durchschnitt für sämtliche Gewerbe waren Ende Juni 51,1 vH der erfaßten Mitglieder vollbeschäftigt. Unter den weiblichen war der Beschäftigungsgrad besser (57,3 vH), dabei war die Kurzarbeit unter den Arbeiterinnen bedeutend größer, die Vollarbeitslosigkeit erheblich geringer als bei den männlichen Arbeitern.

# FINANZ- UND GELDWESSEN

## Das Lausanner Abkommen.

Am 9. Juli 1932 wurde das Lausanner Abkommen unterzeichnet, das an die Stelle des im Haager Abkommen vom 20. Januar 1930 vorgesehenen Reparationsregimes und der Vereinbarungen über das Hoover-Jahr treten soll, indem es die früheren Verpflichtungen Deutschlands aus der Schuldverschreibung im »Neuen Plan« (Young-Plan) aufhebt. Darüber hinaus aber soll der Lausanner Vertrag nach der Fassung der Präambel kein Abschluß sein, sondern den Ausgangspunkt zur endgültigen Bereinigung aller wirtschaftlichen und politischen Probleme bilden, die mit den Reparationen und den interalliierten Kriegsschulden im Zusammenhang stehen.

Sofern die Ratifizierung des Abkommens erfolgt, würde damit also die Belastung durch den Young-Plan vom Januar 1930, die im Juni 1932 noch einem Gegenwartswert von etwa 35,5 Mrd. *RM* entsprechen würde, beseitigt.

### 1. Die Verpflichtungen des Deutschen Reiches auf Grund des »Neuen Plans«.

Im einzelnen waren an den Zahlungen auf Grund des »Neuen Plans«, soweit sie in der Zeit nach dem 1. Juli 1932 fällig werden sollten, folgende Mächte als Gläubiger beteiligt:

Gläubiger	Addierte Annuitäten		5 1/2 % Barwerte <sup>1)</sup> per Juni 1932	
	Mill. <i>RM</i>	vH	Mill. <i>RM</i>	vH
Frankreich .....	57 134,3	53,7	19 190,8	54,1
Britisches Reich .....	20 285,3	19,1	7 454,9	21,0
Italien .....	16 510,9	15,5	4 383,2	12,4
Belgien .....	5 420,7	5,1	2 002,0	5,6
Rumänien .....	1 804,8	1,7	447,8	1,3
Jugoslawien .....	3 591,1	3,4	1 383,7	3,9
Griechenland .....	484,9	0,5	145,2	0,4
Portugal .....	662,4	0,6	233,2	0,7
Japan .....	468,1	0,4	205,9	0,6
Polen .....	17,8	0,0	7,6	0,0
<b>Insgesamt</b>	<b>106 380,3</b>	<b>100,0</b>	<b>35 454,3</b>	<b>100,0</b>

<sup>1)</sup> Unter dem Barwert einer Schuld versteht man die Summe, die der Schuldner zu zahlen hätte, wenn er die Gesamtschuld in einer Summe auf einmal zu einem bestimmten Zeitpunkt ablöste.

Von diesen Zahlungen wären den Gläubigermächten aber nur gewisse Anteile zur eigenen Verwendung als »Netto-Entschädigung« verblieben, da auf Grund des »Sonder-Memorandums« zum Pariser Sachverständigenbericht zwischen Gläubigern und Schuldern Einverständnis darüber herrschte, daß von dem Gesamtbetrage der Annuitäten des Young-Plans von 110,7 Mrd. *RM* etwa  $\frac{3}{4}$ , d. h. 84,5 Mrd. *RM* zur Deckung des Dienstes der interalliierten Schulden unter der Bezeichnung »Netto-Außenzahlungen« Verwendung finden sollten. Bei einer Aufgliederung der Annuitäten des Young-Plans nach diesen Gesichtspunkten zeigt sich, daß die »Netto-Entschädigungen« nur bis zum Jahre 1966, die »Netto-Außenzahlungen« dagegen bis zum Jahre 1988 laufen sollten. Letzter Gläubiger der interalliierten Kriegsschulden und damit auch der »Netto-Außenzahlungen« ist das Schatzamt der Vereinigten Staaten von Amerika. Von den Annuitäten, die nach dem Ablauf des »Schuldenfeierjahres« (vom 1. Juli 1931 bis 30. Juni 1932) bis zum Jahre 1988 fällig geworden wären, sollten etwa 77 vH für den Dienst der inter-

Gläubiger	Netto-Außenzahlungen		Netto-Entschädigungen		Insgesamt	
	Addierte Annuitäten	5 1/2 % Barwerte per Juni 1932	Addierte Annuitäten	5 1/2 % Barwerte per Juni 1932	Addierte Annuitäten	5 1/2 % Barwerte per Juni 1932
	Mill. <i>RM</i>					
Frankreich .....	42 174,8	12 762,4	14 959,5	6 428,4	57 134,3	19 190,8
Britisches Reich .....	18 300,6	6 597,0	1 984,7	857,9	20 285,3	7 454,9
Italien .....	14 958,4	3 731,1	1 552,5	652,1	16 510,9	4 383,2
Belgien .....	2 889,4	898,7	2 531,3	1 103,3	5 420,7	2 002,0
Rumänien .....	1 647,2	389,6	157,7	58,3	1 804,8	447,8
Jugoslawien .....	1 186,7	320,2	2 404,4	1 063,4	3 591,1	1 383,7
Griechenland .....	543,9	171,1	— 58,9	— 25,9	484,9	145,2
Portugal .....	446,9	138,9	215,5	94,3	662,4	233,2
Japan .....	—	—	468,1	205,9	468,1	205,9
Polen .....	—	—	17,8	7,6	17,8	7,6
<b>Insgesamt</b>	<b>82 147,9</b>	<b>25 009,0</b>	<b>24 232,4</b>	<b>10 445,3</b>	<b>106 380,3</b>	<b>35 454,3</b>

alliierten Kriegsschulden Verwendung finden, der Rest den Gläubigermächten als Entschädigung zufallen.

Ein feststehender Anteil der jährlichen Zahlungen (612 Mill. *RM*) galt als »unaufschiebbar«. Der Rest der Annuitäten, die zwischen 1,7 und 2,6 Mrd. *RM* schwankten, also 1,1 bis 2,0 Mrd. *RM*, war als »aufschiebbar« bezeichnet worden.

### 2. Das Lausanner Abkommen.

Im einzelnen bedeutet die Aufhebung aller dieser Schuldverpflichtungen des Deutschen Reiches aus dem Young-Plan nicht nur den Wegfall der aus dem Reichshaushalt aufzubringenden Jahreszahlungen, sondern es entfällt auch die Belastung der Reichsbahn in Form der Reparationssteuer mit jährlich 660 Mill. *RM*. Ferner wird die Finanzsouveränität des Reiches hinsichtlich der Einnahmen aus Zöllen, der Tabak- und Biersteuer und dem Branntweinmonopol wiederhergestellt, soweit die Einnahmen hieraus nicht als Sicherheiten für Anleihen verpfändet sind. Es entfällt weiter die Verpflichtung Deutschlands, bis 1966 bei der Bank für internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) ein unverzinsliches Guthaben von 50 vH des verbleibenden Durchschnittsguthabens des Treuhänder-Annuitätenkontos — bis höchstens 100 Mill. *RM* — zu unterhalten. Dieses Guthaben betrug am 30. 6. 1932 62,3 Mill. *RM*. Sodann hören auch die Bindungen des deutschen Reichsbankgesetzes und des Reichsbahngesetzes auf. Nach dem Haager Abkommen (Anlage Va) mußte jeder sachliche Abänderungsvorschlag des deutschen Reichsbankgesetzes dem Verwaltungsrat der BIZ unterbreitet werden, der gegebenenfalls dagegen Einspruch erheben konnte. Ebenso unterlagen Änderungen des Reichsbahngesetzes der Entscheidung eines ständigen Ausschusses, von dessen 4 Mitgliedern 2 Vertreter der Gläubigerregierungen waren (Anl. VIa). Schließlich ist die im Lausanner Abkommen übernommene Schlußzahlung von 3 Mrd. *RM* so zu verstehen, daß sie neben einem Beitrag zum »europäischen Wiederaufbau« auch die im Londoner Protokoll vom 11. 8. 1931 und den damit

zusammenhängenden Abkommen übernommenen Verpflichtungen Deutschlands zur Rückzahlung der im Hoover-Jahr aufgeschobenen Beträge enthält. Es handelte sich um eine Summe von 1,6 Mrd. *R.M.*, die zu 4 vH verzinst vom 1. 7. 1933 an in 10 gleichen Jahresraten von 188,62 Mill. *R.M.* hätte zurückgezahlt werden müssen. Ihre Zusammensetzung und Aufteilung auf die einzelnen Gläubigermächte ergibt sich aus nachstehender Übersicht:

Kapitalbeträge und Gläubiger	Aufschiebbare Annuität	Unaufschiebbare Annuität <sup>1)</sup>	Zusammen Mill. <i>R.M.</i>	davon	
				für Netto-Außenzahlungen	als Netto-Entschädigung
Mill. <i>R.M.</i>					
Kapitalbeträge .....	1 020,20	540,34	1 560,50	980,00	580,50
Gläubiger Annuitäten 4 <sup>1/2</sup> % <sup>2)</sup>					
Frankreich .....	42,15	55,09	97,24	55,68	41,56
Britisches Reich .....	37,19	4,70	41,89	37,04	4,85
Italien .....	18,16	4,55	22,71	17,41	5,30
Belgien .....	12,48	—	12,48	4,03	8,45
Rumänien .....	1,48	—	1,48	1,27	0,21
Jugoslawien .....	8,86	— <sup>3)</sup>	8,86	1,15	7,71
Griechenland .....	0,82	—	0,82	1,00	—
Portugal .....	1,31	0,26	1,57	0,86	0,71
Japan .....	0,80	0,71	1,51	—	1,51
Polen .....	0,06	—	0,06	—	0,06
Insgesamt	123,31	65,31	188,62	118,44	70,18

<sup>1)</sup> Soweit der Reichsbahn zurückgeliehen. — <sup>2)</sup> 10 Annuitäten einschl. 4<sup>1/2</sup> % Zinsen. — <sup>3)</sup> Jugoslawien hat das Londoner Protokoll nicht unterzeichnet; sein Anteil ist vom Reich gezahlt bei der BIZ blockiert, aber nicht der Reichsbahn zurückgeliehen worden.

Demgegenüber hat Deutschland in Lausanne die Verpflichtung übernommen, der BIZ als Treuhänder 5prozentige Schuldverschreibungen des Deutschen Reiches in einem Betrage von 3 Mrd. *R.M.* (nach dem gegenwärtigen Münzfuß) zu übergeben. Um der deutschen Wirtschaft und dem Reichshaushalt eine Schonfrist zu gewähren, darf die BIZ aber diese Obligationen erst frühestens 3 Jahre vom Tage der Unterzeichnung des Lausanner Abkommens ab, also nicht vor dem 8. 7. 1935, im Wege von öffentlichen Emissionen ganz oder in Teilbeträgen begeben. Mit Rücksicht auf die Wiederherstellung des deutschen Kredits darf der Emissionskurs dieser Bonds nicht unter 90% liegen. Wenn allerdings 5 Jahre nach Unterzeichnung des Abkommens, also ab Juli 1937, die BIZ der Meinung ist, daß der Kredit der Reichsregierung wiederhergestellt ist, selbst wenn die Kurse der sonstigen Reichsanleihen unter 90% liegen, so kann die Unterbringung der neuen Bonds durch eine Entscheidung des Verwaltungsrates der BIZ, die erst nach Einholung eines Gutachtens des Präsidenten der Reichsbank erfolgen darf und mit Zweidrittelmehrheit gefällt werden muß, auch zu einem niedrigeren Kurs als 90% erfolgen. Auf der anderen Seite kann auf Antrag der deutschen Regierung, wenn eine Emission zu pari möglich wäre, der Zinssatz unter 5% herabgesetzt werden. Die deutsche Regierung hat das Recht, die noch nicht begebenen Bonds jederzeit ganz oder teilweise zu pari — nicht zu 90% — zurückzukaufen. Die Obligationen, die innerhalb von 12 Jahren nach dem 8. 7. 1935 zu diesen Bedingungen nicht untergebracht werden konnten, erlöschen, und Deutschland wird insoweit seiner Schuldverpflichtung daraus ledig.

Mit dieser Übergabe der Schuldverschreibungen von 3 Mrd. *R.M.* ist Deutschland also eine Eventualverpflichtung eingegangen, deren tatsächliche Höhe heute noch nicht zu übersehen ist, weil sie von der zukünftigen Entwicklung der deutschen Wirtschaft und des deutschen Kredits abhängt. Gegen etwaige Ausfälle durch Nichtbegebung der Bonds haben sich die Gläubigermächte in gewisser Beziehung einen Ausweg geschaffen. Falls nach der Ratifizierung des Lausanner Abkommens eine Anleihe des Reiches oder eine mit Reichsgarantie versehene Anleihe im Ausland aufgelegt wird (abgesehen von Krediten mit Laufzeit unter einem Jahr), muß die deutsche Regierung  $\frac{1}{3}$  des Nettoerlöses dieser Anleihen zum Rückkauf der

bei der BIZ ruhenden Schuldverschreibungen, solange diese noch bestehen, verwenden.

Die finanzielle Belastung, die aus der Hingabe der Schuldverschreibungen über 3 Mrd. *R.M.* erwachsen kann, ist infolge der Eigenart der Begebungsvorschriften mit zuverlässigen Zahlenangaben nicht zu umschreiben. Nach dem Lausanner Abkommen wäre für Deutschland der günstigste, aber kaum zu erwartende Fall der, daß die Bonds innerhalb von 15 Jahren überhaupt nicht unterzubringen wären und das Deutsche Reich auch keine Auslandsanleihen auflegt, deren Erträge es zu einem Drittel zum Rückkauf der Lausanner Schuldverschreibungen verwenden müßte. Dann wäre der Wert der an die BIZ ausgehängigten Schuldverschreibungen gleich Null.

Nimmt man an, daß sämtliche Bonds begeben werden, so liegt der für die Gläubiger günstigste Fall vor, wenn die gesamten 3 Mrd. *R.M.* nach Ablauf der dreijährigen Schonfrist sofort aufgelegt werden können. In diesem Falle wäre der Gegenwartswert der 3 Milliarden, zu dem vereinbarten Zinssatz von 5% diskontiert, 2 592 Mill. *R.M.*

Der andere Grenzfall wäre der, daß die Bonds in ihrer Gesamtheit erst am letzten Tage der insgesamt 15jährigen Verfallfrist begeben würden; dann wäre der Gegenwartswert 1 443 Mill. *R.M.* Zwischen diesen beiden Grenzfällen von 1,4 und 2,6 Mrd. *R.M.* läge also, wenn man von dem Fall, daß die Unterbringung der Bonds nicht möglich wäre, absieht, der heutige Wert der auszustellenden Schuldverschreibungen. Je nachdem die Obligationen früher oder später, ganz oder in Teilbeträgen ausgegeben werden, ändert sich der Wert.

Die Laufzeit der begebenen Bonds würde für die einzelnen Teilemissionen, für die eine 1prozentige Tilgung jährlich vorgesehen ist, 37 Jahre betragen. Als jährliche Höchstbelastung für Verzinsung und Tilgung der Bonds würde sich im ungünstigsten Fall, d. h. wenn alle Bonds zur Ausgabe gelangten, der Betrag von 180 Mill. *R.M.* ergeben. Die nachfolgende Aufstellung gibt einen Überblick über die Grenzfälle der entstehenden Belastung unter der Voraussetzung, daß die Begebung der Bonds in ihrer Gesamtheit möglich würde:

	5% Barwert p. Juli 1932	Jährliche Höchstbelastung	Summe der Annuitäten	Laufzeit bis
	in Mill. <i>R.M.</i>			
Fall a)				
Begebung aller Bonds am ersten Tage nach Ablauf der 3jährigen Schonfrist .....	2 592	180	6 611	1 972
Fall b)				
Begebung aller Bonds am letzten Tage der 15-jährigen Verfallfrist ..	1 443	180	6 611	1 984

### 3. Die restlichen politischen Zahlungslasten Deutschlands.

Wenn auch nach Artikel II das Lausanner Abkommen alle früheren Verpflichtungen aus dem Haager Abkommen von 1930 ersetzen soll, so gilt diese Bestimmung jedoch nicht bezüglich der Dawes-Anleihe (7 proz. Deutsche Äußere Anleihe von 1924) und der Young-Anleihe (Internationale 5  $\frac{1}{2}$  proz. Anleihe des Deutschen Reiches von 1930). Aus den durch die Auflegung dieser Anleihen beschafften Mitteln wurden Zahlungen an die Reparationsgläubiger geleistet und dadurch gleichsam politische Lasten in kommerzielle Lasten umgewandelt.

Die Dawes-Anleihe, die Deutschland in Höhe von 990 Mill. *R.M.* aufnehmen mußte, um den Reparationsgläubigern schon mit der ersten Dawes-Annuität größere Bareinnahmen zu sichern, läuft noch bis zum 15. Oktober 1949. Die Belastung für Verzinsung und Tilgung beträgt 85,2 Mill. *R.M.* für 1932/33 (ab 1. 7. gerechnet) und vermindert sich planmäßig jährlich um rd. 1,3 Mill. *R.M.*

Der Dienst der Young-Anleihe, die im Juni 1930 im Nominalbetrag von rd. 351 Mill. \$ auf den internationalen Märkten aufgenommen wurde und in Höhe von  $\frac{2}{3}$  (982 Mill. *R.M.*) den ersten Versuch der Mobilisierung eines Teilbetrages zukünftiger deutscher Reparationsverpflichtungen darstellt, beläuft sich für den Reparationsanteil auf 63,8 Mill. *R.M.* jährlich (ohne Berücksichtigung der Kurschwankungen). Der Dienst endet am 1. Juni 1965.

Außer dieser Verpflichtung hat Deutschland auch noch die Zahlungen auf Grund der Sonderabkommen mit Belgien und mit den Vereinigten Staaten von Amerika zu leisten.

Bei Belgien handelt es sich um die Verpflichtungen aus dem deutsch-belgischen Markabkommen vom 13. Juli 1929 zur Ablösung der bei Kriegsende in Belgien umlaufenden Marknoten. Die Annuitäten dieses Abkommens betragen (umgerechnet auf Zeitabschnitte vom 1. 7. bis 30. 6.) für 1932/33 22,6 Mill. *R.M.*, steigern sich ab 1933/34 auf 26,0 Mill. *R.M.* und liegen in den späteren Jahren zwischen 26,0 und 9,3 Mill. *R.M.*, bis sie am 31. März 1966 enden. Von der deutschen Annuität auf Grund des Markabkommens erhält Luxemburg gemäß Artikel 23 des belgisch-luxemburgischen Wirtschaftsvertrages von 1921 einen Anteil in Höhe von rd. 3 vH.

Ferner bestehen noch die Forderungen der Vereinigten Staaten von Amerika auf Grund des deutsch-amerikanischen Schuldenabkommens vom 28. Dezember 1929. Die sich daraus ergebenden Verpflichtungen Deutschlands betreffen einmal die rückständigen Kosten für die amerikanische Besatzungsarmee im Rheinland, die Annuitäten zwischen 16,4 und 35,3 Mill. *R.M.* erfordern und noch bis 31. März 1966 laufen. Da die hieraus während des Hoover-Jahres fällig gewesene Zahlung aufgeschoben wurde, so müßten nach dem derzeitigen Stande der Abkommen in der Zeit vom 1. 7. 1933 bis 30. 6. 1943 noch jährlich 3,1 Mill. *R.M.* bereitgestellt werden. Eine weitere Verpflichtung Deutschlands aus dem deutsch-amerikanischen Schuldenabkommen ergibt sich auf Grund der Forderung der Vereinigten Staaten aus den Entschädigungsansprüchen deutscher und amerikanischer Bürger, die von der gemäß Abkommen vom 20. August 1922 eingesetzten deutsch-amerikanischen Gemischten Kommission (Mixed Claims Commission) festgestellt sind und noch festgestellt werden. Die Zahlungen hieraus betragen jährlich 40,8 Mill. *R.M.* Sie sollen nach dem Zahlungsplan bis spätestens 31. März 1981 laufen, jedoch hängt ihre endgültige Laufzeit von den endgültigen Entscheidungen über amerikanische Schadensersatzansprüche ab. Die Zahlungen an die Vereinigten Staaten können nach 90tägiger Vorankündigung bis zu  $2\frac{1}{2}$  Jahren unter Zahlung eines Verzugszinses aufgeschoben werden.

In der nachstehenden Übersicht sind alle Verpflichtungen des Deutschen Reiches, die noch neben dem Lausanner Abkommen von Deutschland zu erfüllen sind, in ihren jährlichen Lasten aufgeführt. Außer der Summe der Annuitäten jeder Sonderzahlung sind auch noch für die Dawes- und Young-Anleihe die ausstehenden Kapitalbeträge und für das deutsch-belgische Markabkommen und das deutsch-amerikanische Schuldenabkommen die 5% Barwerte am 15. 6. 1932 angegeben:

Bezeichnung	Dawes-Anleihe	Young-Anleihe <sup>1)</sup>	Deutsch-belgisches Markabkommen	Zahlungen an die Vereinigten Staaten von Amerika			Summe <sup>2)</sup>
				Mixed Claims	Besatzungskosten	Nachzahlung d. im Hoover-Jahr aufgeschobenen Bestzungskosten	
Mill. <i>R.M.</i>							
Laufzeit bis Ausstehender Kapitalbetr.	15. 10. 49	1. 6. 65	31. 3. 66	31. 3. 81	31. 3. 66	31. 3. 43	—
Jahr endend 30. 6.	764,0	951,2	*) 315,6	*) 758,3	*) 423,9	*) 25,3	3 238,9
Annuitäten							
1933	85,2	63,8	22,6	40,8	25,3	—	237,7
1934	83,9	63,8	26,0	40,8	18,6	3,1	236,2
1935	82,6	63,8	26,0	40,8	18,6	3,1	234,9
1936	81,3	63,8	26,0	40,8	18,6	3,1	233,6
1937	80,0	63,8	26,0	40,8	18,6	3,1	232,3
1938	78,7	63,8	26,0	40,8	16,4	3,1	228,8
1939	77,4	63,8	26,0	40,8	16,4	3,1	227,5
1940	76,1	63,8	26,0	40,8	18,6	3,1	228,4
1941	74,9	63,8	24,5	40,8	18,6	3,1	225,7
1942	73,5	63,8	20,1	40,8	25,3	3,1	226,6
1943	72,3	63,8	20,1	40,8	25,3	3,1	225,4
1944	71,0	63,8	20,1	40,8	25,3	—	221,0
1945	69,7	63,8	20,1	40,8	25,3	—	219,7
1946	68,4	63,8	20,1	40,8	25,3	—	218,4
1947	67,1	63,8	20,1	40,8	25,3	—	217,1
1948	65,8	63,8	20,1	40,8	25,3	—	215,8
1949	64,5	63,8	17,4	40,8	25,3	—	211,8
1950	21,4	63,8	9,3	40,8	35,3	—	170,6
Summe bis 1950	1 293,6	1 148,8	396,6	734,4	407,4	30,6	4 011,4
Restbetrag nach 1950	—	941,4	146,5	1 264,8	564,8	—	2 917,5
Gesamtsumme der Annuitäten	1 293,6	2 090,2	543,0	1 999,2	972,2	30,6	6 928,9

<sup>1)</sup> Nur Reparationsanteil. — <sup>2)</sup> Abweichungen in den Summen sind durch Abrundungen entstanden. — <sup>3)</sup> 5% Barwerte per Juni 1932. — <sup>4)</sup> Aufgeschobener Betrag.

Die Verpflichtungen würden sich also zur Zeit für die Dauer der dreijährigen Schonfrist jährlich auf 237,7 bis 234,9 Mill. *R.M.* belaufen. Sie fallen in der nachfolgenden zwölfjährigen Emissionsperiode für die Lausanner Bonds von 233,6 auf 217,1 Mill. *R.M.* Nach dem Erlöschen der Dawes-Anleihe im Jahre 1949/50 sinkt die jährliche Summe der noch verbleibenden Lasten auf rd. 150 Mill. *R.M.* Zu diesen Annuitäten würde der auf die begebenen Lausanner Schuldverschreibungen entfallende Dienst mit 6 vH des untergebrachten Betrages (5% Zins und 1% Tilgung) hinzutreten.

### Die Reichsfinanzen im April und Mai 1932.

**Die Einnahmen und Ausgaben des Reichs.** In der Übersicht »Einnahmen und Ausgaben des Reichs« ist neben den Isteinnahmen und -ausgaben für die beiden ersten Monate des neuen Rechnungsjahres das Soll der Einnahmen und Ausgaben für das Rechnungsjahr 1932/33 wiedergegeben, so daß es in diesem Rechnungsjahr möglich sein wird, die Entwicklung der Isteinnahmen und -ausgaben laufend mit den Etatansätzen zu vergleichen; von der sonst üblichen Wiedergabe der Isteinnahmen und -ausgaben in den Vormonaten<sup>1)</sup> sowie von der Summierung der Einnahmen und Ausgaben seit Beginn des Rechnungsjahres ist für dieses Mal aus Raumgründen abgesehen worden.

Gegenüber dem Ist im ordentlichen und außerordentlichen Haushalt<sup>2)</sup> des Vorjahres zeigt der Haushaltsplan für 1932/33

<sup>1)</sup> Vgl. »W. u. St.«, 12. Jg., Nr. 10, S. 314 für März und Nr. 8, S. 243 für Februar. — <sup>2)</sup> In dem Haushaltsplan für 1932/33 sind im außerordentlichen Haushalt keine Einnahmen oder Ausgaben mehr angesetzt; es werden hier nur die Vorjahrsreste abgewickelt.

(ohne Vorjahrsreste) eine Senkung der Einnahmen um insgesamt 489,9 Mill. *R.M.* und eine Herabsetzung der Ausgaben um insgesamt 1 092,3 Mill. *R.M.* Die Einnahmensenkung ist in der Hauptsache in dem vorauszu sehenden Rückgang der Steuer- und Zolleinnahmen (Minderung des Reichsanteils ohne Reparationssteuer gegenüber dem Vorjahr um 121,4 Mill. *R.M.*), dem Rückgang der Verwaltungseinnahmen (um 52,3 Mill. *R.M.*) sowie in dem Fortfall der für das Vorjahr besonders hoch angestiegenen Einnahmen aus der Münzprägung (1931/32 Netto-Isteinnahmen 354 Mill. *R.M.*; 1932/33 Netto-Solleinnahmen 190 Mill. *R.M.*) begründet. Die Einsparungen auf der Ausgabe-seite sollen nach dem Haushaltsplan bei den Personalausgaben 152,7 Mill. *R.M.* betragen, bei den sozialen Ausgaben (einschließlich der Kleinsiedlung für Erwerbslose) 130,6 Mill. *R.M.*; außerdem sollen die Ausgaben für Beteiligungen u. dgl., die im Vorjahr 127,5 Mill. *R.M.* erreichten, im laufenden Rechnungsjahr nahezu ganz fortfallen. Die Äußerer Kriegslasten, die sich für 1931/32 (ohne die aus dem Darlehen der BIZ zurückerstattete Zahlung) auf 560,6 Mill. *R.M.* beliefen, betragen für 1932/33 noch 145,0 Mill. *R.M.*, und zwar

Einnahmen und Ausgaben des Reichs	Soll 1932/33		Ist 1932/33 <sup>1)</sup>	
	insgesamt	Darunter Vorjahrsreste	Mai	April
<b>A. Ordentlicher Haushalt.</b>				
I. Einnahmen				
1. Steuern				
Steuern, Zölle usw. (Reichsanteil)*	5 350,8	—	500,8	387,0
Reparationsbeitrag der Reichsbahn	70,0	—	5,8	5,9
2. Erwerbvermögen				
Vorzugsaktien / Verzinsung	19,6	—	—	19,6
der Reichsbahn / Verkauf	100,0	—	—	10,1
Überschuß von Post u. Reichsdruckerei	263,4	19,8	—	7,0
Aus dem Gewinn der Reichsbank	20,0	—	—	—
Aus der Münzprägung <sup>2)</sup>	100,0	—	49,6	35,1
Verwaltungseinnahmen	194,7	—	18,4	12,0
<b>Summe der Einnahmen</b>	<b>6 118,5</b>	<b>19,8</b>	<b>574,6</b>	<b>476,7</b>
II. Ausgaben				
1. Bezüge der Beamten und Angestellten*)				
2. Versorgung und Ruhegehälter (einschl. Kriegeschädigtenrenten)	1 381,5	—	107,1	114,4
3. An die Länder für Schutzpolizei	190,0	—	15,8	15,8
4. Soziale Ausgaben				
Sozialversicherung	422,7	3,9	37,4	64,1
Zuweisung an d. Knappschaftl. Pensionsvers.	83,0	—	6,0	9,5
Für Befreiung der Untertagearbeiter von der Arbeitslosenversicherung	33,0	—	—	1,6
Kleinrentnerfürsorge	28,0	—	—	—
Krisenfürsorge <sup>3)</sup>	867,0	—	35,3	181,7
Wertschaffende Arbeitslosenfürsorge	14,6	12,9	—	—
Förderung des frei. Arbeitsdienstes	20,0	—	—	—
Zinszuschüsse zu Darlehen der Deutschen Gesellschaft f. öffentl. Arbeit A.G.	15,0	7,5	—	—
5. Vorstädt. Kleinsiedlung für Erwerbslose	43,9	—	1,5	3,0
6. Wohnungs- und Siedlungswesen	26,5	7,3	0,4	—
7. Beteiligung an der Norddeutschen Kreditbank A.G.	2,0	—	0,1	—
8. Reichsschuld				
Verzinsung und Tilgung	231,4	—	12,3	13,6
Tilgung in Ausführung d. Ges. v. 23. 10. 30	420,0	—	35,0	35,0
Anleiheablösung	294,3	7,4	15,5	5,3
Rückkauf von Schuldverschreibungen	—	—	—	2,0
9. Söchl. u. sonst. Ausg. (außer Kriegslasten)				
Heer	326,4	46,5	9,2	14,4
Marine	167,4	20,7	5,7	9,5
Verkehrswesen	169,0	16,6	9,5	8,5
Übrige Reichsverwaltung	458,1	32,1	30,4	16,7
10. Innere Kriegslasten <sup>4)</sup>	347,6	22,0	44,8	12,1
11. Äußere Kriegslasten				
Reparationszahlungen <sup>5)</sup>	18,0	—	5,9	5,8
Sonstige äußere Kriegslasten	127,0	—	8,2	8,1
12. Globalabtrieb an Personal- u. Sachausgaben	-110,0	—	—	—
<b>Summe der Ausgaben</b>	<b>6 276,2</b>	<b>177,5</b>	<b>435,9</b>	<b>576,7</b>
<b>Ergibt Mehreinnahme (+), Mehrausgabe (-)</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>+138,7</b>	<b>-100,0</b>
<b>B. Außerordentlicher Haushalt.</b>				
I. Einnahmen (Verwaltungseinnahmen)	5,0	5,0	—	—
<b>Summe der Einnahmen</b>	<b>5,0</b>	<b>5,0</b>	<b>—</b>	<b>—</b>
II. Ausgaben				
1. Wohnungs- und Siedlungswesen	3,2	3,2	—	0,7
2. Verkehrswesen	8,2	8,2	—	2,2
3. Rückkauf v. Schuldverschreib. usw. d. Reichs	0,2	0,2	—	—
4. Innere Kriegslasten	45,9	45,9	0,1	0,6
5. Übrige Reichsverwaltung	5,4	5,4	0,3	0,3
<b>Summe der Ausgaben</b>	<b>62,9</b>	<b>62,9</b>	<b>0,4</b>	<b>3,8</b>
<b>Ergibt Mehreinnahme (+), Mehrausgabe (-)</b>	<b>.</b>	<b>.</b>	<b>-0,4</b>	<b>-3,8</b>

<sup>1)</sup> Vorjahr vgl. W. u. St. 11. Jg., Nr. 13, S. 502 u. Nr. 14, S. 537. — <sup>2)</sup> Die Steuerüberweisungen an die Länder betragen im Soll 2 113,5 Mill. *RM.*, im Ist für April 55,0, Mai 154,1 Mill. *RM.*. — <sup>3)</sup> Nach Abzug der Kosten für die Münzprägung, die im Soll 7,0 Mill. *RM.*, im Ist für Mai 0,5 Mill. *RM.* betragen. — <sup>4)</sup> Ausschl. Ruhegehälter (siehe A II 2). — <sup>5)</sup> Krisenfürsorge für Arbeitslose, Zuwendungen an Gemeinden (GdeVbde) zur Erleichterung ihrer Wohlfahrtslasten sowie Abgeltung der Kosten für Durchführung der Krisenfürsorge. — <sup>6)</sup> Außer Kriegsvorsorge (siehe A II 2). — <sup>7)</sup> Nach dem Hooverplan.

nach dem Hooverplan (in Kraft bis zum 30. 6. 1932)

Kosten des Dienstes der Young-Anleihe	24 Mill. <i>RM.</i>
davon ab Beitrag der Reichspost und Reichsbahn	8 „ „
	verbleiben 16 Mill. <i>RM.</i>
dazu verschiedene Zahlungen	2 „ „
	zusammen 18 Mill. <i>RM.</i>
Kosten d. Dienstes d. Deutschen Äußeren Anleihe v. 1924	79,0 Mill. <i>RM.</i>
Kosten des Dienstes der Young-Anleihe	72,0 „ „
	zusammen 151,0 Mill. <i>RM.</i>
davon ab Beitrag der Reichspost und Reichsbahn zum Dienste der Young-Anleihe	24,0 „ „
	verbleiben 127,0 Mill. <i>RM.</i>

Die Entwicklung der Isteinnahmen und -ausgaben im Rechnungsjahr 1932/33 zeigt im ordentlichen Haushalt den infolge der Lage der Zoll- und Steuerfälligkeitstermine im ersten Vierteljahrsmonat regelmäßig eintretenden Einnahmenüberschuß für April (+ 138,7 Mill. *RM.*); im Mai entstanden infolge

des Absinkens der Einnahmen aus Steuern und Zöllen und des Anstiegens insbesondere der Soziallasten Mehrausgaben (- 100,0 Mill. *RM.*). Aus dem Vergleich mit dem Soll ergibt sich, daß die für 1932/33 veranschlagten Einnahmen aus der Verzinsung der Vorzugsaktien der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft in Höhe von 19,6 Mill. *RM.* schon im Mai ganz, die veranschlagten Netto-Einnahmen aus der Münzprägung (100,0 Mill. *RM.*) im April und Mai schon zu einem sehr großen Teil (84,7 Mill. *RM.*) eingegangen sind.

**Die Kassenlage des Reichs.** Es betragen in Mill. *RM.*

<b>der Kassenbedarf</b>	nach dem Stande am	
im ordentlichen Haushalt	30. April	31. Mai
Fehlbeträge aus Vorjahren (-)	- 1 690,0	- 1 690,0
unter Gegenrechnung unbeglichener Bewilligungen.	157,7	157,7
	verbleiben - 1 532,3	- 1 532,3
Tilgung in Ausführung des Gesetzes vom 23. 10. 1930	35,0	70,0
	verbleiben - 1 497,3	- 1 462,3
Mehreinnahmen (+) seit Beginn des Rechnungsjahres	+ 138,7	+ 38,7
Zusammen	- 1 358,6	- 1 423,6
<b>im außerordentlichen Haushalt</b>		
Fehlbeträge aus Vorjahren	—	—
Bestand zur Deckung unbeglichener Bewilligungen	58,0	58,0
	verbleiben	58,0
Mehrausgaben (-) seit Beginn des Rechnungsjahres	- 0,4	- 4,2
Zusammen	+ 57,6	+ 53,8
aus rechnungsmäßig noch nicht verbuchten Auszahlungen	rd. 230	156
somit der Kassenbedarf insgesamt	rd. 1 531	1 526
der Kassenbestand bei der Reichshauptkasse und den Außenkassen	rd. 22	23
somit der Kassensollbestand	rd. 1 553	1 549
die schwebende Schuld	rd. 1 553 <sup>1)</sup>	1 549 <sup>1)</sup>
und zwar aus der		
Begebung von Reichswechseln	400	400
Begebung unverzinslicher Schatzanweisungen	936	958
Aufnahme kurzfristiger Darlehen	141	133
Inanspruchnahme des Betriebskredits bei der Reichsbank	76	58

<sup>1)</sup> Ohne 4,4 Mill. *RM.* Verpflichtungen des Reichs aus früheren Anleiheoperationen sowie im April ohne 307 Mill. *RM.*, im Mai ohne 278 Mill. *RM.* Schatzanweisungen, für die ein Gegenwert der Reichshauptkasse nicht zugeflossen ist (einschl. 132 Mill. *RM.* bzw. 143 Mill. *RM.* zu Sicherheitsleistungen begebener Schatzanweisungen).

Der Vergleich mit den Vorjahren ergibt jeweils für den Stand am 31. Mai das folgende Bild:

	1929	1930	1931	1932
	in Mill. <i>RM.</i> <sup>1)</sup>			
noch nicht verrechnete Auszahlungen	1 140	1 424	1 793	1 526
Kassenbestand bei der Reichshauptkasse und den Außenkassen	31	34	67	23
zusammen	1 170	1 458	1 860	1 549

Diese Beträge wurden aufgebracht aus

Begebung unverzinslicher Schatzanweisungen	577	825	1 159	958
Aufnahme kurzfristiger Darlehen	257	233	201	133
Begebung von Reichswechseln	332	400	400	400
Inanspruchnahme des Betriebskredits bei der Reichsbank	4	—	100	58
Unverzinslichen Schatzanweisungen, für die der Reichshauptkasse ein Gegenwert nicht zugeflossen ist (Zahlungsverpflichtungen des Reichs)	—	—	—	128
Verpflichtungen des Reichs aus früheren Anleiheoperationen	9	6	4	4
Schatzanweisungen auf Grund des Gesetzes über das deutsch-rumänische Abkommen vom 8. 8. 1929	30	15	—	—
<b>Summe der Zahlungsverpflichtungen</b>	<b>1 210</b>	<b>1 479</b>	<b>1 865</b>	<b>1 682</b>
Schatzanweisungen zum Zwecke von Sicherheitsleistungen u. dgl.	—	—	—	148
Somit betrug die schwebende Schuld insgesamt	1 210	1 479	1 865	1 830

<sup>1)</sup> Abweichungen in den Summen infolge Abrundung (Aufrundung) der Zahlen. — <sup>2)</sup> Die dem Tilgungsfonds zur Rückzahlung des Überbrückungskredits aus dem Jahre 1930, der bereits in voller Höhe in dem Betrag der unverzinslichen Schatzanweisungen enthalten ist, zugeführten unverzinslichen Schatzanweisungen belaufen sich auf 131 Mill. *RM.*

Der Stand am 31. Mai ist für Vorjahresvergleiche geeigneter als der Stand am 30. April oder 31. März, da durch die Vorverlegung der Fälligkeitstermine für die veranlagte Einkommensteuer und die Körperschaftsteuer von April auf März 1932 der Rhythmus der Kassenbewegung zu diesen Zeitpunkten verändert wurde. Die Übersicht zeigt, daß gegenüber dem Vorjahr eine leichte Entspannung der Kassenlage eingetreten ist, die sich im besonderen aus der Herabsetzung der Äußeren Kriegslasten durch den ab 1. Juli 1931 in Kraft getretenen Hooverplan erklärt; im Vergleich zum 31. Mai 1930 hat sie sich jedoch verschlechtert.

### Die Vermögensanlagen der Angestelltenversicherung und der Invalidenversicherung im Juni 1932.

Der Rückgang der Vermögensanlagen der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte und der Träger der Invalidenversicherung hat sich im Juni 1932 fortgesetzt. Insgesamt verminderte sich das Reinvermögen um 9,4 (21,5)<sup>1)</sup> Mill. *RM* auf 3 173,5 Mill. *RM* und das Rohvermögen um 21,4 (34,4) Mill. *RM* auf 3 371,5 Mill. *RM*. Im einzelnen erhöhte sich bei der Angestelltenversicherung das Reinvermögen um 16,5 (4,0) Mill. *RM* und das Rohvermögen um 12,6 (— 3,3) Mill. *RM*, während bei der Invalidenversicherung sich das Reinvermögen um 25,9 (25,5) Mill. *RM* und das Rohvermögen um 34,0 (31,1) Mill. *RM* verringerte. Der Rückgang der gesamten Vermögensanlagen war somit etwas schwächer als im Vormonat. Dies ist jedoch nur darauf zurückzuführen, daß die Angestelltenversicherung im Juni höhere Einnahmeüberschüsse erzielte als im Mai; die Träger der Invalidenversicherung hingegen haben im Juni in verstärktem Maße Vermögensanlagen abgestoßen.

Aus einem Vergleich der Veränderung des Rohvermögens einerseits und des Reinvermögens andererseits geht hervor, daß sowohl die Angestelltenversicherung wie die Invalidenversicherung im Berichtsmonat Schuldverpflichtungen abgedeckt haben. Die Angestelltenversicherung hat wieder einen Teilbetrag des gestundeten Kaufgeldes für im Jahre 1930 erworbene Reichsbahnvorzugsaktien zurückgezahlt, allerdings auch neue Lombardkredite aufgenommen.

Die Verminderung des Rohvermögens entfällt vorwiegend auf den Wertpapierbestand. Dieser wurde Ende Juni um 24,4 Mill. *RM* niedriger nachgewiesen als am Ende des Vormonats. Die Wertpapierverkäufe erfolgten ausschließlich durch die Träger der Invalidenversicherung, während die Angestelltenversicherung noch neue Mittel in Wertpapieren anlegte. Die Invalidenversicherung hat wieder einen beträchtlichen Betrag der veräußerten Wertpapiere mittelbar zu Rentenzahlungen (an die Reichspost usw.) verwendet. Die Hypothekendarlehen stiegen noch leicht an; im besonderen wurden wieder Kredite für Wohnungsneubauten gegeben. Die Zunahme der sonstigen Darlehen ist vorwiegend technisch bedingt, da einzelne Landes-

versicherungsanstalten einander Darlehen (unter Verpfändung von Anlagen, im besonderen von Wertpapieren) gewährt haben. Diesen Darlehen stehen somit neue Schuldverpflichtungen in etwa der gleichen Höhe gegenüber.

Vermögensanlagen der Angestellten- und Invalidenversicherung	30. 6. 1931	31. 3. 1932	30. 4. 1932	30. 5. 1932	30. 6. 1932
	in Mill. <i>RM</i>				
<b>Reinvermögen</b>					
Angestelltenversicherung .....	1 715,5	1 874,5	1 911,7	1 915,7	1 932,2
Invalidenversicherung .....	1 508,8	1 328,0	1 292,7	1 267,2	1 241,3
Zusammen	3 224,3	3 202,5	3 204,4	3 182,9	3 173,5
<b>Rohvermögen</b>					
Angestelltenversicherung .....	1 835,0	1 984,5	2 003,2	1 999,9	2 012,5
Invalidenversicherung .....	1 574,7	1 454,3	1 424,1	1 393,0	1 359,0
Zusammen	3 409,7	3 438,8	3 427,3	3 392,9	3 371,5
davon:					
Hypotheken und Grundschulden <sup>1)</sup> ...	1 126,3	1 206,3	1 210,7	1 210,4	1 212,3
davon auf					
landwirtschaftliche Grundstücke ...	166,1	168,9	168,8	168,7	168,0
gewerbliche Grundstücke .....	103,4	103,6	103,2	102,5	102,4
Grundstücke mit Wohnungsneubau	621,1	695,1	700,8	701,4	703,6
sonstige Grundstücke .....	235,7	238,7	237,9	237,8	238,3
Wertpapiere <sup>2)</sup> .....	957,4	953,7	947,3	921,8	897,4
davon					
Anleihen des Reichs .....	479,0	500,9	502,2	478,8	469,2
Anleihen der Länder .....	63,9	66,3	61,8	63,7	59,4
Anl. d. Gemeinden u. Gemeindeverb. Kommunobligationen der Hypothekenbanken <sup>3)</sup> .....	37,4	32,7	32,3	32,1	—
Pfandbriefe <sup>4)</sup> .....	124,5	122,1	121,5	121,2	—
Sonstige Wertpapiere .....	245,3	221,4	224,4	221,2	208,9
Darlehen <sup>5)</sup> .....	7,3	10,3	5,1	4,8	5,3
davon					
an das Reich .....	935,2	915,1	912,9	911,9	915,0
an die Länder .....	57,6	5,0	5,0	5,0	5,0
an Gemeinden u. Gemeindeverb. <sup>6)</sup>	217,8	267,0	268,2	268,7	266,7
Sonstige Darlehen <sup>7)</sup> .....	572,2	562,9	561,3	559,2	558,7
Sparkasseneinlagen .....	87,6	80,2	78,4	79,0	84,6
Grundstücke und Einrichtungen <sup>8)</sup> .....	7,8	6,5	6,4	6,3	6,4
	224,4	235,1	235,2	235,2	234,1

<sup>1)</sup> Nennwert. — <sup>2)</sup> Bilanzwert. — <sup>3)</sup> Einschließlich Anleihen der Sparkassen- und Giroverbände (Kommunalsammelangelegenheiten), der Landesbanken und ähnlicher Anstalten. — <sup>4)</sup> Einschließlich Rentenbriefe und Landeskulturrentenbriefe. — <sup>5)</sup> Sowie deren Betriebsverwaltungen. — <sup>6)</sup> Ohne Darlehen an Banken, Sparkassen und ähnliche Institute. — <sup>7)</sup> Buchwert. — <sup>8)</sup> 4,6 Mill. *RM* wurden von der Gruppe »sonstige Wertpapiere« auf die Gruppe »Pfandbriefe« umgebucht.

<sup>1)</sup> Die in Klammern beigefügten Zahlen sind die entsprechenden Zahlen des Vormonats.

### Die Abschlüsse deutscher Aktiengesellschaften zwischen dem 1. Oktober und 31. Dezember 1931.

Die Untersuchung erstreckt sich auf die Jahresabschlüsse von 1 166 Börsen- und Millionen-Aktiengesellschaften<sup>1)</sup>, deren Bilanztermin zwischen dem 1. Oktober und dem 31. Dezember liegt; diese Gesellschaften wiesen Ende 1931 ein Nominalkapital von insgesamt 9 691,1 Mill. *RM* auf. Gemessen am gesamten Nominalkapital der deutschen Aktiengesellschaften (10 437 Gesellschaften mit einem Nominalkapital von 24 653,4 Mill. *RM*) repräsentiert der Ausschnitt einen Anteil von rd. 39,3 vH. Vergleicht man dagegen den Kreis der in der vorliegenden Untersuchung erfaßten Gesellschaften mit dem Gesamtbestand der zu den gleichen Terminen (zwischen dem 1. Oktober und dem 31. Dezember) bilanzierenden Börsen- und Millionengesellschaften (insgesamt 2 160 Gesellschaften mit einem Nominalkapital von 13,5 Milliarden *RM*), so ergibt sich, daß in der vorliegenden Untersuchung 71,6 vH des Kapitals dieser Gesellschaften erfaßt sind.

Gegenüber der Vorjahrsveröffentlichung<sup>2)</sup> ist dieser Anteilssatz etwas zurückgegangen; er stellte sich auf rd. 80 vH. Es hat also bis Anfang Juli 1932 eine verhältnismäßig geringere Zahl von Aktiengesellschaften ihre Dezemberabschlüsse veröffentlicht als bis zur gleichen Zeit des Vorjahres. Daraus darf man erfahrungsgemäß den Schluß ziehen, daß sich die Bilanzsituation zahlreicher Gesellschaften verschlechtert hat; je ungünstiger die Bilanzabschlüsse sind, um so zögernder werden sie veröffentlicht, da Verwaltung und Aufsichtsrat der Gesellschaften sich über die Frage des Verlustabschlusses und der Sanierung im allgemeinen erst nach langwierigen Beratungen schlüssig werden. So ist es ein typisches Kennzeichen von Depressions- und Krisenjahren, daß sich die Bilanzveröffentlichungen vieler Gesellschaften verzögern. Dieser Sachverhalt muß beachtet werden, wenn man

von den vorliegenden Ergebnissen auf die Gesamtentwicklung schließen will. Die endgültigen Gesamtzahlen der Dezemberabschlüsse, in denen auch die in den nächsten Monaten noch bekannt werdenden Dezemberbilanzen erfaßt werden, dürften somit ein noch ungünstigeres Bild darbieten, als es bereits aus der nachfolgenden Analyse erkennbar wird.

#### I. Die Gesamtergebnisse.

In den vorliegenden Bilanzabschlüssen von Oktober/Dezember 1931 spiegelt sich eindeutig die krisenhafte Zuspitzung der deutschen Wirtschaftslage. Die Geschäftsergebnisse der untersuchten Aktiengesellschaften haben sich gegenüber den Vorjahren in einem Grade verschlechtert, wie es bisher noch nie zu beobachten war. Der Saldo aus Jahresreingewinn und Jahresreinverlust ergibt für 1931 einen Verlust von über 1 Milliarde *RM* (1 065,5 Mill. *RM*), während die gleichen Gesellschaften 1930 noch einen Gewinnsaldo von 511,4 Mill. *RM* aufzuweisen hatten. Dieser Verlust des Jahres 1931 machte nicht weniger als 9,11 vH des bilanzmäßigen Eigenkapitals aus, während sich bei den gleichen Gesellschaften im Vorjahr eine Gewinnquote von 4,53 vH errechnete.

Schaltet man bei Beobachtung der Geschäftsergebnisse die Banken, Beteiligungs- und Versicherungsgesellschaften aus, so ergibt sich für den Kreis der industriellen Gesellschaften, der Aktiengesellschaften der Versorgungsbetriebe, des Handels und des Verkehrswesens ein Verlustsaldo von rd. 432 Mill. *RM*, d. s. 4,75 vH des bilanzmäßigen Eigenkapitals gegenüber einem Gewinnsaldo von 4,1 vH im Vorjahr. Auch hier haben sich also die Geschäftsergebnisse außerordentlich stark verschlechtert; allerdings zeigt der

<sup>1)</sup> Aktiengesellschaften mit einem Aktienkapital von 1 Mill. *RM* und darüber sowie solche Aktiengesellschaften mit einem kleineren Kapital, deren Aktien an deutschen Börsen gehandelt werden. — <sup>2)</sup> Vgl. »W. u. St.«, 11. Jg. 1931, Nr. 15, S. 578 ff.

Vergleich mit der Gesamtzahl aller erfaßten Gesellschaften, daß die Verlustquote der Banken und Beteiligungsgesellschaften den Durchschnitt noch weit übersteigt (vgl. die Darstellung Seite 482 rechte Spalte unten).

Bei Beurteilung der in den Bilanzabschlüssen ausgewiesenen Verluste muß man allerdings beachten, daß es sich hier keineswegs um Verluste handelt, die in vollem Umfang im Geschäftsjahr 1931 entstanden sind. Vielmehr ist ein erheblicher Teil der Verlustsumme auf Sonderabschreibungen, d. h. auf weiter zurückreichende Buchwertkorrekturen von Anlagen, Vorräten, Beteiligungen usw. zurückzuführen. Das Jahr 1931 brachte damit den Auftakt zu einer umfassenden Sanierungswelle. Die Wirtschaftskrise hat zu einer außerordentlichen Schrumpfung der Produktion und der Absatzmöglichkeiten geführt und damit die Stilllegung wesentlicher Betriebsteile in allen Zweigen der Wirtschaft erzwungen. Die Vorräte sind durch die

starken Preisrückgänge zu einem erheblichen Teil entwertet worden. Aus diesem Grunde haben sich zahlreiche Unternehmungen entschlossen, ihre Buchwerte der veränderten Situation durch energische Sonderabschreibungen anzupassen. Dabei war in zahlreichen Fällen zu beobachten, daß einzelne Unternehmungen trotz Ausweisung eines Jahresreinverlustes (in Gestalt von Buchwertkorrekturen) aus dem laufenden Geschäftsbetrieb Überschüsse erzielt und Dividenden verteilt haben. Nur so erklärt es sich, daß die errechnete durchschnittliche Dividende für die Gesamtheit der erfaßten Aktiengesellschaften 1931 noch 3,16 vH des dividendeberechtigten Aktienkapitals betrug. Immerhin sind gegenüber dem Vorjahr, wo noch eine durchschnittliche Dividende von 5,51 vH ausgeschüttet werden konnte, auch die Beträge, die zur Gewinnverteilung an die Aktionäre verwendet worden sind, sehr beträchtlich vermindert worden.

Auf der Aktivseite aller erfaßten Bilanzen sind sämtliche

Geschäftsergebnisse von deutschen Aktiengesellschaften nach den Abschlüssen zwischen dem 1. 10. und 31. 12. 1930 und 1931	Anzahl der Gesell- schaften ins- gesamt	Bilanz- mäßiges Eigen- kapital*) insgesamt in Mill. <i>ℳ</i>	Gesellschaften mit Jahres- reingewinn <sup>1)</sup>				Gesellschaften mit Jahres- reinverlust <sup>2)</sup>				Saldo aus Jahres- reingewinn und Jahres- reinverlust								
			An- zahl	Bilanz- mäßiges Eigen- kapital*) in Mill. <i>ℳ</i>	Jahres- rein- gewinn <sup>1)</sup>	Sp. 5 in vH von Sp. 4	An- zahl	Bilanz- mäßiges Eigen- kapital*) in Mill. <i>ℳ</i>	Jahres- rein- verlust <sup>2)</sup>	Sp. 9 in vH von Sp. 8	in Mill. <i>ℳ</i>	in vH v. Sp. 2							
													1	2	3	4	5	6	7
			Gewerbegruppen																
Industrie der Grundstoffe	136	2 025,9	104	1 654,3	104,5	6,32	27	344,2	21,8	6,33	+ 82,7	4,08							
darunter:	134	1 989,0	64	1 033,3	50,1	4,86	65	929,6	101,1	10,88	- 51,0	2,66							
Gewinnung von Steinkohlen	10	315,9	5	120,4	5,5	4,57	5	195,5	1,8	0,92	+ 3,7	1,17							
1931	10	336,4	4	101,9	2,2	2,16	6	234,5	10,2	4,35	- 8,0	2,38							
Gewinnung von Braunkohlen	18	259,6	14	235,3	22,6	9,60	2	20,7	1,2	5,80	+ 21,4	8,24							
1931	17	255,5	13	232,8	19,7	8,46	2	20,4	1,4	6,86	+ 18,3	7,16							
Kalibergbau	10	426,5	10	426,5	36,2	8,49	—	—	—	—	+ 36,2	8,49							
1931	9	392,9	8	338,6	16,9	4,99	1	54,3	32,0	58,93	- 15,1	3,84							
Bergbau und Eisenindustrie	3	280,9	3	280,9	11,9	4,24	—	—	—	—	+ 11,9	4,24							
1931	3	281,0	1	29,2	0,0	0,06	2	251,8	24,5	9,73	- 24,5	8,72							
Baustoffindustrie	46	198,6	33	166,9	8,2	4,91	12	29,9	2,6	8,70	+ 5,6	2,82							
1931	46	198,7	13	51,2	1,8	3,52	32	145,7	16,7	11,46	+ 14,9	7,60							
Großeisenindustrie	5	19,8	5	19,8	0,9	4,55	—	—	—	—	+ 0,9	4,55							
1931	5	18,9	3	12,4	0,8	6,46	2	6,5	0,3	4,00	+ 0,5	2,88							
Mit Eisengewinnung verbundene Werke	4	13,5	2	3,6	0,1	2,44	2	9,9	0,4	4,13	- 0,3	2,38							
1931	4	13,4	2	3,6	0,0	0,60	2	9,8	0,7	7,48	- 0,7	5,34							
Papierherzeugung	19	98,7	16	73,2	5,4	7,38	2	5,5	0,0	0,58	+ 5,4	5,47							
1931	19	99,7	10	56,8	0,9	1,58	8	22,9	1,1	4,80	- 0,2	0,20							
Verarbeitende Industrie	521	3 792,5	364	3 045,2	201,7	6,62	148	646,0	58,4	9,04	+ 143,3	3,78							
darunter:	515	3 741,4	264	2 255,7	112,3	4,98	242	1 457,0	238,6	16,38	- 126,3	3,38							
Feinkeramik und Glasindustrie	32	121,5	18	79,0	4,3	6,44	12	34,4	3,1	9,01	+ 1,2	0,99							
1931	32	117,8	11	47,5	1,4	2,95	21	70,3	9,4	13,37	- 8,0	6,79							
Maschinen-, Apparate- und Flugzeugbau	90	545,8	71	438,6	25,0	5,70	17	102,7	6,1	5,94	+ 18,9	3,46							
1931	89	549,1	45	284,1	10,8	3,80	41	258,9	50,2	19,39	- 39,4	7,18							
darunter:																			
Fahrzeugbau	3	75,3	3	75,3	3,9	5,18	—	—	—	—	+ 3,9	5,18							
1931	3	76,1	1	17,7	0,1	0,37	2	58,4	1,8	3,08	- 1,7	2,23							
Elektrotechnische Industrie	32	267,2	24	185,9	11,3	6,08	8	81,3	2,2	2,71	+ 9,1	3,41							
1931	32	269,1	12	63,4	5,0	7,89	20	205,7	38,4	18,67	+ 103,2	12,41							
Chemische Industrie	69	1 556,4	55	1 436,7	112,4	7,82	10	34,5	4,2	12,17	+ 38,4	6,95							
1931	65	1 544,8	42	1 243,9	61,8	4,97	23	300,9	24,5	8,14	+ 37,3	2,41							
Textilindustrie	128	592,8	75	344,6	13,5	3,92	53	248,2	29,3	11,80	- 15,8	2,67							
1931	128	556,9	57	203,3	8,8	4,33	68	340,4	45,6	13,40	- 36,8	6,61							
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	79	291,0	67	261,7	18,3	6,99	11	25,8	2,2	8,33	+ 16,1	5,65							
1931	79	293,5	63	248,5	14,6	6,88	14	37,8	8,2	21,69	+ 6,4	2,18							
Wasser-, Gas- und Elektrizitäts- gewinnung	89	1 381,0	80	1 265,2	82,6	6,53	6	70,8	2,5	3,53	+ 80,1	5,80							
1931	87	1 470,2	77	1 195,7	60,6	6,07	7	221,6	2,8	1,26	+ 57,8	3,93							
Handel	79	177,6	60	139,7	14,8	10,59	19	37,9	1,4	3,69	+ 13,4	7,55							
1931	79	179,4	40	113,8	12,9	11,34	38	61,8	2,7	4,37	+ 10,2	5,69							
darunter:																			
Warenhandel	31	75,0	25	64,4	8,6	13,35	6	10,6	0,6	6,05	+ 8,0	10,67							
1931	31	76,6	17	55,6	9,6	17,27	14	21,0	1,4	6,67	+ 8,2	10,70							
Banken usw.	108	1 774,2	101	1 750,0	112,4	6,42	7	24,2	2,0	8,26	+ 110,4	6,22							
1931	107	2 152,2	77	786,3	39,0	4,96	30	1 365,9	698,5	51,14	- 659,5	30,64							
Beteiligungsgesellschaften	13	215,9	10	199,6	12,7	6,36	2	14,8	6,8	45,95	+ 5,9	2,73							
1931	13	216,2	9	174,9	6,4	3,66	3	39,8	1,0	2,51	+ 5,4	2,50							
Versicherungswesen	94	225,2	88	211,6	27,9	13,19	6	13,6	4,9	36,03	+ 23,0	10,21							
1931	94	231,8	79	205,7	25,9	12,59	13	23,6	4,9	20,76	+ 21,0	9,06							
Verkehrswesen	111	1 579,4	74	1 477,4	47,8	3,24	30	81,0	2,4	2,96	+ 45,4	2,87							
1931	111	1 594,2	51	858,5	14,7	1,71	54	714,5	338,2	47,33	- 323,5	20,29							
darunter:																			
Seeschifffahrt	17	560,9	13	550,7	12,6	2,29	4	10,2	0,1	0,98	+ 12,5	2,23							
1931	17	574,9	4	10,1	0,5	5,18	13	564,8	332,8	58,92	- 332,3	57,80							
Bahnen	75	935,9	53	873,4	33,3	3,81	15	41,5	1,0	2,35	+ 32,3	3,45							
1931	75	938,9	41	808,2	13,4	1,66	29	115,2	2,1	1,82	+ 11,3	1,20							
Sonstige Gewerbegruppen	26	124,6	20	99,3	8,7	8,76	6	25,3	1,5	6,93	+ 7,2	5,78							
1931	26	123,0	19	75,2	4,9	6,52	7	47,8	4,5	9,41	+ 0,4	0,33							
darunter:																			
Baugewerbe	12	80,7	10	64,5	7,1	11,01	2	16,2	0,9	5,33	+ 6,2	7,68							
1931	12	79,0	10	63,4	4,1	6,47	2	15,6	3,5	22,44	+ 0,6	0,76							
Insgesamt	1 177	11 296,3	901	9 842,3	613,1	6,23	251	1 257,8	101,7	8,69	+ 511,4	4,53							
1931	1 166	11 692,4	680	6 699,1	326,8	4,88	459	4 861,6	1 392,3	28,64	- 1 065,5	9,11							

<sup>1)</sup> Ausgewiesener Gewinn ausschließlich des etwaigen Gewinnvortrages und vor Abzug des etwaigen Verlustvortrages. — <sup>2)</sup> Ausgewiesener Verlust ausschließlich des etwaigen Verlustvortrages und vor Abzug des etwaigen Gewinnvortrages. — \*) Dividendeberechtigtes Aktienkapital, Genußscheine und ausgewiesene offene Reserven.

Posten stark zurückgegangen. Die einzelnen Konten zeigen folgende Schrumpfung:

	Mill. <i>RM</i>	vH des Vorjahrsbestandes
Anlagen .....	— 315,8	— 3,42
Vorräte .....	— 371,1	— 20,36
Beteiligungen und Effekten .....	— 76,6	— 2,23
flüssige Mittel .....	— 4 566,4	— 15,44

Der Rückgang der Anlagen ist in der Hauptsache auf die Vornahme von Sonderabschreibungen im Zusammenhang mit Sanierungen zurückzuführen. Daß auch sonst noch beträchtliche Sonderabschreibungen vorgenommen wurden, läßt sich aus der Erhöhung der laufenden Abschreibungen um 271,4 Mill. *RM* über die Vorjahrssumme hinaus erkennen. Bei der Mehrzahl der Gesellschaften sind zudem im Jahre 1931 die den Abschreibungen entsprechenden Ersatzinvestitionen nicht mehr durchgeführt worden, von Neuinvestitionen ganz zu schweigen. In der Senkung der Vorratskonten spiegeln sich die intensiven Preisrückgänge des Jahres 1931. Meist sind auch bei der Inventuraufnahme der Vorräte Wertkorrekturen vorgenommen worden.

Von dem gewaltigen Rückgang der flüssigen Mittel um 4,6 Milliarden *RM* entfallen allein auf Banken und den Geldhandel 4 162,7 Mill. *RM*; schaltet man diese Gruppe und außerdem die Beteiligungs- und Versicherungsgesellschaften, die eine Zunahme der flüssigen Mittel aufweisen, aus, so verbleibt für den Kreis aller übrigen Aktiengesellschaften ein Rückgang der flüssigen Mittel um 605 Mill. *RM*, d. i. um rd. 15 vH des Vorjahrsbestandes. Verluste auf Debitorenkonto mit dem Zwang zu hohen Sonderabschreibungen und die Schrumpfungen des gesamten Geschäftsvolumens sind die wesentlichen Ursachen für diese starken Rückgänge der flüssigen Mittel und damit für die Verschlechterung der Liquidität der Produktionsunternehmungen.

Auf der Passivseite der Bilanzen haben sich folgende wichtige Veränderungen im Geschäftsjahr 1931 ergeben:

	Mill. <i>RM</i>	Veränderung in vH des Vorjahrsbestandes
eingezahltes Aktienkapital (einschl. Genußscheine) .....	— 763,5	— 7,83
ausgewiesene offene Reserven (einschl. neugebildete Sanierungskonten) .....	+ 978,6	+ 53,96
langfristige Verschuldung .....	+ 96,1	+ 0,99
sonstige (in der Hauptsache kurzfristige) Verschuldung .....	— 3 907,9	— 18,00

Anlagebewegung und Kapitalbewegung nach den Abschüssen zwischen dem 1. 10. u. 31. 12. 1930 u. 1931	Anlagen (abzüglich Erneuerungskonten) und Beteiligungen und Effekten		Vorräte und Flüssige Mittel		Bilanzmäßiges Eigenkapital <sup>1)</sup> und langfristige Verschuldung		Sonstige Verschuldung	
	1930	1931	1930	1931	1930	1931	1930	1931
Gewerbegruppen	in Mill. <i>RM</i>							
Industrie der Grundstoffe ....	2 188,3	2 134,5	1 134,9	949,7	2 545,0	2 450,2	663,1	603,2
darunter Gewinnung von Steinkohlen ....	375,6	364,4	130,7	97,6	407,2	403,8	89,2	72,1
Gewinnung von Braunkohlen ...	298,1	274,8	138,2	141,4	283,7	279,7	119,0	106,4
Kalibergbau .....	454,2	473,1	321,4	263,4	660,4	604,5	76,3	71,0
Bergbau u. Eisenindustrie .....	282,9	267,1	131,5	108,9	333,8	327,7	65,0	67,9
Baustoffindustrie ..	202,1	191,0	78,4	59,3	226,8	224,3	45,8	40,1
Großisenindustrie Mit Eisengew. verb.	13,4	16,3	25,6	20,3	21,4	20,8	16,4	14,2
Werke .....	17,9	17,6	4,1	3,7	15,9	15,6	6,6	7,0
Papierherstellung ..	109,1	107,2	96,7	68,7	150,6	138,6	50,2	37,4
Verarbeitende Industrie .....	3 083,2	2 803,4	3 559,6	2 969,1	4 568,9	4 378,3	1 877,5	1 477,2
darunter Feinkeramik und Glasindustrie ...	94,9	85,6	85,0	68,4	130,3	126,4	47,1	34,6
Masch., Apparate- u. Fahrzeugbau ..	384,7	361,0	619,3	523,8	608,1	604,4	346,2	306,9
darunter Fahrzeugbau ..	45,7	63,7	59,9	50,5	76,4	77,0	24,2	38,0
Elektrotechn. Ind. ..	195,9	184,0	281,7	241,3	323,2	321,0	141,8	134,2
Chemische Industrie ..	1 417,4	1 273,4	1 319,4	1 052,2	2 004,0	1 883,7	618,3	443,6
Textilindustrie .....	481,6	423,0	504,8	399,4	661,1	619,1	340,0	243,0
Kautschuk- und Asbestindustrie ..	55,8	61,0	86,8	69,4	107,4	101,0	29,9	25,3
Nahrungs- und Genußmittelgew. ...	234,2	221,3	337,0	297,4	328,6	323,3	220,7	182,1
Wasser-, Gas- und Elektrizitäts-gewinnung .....	2 446,8	2 519,3	417,7	420,4	2 354,2	2 445,2	445,2	449,1
Verkehrswesen ...	2 473,3	2 330,0	396,4	205,8	2 155,3	2 135,0	657,0	918,0
darunter Seeschifffahrt .....	946,5	702,0	125,4	120,4	874,6	860,1	178,4	290,8
Bahnen .....	1 428,0	1 533,0	224,4	246,2	1 169,2	1 165,2	445,1	598,3

<sup>1)</sup> Aktienkapital (abzüglich ausstehender Einzahlungen), Genußscheine, ausgewiesene offene Reserven und Beamten- und Arbeiterunterstützungsfonds.

In dem beträchtlichen Rückgang des eingezahlten Aktienkapitals kommt die Schrumpfung der deutschen Produktionswirtschaft ebenfalls deutlich zum Ausdruck. Dabei wird eine große Anzahl grundlegender Sanierungen und Kapitalherabsetzungen erst 1932 durchgeführt werden. Wir befinden uns hier zweifellos erst am Anfang einer umfassenden Kapitalzusammenlegung der deutschen Gesellschaften, deren Durchführung durch besondere Verordnung des Reichspräsidenten über Kapitalherabsetzung in erleichterter Form vom 6. Oktober 1931 geregelt ist.

Die gewaltige Zunahme der ausgewiesenen offenen Reserven ist einzig auf die Errichtung von Sanierungskonten zurückzuführen. Diese Konten verschwinden sofort zu Beginn des neuen Geschäftsjahres und stellen lediglich einen Buchungsposten zu den umfangreichen Buchwertkorrekturen und Sanierungsabschreibungen und damit zum Verlustsaldo dar; die offenen Reserven selbst dürften 1931 zum Ausgleich der eingetretenen Geschäftsverluste vermindert worden sein.

Die geringfügige Zunahme der langfristigen Verschuldung konzentriert sich auf Hypothekenbanken, von denen noch kleine Emissionen an Pfandbriefen und sonstigen Schuldverschreibungen untergebracht worden sind. Nach Ausschaltung von Banken, Versicherungs- und Beteiligungsgesellschaften ergibt sich ein Rückgang der langfristigen Verschuldung um 50,1 Mill. *RM*.

Der bedeutende Rückgang der sonstigen (kurzfristigen) Schulden um 3,9 Milliarden *RM* ist in der Hauptsache das Gegenstück zur Schrumpfung des Debitorenvolumens der Banken. Ohne Banken, Versicherungs- und Beteiligungsgesellschaften verbleibt ein Rückgang der kurzfristigen Verschuldung um 205,2 Mill. *RM*.

Die Beobachtung der Dezemberabschlüsse 1931 der deutschen Aktiengesellschaften zeigt also auf der ganzen Linie das Bild einer gewaltigen Geschäftsschrumpfung von bisher noch nie beobachtetem Umfang. Anlagen- und Betriebskapitalien sind sowohl bei den Produktionsunternehmungen wie auch insbesondere bei Banken und sonstigen Geldanstalten scharf zurückgegangen. Gleichzeitig hat sich die Rentabilität außerordentlich stark verschlechtert.

## II. Die Bilanzergebnisse der einzelnen Gewerbegruppen.

### A. Industrie der Grundstoffe.

In der Industrie der Grundstoffe hat sich der Saldo aus Jahresreingewinn und -verlust aus einem Gewinnsaldo von 4,08 vH des bilanzmäßigen Eigenkapitals 1930 in einen Verlustsaldo von 2,56 vH 1931 verwandelt.

Die Anlagekonten der Grundstoffindustrien sind im Jahre 1931 um 89,2 Mill. *RM* und die Vorräte um 67,8 Mill. *RM* vermindert worden. Gleichzeitig haben sich die flüssigen Mittel um 117,4 Mill. *RM* gesenkt. Der Schrumpfung der Aktivseite der Bilanzen entspricht auf der Passivseite der Rückgang des eingezahlten Aktienkapitals um 138,5 Mill. *RM* und der Verschuldung (langfristige und kurzfristige zusammengefaßt) um 86,7 Mill. *RM*. Die Erhöhung der offenen Reserven um rd. 70 Mill. *RM* ist auf die oben erwähnte Einrichtung von Sanierungskonten zurückzuführen.

Im Steinkohlenbergbau ist der Saldo aus Jahresreingewinn und -verlust von + 1,2 vH 1930 auf - 2,4 vH 1931 zurückgegangen. Die Anlagen sind fast unverändert geblieben, die Vorräte dagegen um rd. 15 vH (- 6,7 Mill. *RM*) gesenkt worden. Die Liquidität hat sich durch Verringerung der flüssigen Mittel um rd. 30 vH des Vorjahrsbestandes (26,4 Mill. *RM*) erheblich verschlechtert. Der Rückgang des eingezahlten Aktienkapitals um 9,1 Mill. *RM* betrifft allein die Harpener Bergbau A. G. (Einzahlung von Aktien im Nennwert von 9,9 Mill. *RM*); die Bergwerksgesellschaft Hibernia A. G. erhöhte ihr Kapital um 0,8 Mill. *RM*. Die kurzfristigen Schulden wurden 1931 um 17,1 vH gesenkt; fast alle Gesellschaften sind hieran beteiligt, am meisten Harpen mit - 6,6 Mill. *RM*.

Die weitest günstigen Geschäftsergebnisse aller Industriezweige hat der Braunkohlenbergbau 1931 zu verzeichnen. Der Saldo aus Jahresreingewinn und -verlust stellte sich 1931 auf + 7,2 vH und ging damit gegenüber dem Vorjahr (+ 3,2 vH) nur geringfügig zurück. Die Anlagekonten sind recht erheblich, um 13,2 Mill. *RM*, gesenkt worden. Hieraus ist zu ersehen, daß auch in diesem Industriezweig die den Abschreibungen (32,7 Mill. *RM*) entsprechenden Ersatzinvestitionen nur etwa zu 60 vH vorgenommen worden sind. Die Liquidität der Unternehmungen hat sich verbessert; auch hier zeigt der Braunkohlenbergbau eine einzigartig günstige Entwicklung 1931; die flüssigen Mittel sind um 9,1 Mill. *RM* gestiegen, die kurzfristigen Schulden haben sich um 12,3 Mill. *RM* verringert.

Eine starke Verschlechterung der erzielten Geschäftsergebnisse weist der Kalibergbau auf. Der Saldo aus Jahresreingewinn und -verlust, der sich 1930 noch auf + 8,5 vH gestellt hatte, hat sich 1931 in ein Minus von 3,8 vH

**Abschlüsse deutscher Aktiengesellschaften zwischen dem 1. 10. und 31. 12. 1930.**

Gewerbegruppen	Anzahl	Aus den Aktiven					Aus den Passiven					Dividendeberechtigtes Aktienkapital	Abgeschrieben <sup>13)</sup>	Gewinn <sup>14)</sup>	Verlust <sup>15)</sup>	Gewinn <sup>16)</sup> in vH des Eigenkapitals (Sp. 8 + 9 + 13)	Verlust <sup>16)</sup> in vH von Sp. 13	Dividenden-summe		
		Nominalkapital	Anlagen <sup>7)</sup>	Vorräte	Beteiligungen und Effekten	Flüssige Mittel <sup>8)</sup>	Nominalkapital <sup>9)</sup>	Genüßscheine	Ausgewiesene offene Reserven <sup>10)</sup>	Unterstützungsfonds <sup>11)</sup>	Langfristige Verschuldung <sup>12)</sup>							Sonstige Schulden	in Mill.	in vH von Sp. 13
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	
<b>1. Industrie der Grundstoffe</b>	136	18 93,6	1709,2	326,3	479,1	808,6	1 817,2	32,4	221,4	17,8	456,2	663,1	1 772,1	176,1	104,5	21,8	5,16	1,08	98,2	5,54
darunter																				
III1. Gewinnung von Steinkohlen	10	333,6	330,9	43,6	44,7	87,1	305,0	—	33,1	1,1	68,0	89,2	282,8	24,1	5,5	1,8	1,74	0,57	5,5	1,94
III2. Gewinnung von Braunkohlen	18	210,2	264,5	19,7	33,6	118,5	198,2	32,4	29,8	6,4	16,9	119,0	197,4	28,9	22,6	1,2	8,71	0,46	18,6	9,42
III3k. Kalibergbau	10	391,2	303,3	47,8	150,9	273,6	390,9	—	47,0	2,2	220,3	76,3	379,5	31,4	36,2	—	8,49	—	35,0	9,22
IIIa1. Bergbau und Eisenindustrie	3	276,1	224,4	35,7	58,5	95,8	260,7	—	27,8	1,0	44,3	65,0	253,1	13,7	11,9	—	4,24	—	11,0	4,35
IV1. Baustoffindustrie	46	189,9	156,0	30,8	46,1	47,6	189,9	—	21,1	3,2	12,6	45,8	177,5	12,9	8,2	2,6	4,13	1,31	7,7	4,34
V1. Grobisenindustrie	5	17,0	13,2	8,8	0,2	16,8	17,0	—	2,8	0,1	1,5	16,4	17,0	1,3	0,9	—	4,71	—	0,8	4,43
V2. Metallhütten usw.	8	29,1	38,2	23,4	1,5	13,0	29,1	—	3,2	0,7	0,0	41,7	29,1	5,0	1,1	0,1	3,41	0,21	1,0	3,44
Va1. Mit Eisengewinnung verbundene Werke <sup>1)</sup>	4	13,1	17,8	1,7	0,1	2,4	13,1	—	0,4	0,0	2,4	6,6	13,1	0,2	0,1	0,4	0,65	3,03	0,1	0,96
XIIa. Papiererzeugung	19	93,3	82,6	51,4	26,5	45,3	92,2	—	12,2	0,9	45,3	50,2	86,5	8,3	5,4	0,0	5,47	0,03	5,1	5,90
<b>2. Verarbeitende Industrie</b>	521	3 690,6	2267,7	1303,1	815,5	2 256,5	3 361,3	0,0	581,0	125,8	500,8	1 877,5	3 211,5	221,2	201,7	58,4	5,32	1,54	177,9	5,54
darunter																				
IV2. Feinkeramik und Glasindustrie	32	111,0	85,7	32,8	9,2	52,2	110,8	—	11,1	4,1	4,3	47,1	110,4	7,7	4,3	3,1	3,54	2,55	3,4	3,08
VI. Herstellung von Eisen, Stahl- und Metallwaren	24	80,3	58,1	25,2	9,0	36,8	79,9	—	18,8	1,2	4,4	26,5	78,9	4,8	1,9	4,9	1,94	5,02	1,7	2,15
VII. Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau <sup>2)</sup>	90	501,1	325,0	232,6	59,7	386,7	486,9	—	62,5	10,2	48,5	346,2	483,3	28,7	25,0	6,1	4,58	1,12	19,8	4,10
davon																				
Maschinen- u. Apparatebau <sup>3)</sup>	84	411,6	272,3	186,4	47,4	329,6	397,4	—	52,3	9,1	46,7	287,2	393,8	23,1	18,8	6,1	4,21	1,37	16,7	4,24
Schiffbau	3	67,5	35,9	28,7	9,8	31,2	67,5	—	7,8	0,6	0,5	24,2	67,5	3,9	3,9	—	5,18	—	1,5	2,22
Schiffbau	3	22,0	16,8	17,5	2,5	25,9	22,0	—	2,4	0,5	1,3	34,8	22,0	1,7	2,3	—	9,43	—	1,6	7,27
VIII1. Elektrotechnische Industrie	32	238,5	118,2	82,6	77,7	199,1	237,3	0,0	30,3	1,4	54,2	141,8	236,9	11,0	11,3	2,2	4,23	0,82	10,7	4,52
VIII2. Feinmechanik und Optik	2	8,3	3,6	5,5	—	3,5	8,3	—	0,9	0,4	—	3,5	7,1	0,5	—	0,4	—	0,06	—	—
IX. Chemische Industrie	69	1 699,0	957,8	450,1	459,6	869,3	1 397,8	—	269,8	70,6	265,8	618,3	1 286,6	98,5	112,4	4,2	7,22	0,27	104,6	8,13
darunter																				
Verbundene Betriebe	5	1 117,3	506,5	312,7	351,7	604,9	830,1	—	203,6	61,9	249,9	333,9	742,0	58,4	90,1	0,0	9,53	0,01	86,5	11,66
Mineralindustrie	7	165,0	125,0	30,8	37,3	78,4	159,0	—	14,0	1,0	—	97,7	159,0	14,5	5,8	2,5	3,35	1,45	4,0	2,52
Sprengstoffindustrie	10	77,9	28,2	21,1	24,1	59,8	77,9	—	13,7	0,0	0,2	36,9	59,0	3,9	3,4	—	4,68	—	3,3	5,59
X. Textilindustrie	128	497,7	347,6	207,6	134,0	297,2	419,6	0,0	106,2	28,3	35,0	340,0	486,6	31,3	13,5	29,3	2,28	4,94	11,8	2,42
darunter																				
Spinnereien u. Webereien <sup>4)</sup>	100	439,7	311,5	185,7	131,6	265,3	433,6	0,0	94,6	26,6	33,2	323,2	430,6	27,6	11,4	28,1	2,17	5,35	9,7	2,25
XIIb. Papierverarbeitung	3	3,9	3,1	1,2	0,0	1,2	3,9	—	0,4	0,1	—	1,1	3,9	0,6	0,1	0,0	1,28	0,38	0,0	1,13
XI2. Vervielfältigungsgewerbe	15	35,3	22,2	9,8	6,3	17,1	33,0	—	4,1	1,5	—	9,5	33,0	2,2	1,4	0,4	3,77	1,13	1,3	3,94
XIII. Leder- u. Linoleumindustrie	15	92,9	53,5	56,6	9,3	63,1	92,9	—	12,9	0,4	20,5	53,1	72,9	5,3	3,1	0,4	3,61	0,47	3,0	4,12
XIII. Kautschuk- u. Asbestind.	12	70,8	54,2	21,5	2,4	65,3	70,1	—	10,4	0,1	26,8	29,9	70,1	6,5	4,6	0,3	5,71	0,32	4,4	6,28
XIV. Holz- u. Schnitzstoffgewerbe	9	28,7	15,6	15,4	2,0	10,9	28,7	—	2,6	0,2	5,3	11,0	27,3	1,2	0,0	0,0	10,10	13,98	—	—
XV1. Musikinstrumentenindustrie	1	6,0	3,8	3,2	0,7	4,6	6,0	—	1,9	0,7	0,0	3,1	6,0	0,3	0,4	—	5,06	—	0,5	8,00
XVI. Nahrungs- u. Genußmittelgewerbe	79	258,0	194,3	132,0	39,9	205,0	255,8	—	40,8	3,4	28,6	220,7	250,2	19,9	18,3	2,2	6,29	0,76	12,9	5,16
XVII. Bekleidungsindustrie	10	59,1	25,8	27,0	5,7	44,5	58,3	—	8,3	3,2	3,0	25,7	58,3	2,7	5,4	0,9	8,11	1,35	3,8	6,52
<b>XIX. 3. Wasser-, Gas- u. Elektrizitätsgew. u. versorg.</b>	89	1 347,0	2 108,4	37,5	338,4	380,2	1 331,5	—	116,9	14,0	891,8	445,2	1 264,1	104,0	82,6	2,5	5,98	0,18	77,1	6,10
darunter																				
Elektrizitätswerke	76	1 207,2	1 932,2	33,5	292,4	332,6	1 192,1	—	105,8	11,7	831,0	383,3	1 126,7	96,3	74,4	0,5	6,04	0,04	69,5	6,17
<b>XX. 4. Handelsgewerbe<sup>5)</sup></b>	79	169,3	173,3	47,6	33,9	148,4	154,2	0,4	24,0	3,9	56,8	150,3	153,2	6,0	14,8	1,4	8,33	0,79	7,8	5,09
darunter																				
Warenhandel <sup>6)</sup>	31	72,1	29,6	45,1	13,0	104,0	63,6	0,4	11,4	1,4	10,2	93,9	63,2	3,1	8,6	0,6	11,47	0,85	3,5	5,54
Grundstücksgesellschaften	27	53,7	96,5	1,0	7,7	26,7	49,5	—	6,8	0,1	35,1	41,3	49,5	0,7	2,0	0,6	3,55	1,07	1,3	2,63
<b>XX2. 5. Banken u. sonstiger Geldhandel</b>	108	1 259,2	334,0	—	907,3	23 508,4	1 199,3	—	577,8	31,6	7 210,4	15 569,9	1 196,4	2,2	112,4	2,0	6,34	0,11	88,6	7,41
darunter																				
Hypothekenbanken	28	291,9	39,1	—	240,3	7 871,0	289,5	—	153,2	10,2	6 835,1	806,1	287,8	0,1	43,9	—	9,95	—	30,2	10,49
Finanzierungsgesellschaften	9	19,0	0,1	—	0,7	213,4	11,1	—	0,9	—	63,7	142,6	11,1	0,1	0,6	1,0	5,24	8,18	0,2	2,23
<b>XX7. 6. Beteiligungsgesellschaften</b>	13	196,6	25,7	15,1	271,2	84,2	176,1	15,0	24,8	3,7	33,3	112,8	176,1	1,7	12,7	6,8	5,88	3,16	10,2	5,79
<b>XXI. 7. Versicherungswesen</b>	94	404,9	200,2	—	418,9	1 987,3	150,7	—	74,6	15,1	13,6	2 173,5	150,6	4,1	27,9	4,9	12,39	2,18	18,3	12,15
<b>XXII. 8. Verkehrswesen</b>	111	1 417,3	2312,3	68,9	161,0	327,5	1 407,1	—	178,2	19,8	550,2	657,0	1 401,2	134,4	47,8	2,4	3,03	0,15	34,0	2,43
darunter																				
See- und Küstenschiffahrt	17	448,5	852,7	27,8	93,8	97,6	439,4	—	121,5	0,1	313,6	178,4	439,4	56,8	12,6	0,1	2,25	0,02	2,0	0,46
Binnenschiffahrt	13	36,7	44,5	1,7	6,8	15,1	36,7	—	6,4	0,2	5,6	19,3	35,7	2,7	1,1	1,3	2,61	3,09	0,7	2,01
Bahnen	75	892,7	1 376,4	32,4	51,6	192,0	891,6	—	49,2	19,2	209,2	445,1	886,7	66,0	33,3	1,0	3,56	0,10	30,5	3,44
Luftverkehr	1	25,0	10,7	4,8	2,0	13,0	25,0	—	0,1	—	—	5,5	25,0	4,9	0,0	—	0,03	—	—	—
<b>9. Sonstige Gewerbe-gruppen</b>	26	103,8	102,7	23,9	14,6	78,4	101,5	8,3	14,9	1,0	18,7	64,7	101,4	9,4	8,7	1,5	6,98			

**Abschlüsse deutscher Aktiengesellschaften zwischen dem 1. 10. und 31. 12. 1931.**

Gewerbegruppen	Anzahl	Aus den Aktiven				Aus den Passiven							Dividendeberechtigtes Aktienkapital	Ab-schreibung <sup>12)</sup>	Gewinn <sup>14)</sup>	Verlust <sup>15)</sup>	Gewinn <sup>14)</sup>	Verlust <sup>15)</sup>	Dividenden-summe					
		Nominal-kapital	An-lagen <sup>1)</sup>	Vor-räte	Betei-ligungen und Effek-ten	Flüs-sige Mittel <sup>2)</sup>	Nominal-kapital <sup>3)</sup>	Ge-nüß-scheine	Ausgewiesene öko-nom. Reserven <sup>10)</sup>	Unter-stützungsfonds <sup>11)</sup>	Lang-fristige Ver-schuldung <sup>13)</sup>	Sonstige Schulden												
																				in Mill. <i>ℳ</i>				
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11								12	13	14	15	16
<b>1. Industrie der Grundstoffe</b>	134	1 766,2	1 620,0	258,5	514,5	691,2	1 678,7	32,4	291,2	18,5	429,4	603,2	1 665,4	159,4	50,1	101,1	2,52	5,08	44,9	2,70				
darunter																								
III1. Gewinnung von Steinkohlen	10	313,6	329,9	36,9	34,5	60,7	295,9	—	40,5	1,1	66,3	72,1	295,9	25,6	2,2	10,2	0,65	3,03	1,6	0,54				
III2. Gewinnung von Braunkohlen	17	207,5	246,3	13,8	28,5	127,6	194,4	32,4	29,8	7,4	15,7	106,4	193,3	32,7	19,7	1,4	7,71	0,65	15,8	8,17				
III3. Kalibergbau	9	341,1	275,0	42,3	198,1	221,1	326,0	—	66,9	2,0	209,6	71,0	326,0	28,0	16,9	32,0	4,30	8,14	16,8	5,15				
IIIa1. Bergbau und Eisenindustrie	3	254,7	212,3	27,8	54,8	81,1	233,8	—	49,3	1,0	43,6	67,9	231,7	19,8	0,0	24,5	0,01	8,72	0,4	0,16				
IV. Baustoffindustrie	46	179,7	140,6	23,4	50,4	35,9	179,4	—	29,4	2,7	12,8	40,1	169,3	19,1	1,8	16,7	0,91	8,40	1,7	1,00				
V1. Grobeisenindustrie	5	17,0	12,9	9,1	3,4	11,2	17,0	—	1,9	0,1	1,8	14,2	17,0	1,0	0,8	0,3	4,24	1,38	0,6	3,77				
V2. Metallhüttenwerke usw.	8	29,0	34,9	16,6	1,7	16,3	29,0	—	3,2	0,7	0,0	33,2	29,0	3,7	0,5	0,6	1,64	1,87	0,5	1,69				
Va1. Mit Eisengewinnung verbundene Werke <sup>1)</sup>	4	12,6	17,5	1,2	0,1	2,5	12,6	—	0,8	0,2	2,0	7,0	12,6	0,2	0,0	0,7	0,13	5,47	—	—				
XI1a. Papiererzeugung	19	88,4	80,6	34,5	26,6	34,2	87,2	—	12,5	0,9	38,0	37,4	87,2	7,4	0,9	1,1	0,94	1,10	0,8	0,96				
<b>2. Verarbeitende Industrie</b>	515	3 387,8	2 114,9	1 036,1	688,5	1 933,0	3 069,3	0,0	700,7	126,2	482,1	1 477,2	3 040,7	265,9	112,3	238,6	3,00	6,38	109,2	3,59				
darunter																								
IV2. Feinkeramik und Glasindustrie	32	105,5	77,2	25,9	8,4	42,5	104,6	—	13,2	4,3	4,3	34,6	104,6	9,1	1,4	9,4	1,19	7,98	0,3	0,25				
VI. Herstellung von Eisen, Stahl- und Metallwaren	23	68,9	43,3	21,4	7,3	29,9	65,8	—	29,5	1,2	4,4	21,3	65,4	16,0	0,7	22,0	0,72	23,18	0,4	0,66				
VII. Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau <sup>1)</sup>	89	454,7	312,6	171,2	48,4	352,6	451,4	—	99,1	10,6	43,3	306,9	450,0	36,9	10,8	50,2	1,97	9,14	10,2	2,27				
davon																								
Maschinen- u. Apparatebau <sup>2)</sup>	83	366,2	243,5	143,8	36,1	304,8	362,9	—	86,5	9,5	42,2	252,6	361,5	31,4	10,0	48,1	2,23	10,74	9,5	2,63				
Fahrzeugbau	3	66,5	53,6	19,6	10,1	30,9	66,5	—	9,0	0,6	0,3	38,0	66,5	3,9	0,1	1,8	0,09	2,37	—	—				
Schiffbau	3	22,0	15,5	7,8	2,2	16,9	22,0	—	3,0	0,5	0,8	16,3	22,0	1,6	0,7	0,3	2,68	1,30	0,7	3,18				
VIII1. Elektrotechnische Industrie	32	233,4	110,6	52,5	73,4	188,8	231,5	0,0	37,6	1,5	50,4	134,2	231,5	12,5	5,0	38,4	1,86	14,27	8,7	3,76				
VIII2. Feinmechanik und Optik	2	7,8	3,4	4,5	—	2,9	7,8	—	1,2	0,4	—	2,6	7,8	0,5	—	0,9	—	10,33	—	—				
IX. Chemische Industrie	65	1 566,2	897,8	361,3	375,6	743,9	1 265,1	—	281,9	73,2	263,5	443,6	1 262,9	105,8	61,8	24,5	4,00	1,59	63,2	5,00				
darunter																								
Verbundene Betriebe	5	1 005,1	475,7	243,7	287,0	521,6	713,4	—	205,9	64,4	249,9	239,8	713,4	58,9	45,0	2,5	4,90	0,27	48,5	6,80				
Mineralindustrie	7	174,5	118,4	25,0	27,3	65,9	168,5	—	18,2	1,1	—	63,2	168,5	14,8	0,5	8,8	0,29	4,71	0,2	0,15				
Sprengstoffindustrie	6	68,8	26,6	18,3	16,6	41,1	66,4	—	13,9	0,0	0,1	16,9	65,1	4,4	2,6	0,4	3,29	0,51	2,6	3,99				
X. Textilindustrie	128	436,9	320,1	160,5	102,9	238,9	436,3	0,0	122,5	23,4	36,9	243,0	434,4	42,7	8,8	45,6	1,58	8,19	7,9	1,82				
darunter																								
Spinnereien u. Webereien <sup>4)</sup>	100	384,6	287,4	142,8	100,3	213,3	384,0	0,0	108,8	21,7	35,3	231,6	383,4	39,4	7,9	41,8	1,61	8,49	7,1	1,85				
XI1b. Papierverarbeitung	3	3,9	2,8	1,2	0,0	1,1	3,9	—	0,4	0,0	—	0,6	3,9	0,7	0,0	—	1,09	—	0,0	0,46				
XI2. Vervielfältigungsgewerbe	15	29,2	20,8	7,1	4,0	13,6	27,6	—	9,3	1,6	4,2	7,6	27,6	2,3	0,3	5,9	0,91	15,99	0,2	0,89				
XII. Leder- u. Linoleumindustrie	15	91,8	49,4	41,4	15,6	54,4	91,8	—	13,9	1,4	19,7	41,2	71,4	5,1	2,2	8,1	2,58	9,50	1,3	1,82				
XIII. Kautschuk- u. Asbestind.	12	62,2	56,5	24,5	4,5	44,9	61,4	—	14,7	0,0	24,9	25,3	61,4	4,2	2,2	7,0	2,89	9,20	2,3	3,75				
XIV. Holz- u. Schnitzstoffgewerbe	9	17,8	12,1	7,6	1,3	8,7	17,8	—	10,6	0,2	4,7	9,6	17,8	3,0	0,0	10,1	0,16	35,56	0,0	0,01				
XV. Musikinstrumentenindustrie	1	6,0	3,6	2,8	0,7	4,6	5,9	—	1,9	1,1	0,0	2,3	5,9	0,2	0,4	—	4,65	—	0,4	6,00				
XVI. Nahrungs- u. Genussmittelgewerbe	79	249,5	181,6	130,1	39,7	167,3	244,9	—	50,9	3,9	23,6	182,1	242,6	22,1	14,6	8,2	4,97	27,79	11,0	4,53				
XVII. Bekleidungs-gewerbe	10	54,0	23,1	24,1	6,7	38,9	53,5	—	14,0	3,4	2,2	22,3	53,5	4,8	4,1	8,3	6,07	12,30	3,3	6,17				
XIX. 3. Wasser-, Gas- u. Elektrizitätsgew.- u. versorg. darunter	87	1 400,0	2 113,2	33,5	406,1	386,9	1 383,9	—	120,6	15,2	925,5	449,1	1 349,6	107,6	60,6	2,8	4,12	0,19	54,1	4,01				
Elektrizitätswerke	74	1 257,9	1 944,0	30,3	358,7	330,1	1 245,4	—	109,1	12,5	862,8	386,7	1 213,9	99,0	53,7	0,6	4,06	0,05	47,8	3,94				
XX. 4. Handelsgewerbe <sup>5)</sup> darunter	79	167,7	174,1	41,8	35,5	158,8	154,1	0,4	26,0	4,2	51,5	161,5	153,0	8,1	12,9	2,7	7,19	1,51	5,0	3,27				
Warenhandel <sup>6)</sup>	31	71,7	31,9	39,8	17,3	119,6	64,0	0,4	12,3	1,5	6,1	110,8	63,9	4,5	9,6	1,4	12,53	1,83	2,6	4,07				
Grundstücksgesellschaften	27	53,5	95,3	0,8	6,4	22,9	49,4	—	7,6	0,1	34,0	36,5	49,4	1,4	0,8	0,7	1,46	1,22	0,7	1,47				
XX2. 5. Banken u. sonstiger Geldhandel darunter	107	1 161,0	346,4	—	821,0	19 345,7	1 093,9	—	1 063,4	29,9	7 360,4	11 575,6	1 088,8	4,2	39,0	698,5	1,81	32,46	28,0	2,57				
Hypothekenbanken	28	294,9	45,3	—	177,9	7 975,0	276,8	—	173,2	10,6	6 998,5	675,3	274,7	0,2	23,5	—	5,25	—	16,3	5,93				
Finanzierungsgesellschaften	9	19,0	0,2	—	0,4	384,9	11,1	—	1,3	—	56,8	321,3	11,1	0,1	0,7	0,7	5,83	5,93	0,2	2,02				
XX7. 6. Beteiligungsgesellschaften	13	176,2	24,5	17,2	257,0	93,4	175,6	15,0	25,6	3,7	32,7	134,9	175,6	1,5	6,4	1,0	2,96	0,46	5,8	3,30				
XXI. 7. Versicherungswesen	94	396,7	214,1	—	513,9	2 179,4	148,8	—	84,2	15,0	10,4	2 443,0	147,6	9,3	25,9	4,9	11,17	2,11	17,2	11,65				
XXII. 8. Verkehrswesen darunter	111	1 136,4	2 218,1	54,1	111,9	151,7	1 132,5	—	464,3	20,5	517,7	918,0	1 129,9	364,9	14,7	338,2	0,92	21,21	12,4	1,10				
See- und Küstenschiffahrt	17	171,1	654,5	25,3	47,5	95,1	169,5	—	405,4	0,0	285,2	290,8	169,5	291,3	0,5	332,8	0,09	67,89	0,5	0,29				
Binnenschiffahrt	13	35,1	41,4	1,3	6,0	12,2	35,1	—	6,2	0,1	6,3	16,4	35,1	3,8	0,1	2,8	0,23	6,78	0,1	0,17				
Bahnen	75	890,8	1 483,9	24,9	49,1	221,3	889,9	—	50,9	20,1	204,3	598,3	888,0	61,8	13,4	2,1	1,43	0,22	11,4	1,28				
Luftverkehr	1	25,0	13,2	0,5	1,8	13,9	25,0	—	0,1	—	—	3,9	25,0	5,9	0,0	—	0,01	—	—	—				
9. Sonstige Gewerbe-gruppen darunter	26	99,1	92,4	10,1	14,9	73,0	98,6	8,3	16,2	1,1	18,2	43,6	98,5	9,6	4,9	4,5	3,98	3,66	3,1	3,15				
XVIII. Baugewerbe	12	68,6	40,7	6,3	12,2	67,0	68,1	—	10,9	0,8	6,9	34,2	68,1	5,4	4,1	3,5	5,19	4,43	2,9	4,26				
<b>Insgesamt</b>	1 166	9 691,1	8 917,7	1 451,3	3 363,3	25 013,1	8 935,4	56,1	2 792,2	234,3	9 827,9	17 806,1	8 849,1	930,5	326,8	1 392,3	2,79	11,90	279					

verwandelt. Eine Anzahl grundlegender Sanierungen mußte durchgeführt werden; das eingezahlte Aktienkapital der erfaßten Gesellschaften hat sich im Zusammenhang hiermit um 64,9 Mill. *RM* (um rd. 17 vH des Anfangsbestandes) vermindert. In erster Linie ist dieser Rückgang auf die Burbach Kaliwerke A. G. zurückzuführen, die im Rahmen einer grundlegenden Sanierung ihr Nominalkapital auf 49,75 Mill. *RM* herabsetzte. Außerdem hat auch die Wintershall A. G. ihr Aktienkapital um 15 Mill. *RM* durch Einziehung eigener Aktien vermindert. Die Anlagen der Kalibergbau-Unternehmungen sind 1931 um 28,3 Mill. *RM*, die Vorräte um 5,5 Mill. *RM* zurückgegangen. Der Senkung der flüssigen Mittel um 52,5 Mill. *RM* steht eine Zunahme der Beteiligungen um 47,2 Mill. *RM* gegenüber; hierin spiegeln sich in der Hauptsache die Umbuchungsvorgänge bei Wintershall (Übernahme der Beteiligungen von der Kali-Bank A. G.).

Bei den mit Bergbau verbundenen Unternehmungen der Eisenindustrie ist der Saldo aus Jahresreingewinn und -verlust von + 4,2 vH 1930 auf - 8,7 vH 1931 zurückgegangen. Von den drei hier erfaßten Gesellschaften haben zwei, nämlich A. G. Ilseder Hütte und Mannesmannröhren-Werke A. G. ihr eingezahltes Aktienkapital um zusammen 26,9 Mill. *RM* vermindert. Sowohl die Aktivseite als auch die Passivseite dieser Bilanzen ist stark geschrumpft.

Auch in der Baustoffindustrie ist an die Stelle eines Gewinnsaldos (+ 2,8 vH) ein beträchtlicher Verlustsaldo von - 7,5 vH des bilanzmäßigen Eigenkapitals getreten. Da infolge der starken Schrumpfung der Absatzmöglichkeiten (Rückgang der Bautätigkeit) die laufenden Ersatzinvestitionen in den Unternehmungen der Baustoffindustrie unterlassen wurden, sind die Anlagen beträchtlich zurückgegangen (- 15,4 Mill. *RM*). Die wichtigste Veränderung auf der Passivseite ist die Senkung des eingezahlten Aktienkapitals um 10,5 Mill. *RM*, eine Folge verschiedener Sanierungen mit Herabsetzung der Aktienkapitalien.

Die wenigen zum 31. Dezember bilanzierenden Aktiengesellschaften der Grobblechindustrie wiesen 1931 noch einen Gewinnsaldo von rd. 2,9 vH auf. Doch läßt der kleine Ausschnitt keinen Schluß auf die Entwicklung dieses Industriezweiges zu.

Verhältnismäßig geringfügige Veränderungen sind bei den Gruppen »Metallhüttenwerke« und »Mit Eisengewinnung verbundenen Werke« festzustellen. Der Saldo aus Jahresreingewinn und -verlust hat sich bei beiden Gruppen 1931 gegenüber dem Vorjahr erheblich verschlechtert.

In der letzten Gruppe der Grundstoffindustrien, bei den Unternehmungen der papiererzeugenden Industrie, ist ebenfalls an die Stelle eines Gewinnsaldos 1930 (+ 5,5 vH) ein Verlustsaldo 1931 von - 0,2 vH getreten. Die stärkste Veränderung ist hier auf dem Vorratskonto zu beobachten, das sich um nicht weniger als 33 vH des Anfangsbestandes (- 16,9 Mill. *RM*) vermindert. Dieser Rückgang ist zu einem erheblichen Teil auf die beträchtlichen Preisrückgänge der Grundstoffe und der Erzeugnisse dieser Industrie zurückzuführen. So senkte sich z. B. der Preis für Zellstoff im Durchschnitt 1931 gegenüber dem Vorjahr um 18 vH. Außerdem hat eine Reihe von Unternehmungen Sonderabschreibungen auf ältere Vorratsbestände (Holzbestände) gemacht.

## B. Verarbeitende Industrie.

Bei allen erfaßten Aktiengesellschaften der verarbeitenden Industrie hat sich der Saldo aus Jahresreingewinn und -verlust aus einer Gewinnquote von 3,8 vH des bilanzmäßigen Eigenkapitals 1930 in eine Verlustquote von 3,4 vH 1931 verwandelt; lagen schon im Vorjahr die Geschäftsergebnisse der verarbeitenden Industrie unter denen der Grundstoffindustrie, so hat sich dieser Unterschied 1931 noch weiter zuungunsten der verarbeitenden Industrie verschlechtert.

Auch hier sind bei der Mehrzahl der Bilanzposten beträchtliche Rückgänge zu verzeichnen. Die Anlagewerte der verarbeitenden Industrie insgesamt haben sich 1931 um 152,8 Mill. *RM*, die Vorräte um 267,0 Mill. *RM* vermindert. Auch die flüssigen Mittel sind beträchtlich geschrumpft (- 323,5 Mill. *RM*). Auf der Passivseite tritt einmal die starke Herabsetzung des eingezahlten Aktienkapitals um rd. 9 vH des Anfangsbestandes (- 292,0 Mill. *RM*) und der sonstigen (kurzfristigen) Schulden um über 21 vH (- 400,3 Mill. *RM*) hervor. Die Zunahme der offenen Reserven um 119,7 Mill. *RM* ist auch hier kein Zeichen tatsächlicher Reservenbildung, sondern der Niederschlag einer Reihe von Sanierungen.

In der Feinkeramik und Glasindustrie ist der Saldo aus Jahresreingewinn und -verlust von + 1,0 vH 1930 auf - 6,8 vH 1931 gefallen. Alle Positionen der Aktivseite sind zusammengeschrumpft (Anlagen - 8,5 Mill. *RM*, Vorräte - 6,9 Mill. *RM*, flüssige Mittel - 9,7 Mill. *RM*). Auf der Passivseite sind das eingezahlte Aktienkapital um 6,2 Mill. *RM* und die Summe der kurzfristigen Schulden um 12,5 Mill. *RM* gesenkt worden.

Die Gruppe Herstellung von Eisen-, Stahl- und Metallwaren hatte bereits 1930 einen Verlustsaldo aus Jahresreingewinn und -verlust von 3,1 vH des bilanzmäßigen Eigenkapitals zu verzeichnen; diese Verlustquote hat sich 1931 auf nicht weniger als 22,5 vH erhöht. Hier erwies sich eine Reihe von Sanierungen als notwendig. Im Zusammenhang damit verminderte sich das eingezahlte Aktienkapital um 14,1 Mill. *RM*. Alle übrigen Bilanzpositionen gingen ebenfalls zurück, besonders stark die Anlagen um rd. 25 vH (- 14,8 Mill. *RM*).

Bei den erfaßten Unternehmungen des Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbaus hat sich der Saldo aus Jahresreingewinn und -verlust von + 3,5 vH 1930 auf - 7,2 vH 1931 verschlechtert. Diese Zahlen werden sich durch die Bilanzen der zahlreichen noch ausstehenden Gesellschaften noch bedeutend verschlechtern; in der vorliegenden Bilanzanalyse konnten nur 89 Aktiengesellschaften bearbeitet werden, während zur gleichen Zeit des Vorjahres bereits die Bilanzen von 106 Gesellschaften vorlagen. Die noch ausstehenden Gesellschaften haben durchweg Verlustabschlüsse. Im Kreis der berichtenden Unternehmungen sind 1931 die Anlagen um 12,4 Mill. *RM* und die Vorräte sogar um 61,4 Mill. *RM* (um 26 vH des Vorjahresbestandes) vermindert worden. Die Schrumpfung des Geschäftsumfanges kommt weiterhin in der Senkung der flüssigen Mittel auf der einen Seite (- 54,1 Mill. *RM*) und der kurzfristigen Schulden auf der anderen Seite (- 39,3 Mill. *RM*) zum Ausdruck. Das eingezahlte Aktienkapital ist durch Kapitalzusammenlegung um

35,5 Mill. *RM* gesenkt worden; hieran sind folgende Gesellschaften mit erheblichen Beträgen beteiligt: Berlin-Karlsruher Industrie-Werke A. G. - 8,6 Mill. *RM*, Heinrich Lanz A. G. - 5 Mill. *RM*, Vereinigte Kugellager-Fabriken A. G. - 10 Mill. *RM*.

Bei den 32 untersuchten Gesellschaften der elektrotechnischen Industrie ergibt sich für 1931 eine sehr beträchtliche Verschlechterung der Geschäftsergebnisse; der Saldo aus Jahresreingewinn und -verlust, der 1930 noch + 3,4 vH betrug, fiel 1931 auf - 12,4 vH des bilanzmäßigen Eigenkapitals. Unter den Veränderungen der Bilanzposten sticht der bedeutende Rückgang der Vorräte um rd. 36 vH (- 30,1 Mill. *RM*) hervor. Hierin kommt deutlich die Schrumpfung des Geschäftsvolumens der elektrotechnischen Industrie zum Ausdruck, da das Vorratskonto hier in erster Linie die unvollendeten Aufträge enthält; an dem Rückgang der Vorräte sind die Bergmann-Elektrizitäts-Werke A. G. allein mit rd. - 10 Mill. *RM*, C. Lorenz A. G. mit - 4 Mill. *RM* und Felten & Guillaume Carlsberg A. G. mit - 3 Mill. *RM* beteiligt.

Die chemische Industrie gehört zu den wenigen Industriezweigen, die auch 1931 noch einen Gewinnsaldo zu verzeichnen hatten (+ 2,4 vH des bilanzmäßigen Eigenkapitals gegenüber 7,0 vH 1930). Auch in diesem Industriezweig sind beträchtliche Veränderungen der Bilanzpositionen im Jahre 1931 zu beobachten. Die Anlagewerte gingen um 60 Mill. *RM*, die Vorräte um 88,8 Mill. *RM*, die Beteiligungen um 84,0 Mill. *RM* und die flüssigen Mittel um 125,4 Mill. *RM* zurück. Wie entscheidend im Rahmen der hier zusammengefaßten Bilanzen von 65 Aktiengesellschaften der chemischen Industrie die I. G. Farbenindustrie A. G. ist, zeigt die Tatsache, daß diese Unternehmung allein einen Rückgang der Vorräte um 68 Mill. *RM*, der Beteiligungen um 66 Mill. *RM* und der flüssigen Mittel um rd. 81 Mill. *RM* ausgewiesen hat. Auch die Veränderungen der Passivseite stehen unter dem maßgeblichen Einfluß der I. G. Farbenindustrie. Das eingezahlte Aktienkapital der erfaßten Aktiengesellschaften fiel 1931 um 132,7 Millionen *RM* zurück, wovon auf die Aktieneinziehung bei der I. G. Farbenindustrie allein 110 Mill. *RM* entfielen. Ebenso geht die beträchtliche Verminderung der kurzfristigen Schulden um 174,7 Mill. *RM* mit mehr als der Hälfte auf diese Gesellschaft zurück (- 91,7 Mill. *RM*). Außerdem ist an dem Rückgang der kurzfristigen Schulden noch mit einem hohen Betrag die Deutsch-Amerikanische Petroleum A. G. beteiligt (- 26,8 Mill. *RM*).

Bei den 128 berichtenden Unternehmungen der Textilindustrie (in der Hauptsache Spinnereien und Webereien) hat sich der Verlustsaldo aus Jahresreingewinn und -verlust von 2,7 vH im Jahre 1930 auf 6,6 vH 1931 erhöht. Die Anlagen gingen hier 1931 um 27,5 Mill. *RM*, die Vorräte um 47,1 Mill. *RM* und die flüssigen Mittel um 58,3 Mill. *RM* zurück. Auf der Passivseite tritt die scharfe Reduktion des eingezahlten Aktienkapitals um über 11 vH des Vorjahresbestandes (- 55,3 Mill. *RM*) besonders hervor. Dieser Rückgang verteilt sich auf Kapitalherabsetzungen einer sehr großen Anzahl von Gesellschaften; mit besonders beachtlichen Zusammenlegungen sind hieran beteiligt: Chr. Dierig A. G. (- 10 Mill. *RM*), F. H. Hammersen A. G. (- 5,3 Mill. *RM*), die Kammgarnspinnerei Stöhr & Co. A. G. (- 8 Mill. *RM*). Der Rückgang der kurzfristigen Schulden um 97 Mill. *RM* verteilt sich auf die Mehrzahl der berichtenden Gesellschaften; besonders groß ist die Senkung bei Vereinigte Glanzstoff-Fabriken A. G. (- 32 Mill. *RM*).

In der Leder- und Linoleumindustrie ist an die Stelle eines Gewinnsaldos aus Jahresreingewinn und -verlust von 3,1 vH ein Verlustsaldo von 6,9 vH getreten. Fast alle Bilanzpositionen sind im Jahre 1931 zurückgegangen.

Die erfaßten Aktiengesellschaften des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes weisen 1931 noch einen Überschuß des Jahresreingewinns über den Verlust in Höhe von 2,2 vH des bilanzmäßigen Eigenkapitals auf (gegenüber einer Gewinnquote von 5,5 vH). Der Rückgang der Anlagen- und Vorratskonte ist in dieser Gruppe bemerkenswert gering. Lediglich die flüssigen Mittel auf der einen Seite (- 37,7 Mill. *RM*) und die kurzfristigen Schulden auf der anderen Seite (- 38,6 Mill. *RM*) lassen eine gewisse Schrumpfung des Geschäftsvolumens erkennen.

Unter den übrigen Gruppen der verarbeitenden Industrien heben sich durch besonders starke Verschlechterung des Saldos aus Jahresreingewinn und -verlust das Vervielfältigungsgewerbe (- 15 vH gegenüber + 2,6 vH 1930) und das Holz- und Schnitzstoffgewerbe (- 35,4 vH 1931 gegenüber - 13,3 vH 1930) hervor.

## C. Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewinnung und -versorgung.

In dieser Gruppe überwiegen 1931 noch die Jahresreingewinne; immerhin ist der Saldo aus Jahresreingewinn und -verlust auch hier beträchtlich zurückgegangen (von 5,8 vH 1930 auf 3,9 vH 1931). In scharfem Gegensatz zu den Anlagenrückgängen bei allen übrigen Gewerbezweigen haben diese Versorgungsbetriebe ihre Anlagen 1931 noch etwas erhöht, allerdings nur noch geringfügig um 4,8 Mill. *RM*. Die Investitionswelle, die in den Jahren 1926 bis 1930 vor allem die Elektrizitätswirtschaft erfaßt hatte, ist also 1931 zum Stillstand gekommen. Alle übrigen Bilanzpositionen weisen - mit Ausnahme der Beteiligungen (+ 67,7 Mill. *RM*) - keine erheblichen Veränderungen auf. Aus dem allgemeinen Rahmen fällt die Erhöhung des eingezahlten Aktienkapitals um 52,4 Mill. *RM*, wovon auf die Elektrizitätsversorgung allein 53,3 Mill. *RM* entfallen<sup>1)</sup>.

Von den Kapitalerhöhungen der Elektrizitätsversorgung sind erwähnenswert: Märkisches Elektrizitätswerk A. G. mit 15 Mill. *RM*, die im Aufbau befindliche A. G. Obere Saale mit 7,8 Mill. *RM* und die Preussische Elektrizitäts-A. G. mit 30 Mill. *RM*.

## D. Banken.

Die Bankenkrise, d. h. der Zusammenbruch großer Teile des deutschen Kreditwesens, war das entscheidende Ereignis des Jahres 1931. Die Bilanzen der Geldanstalten lassen die Auswirkungen dieses Zusammenbruchs eindeutig erkennen. Für die Gruppe Banken und Finanzierungsgesellschaften (107 erfaßte Unternehmungen) wurde im Jahre 1931 ein Verlustsaldo von

<sup>1)</sup> Das bedeutet, daß bei den erfaßten Unternehmungen der Wasser- und Gasversorgung kleinere Kapitalherabsetzungen vorgenommen worden sind.

659,5 Mill. *R.M.* festgestellt gegenüber einem Gewinnsaldo von 110,4 Mill. *R.M.* 1930. Die Verlustquote des Jahres 1931 stellt sich auf nicht weniger als 30,6 vH des bilanzmäßigen Eigenkapitals. Der gewaltige Betrag des Jahresreinverlustes konzentriert sich in der Hauptsache auf wenige Banken, so sind zu erwähnen:

Commerz- und Privatbank .....	rd. 95 Mill. <i>R.M.</i>
Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft .....	255 „
Dresdner-Bank <sup>1)</sup> .....	308 „
Adca .....	23 „

<sup>1)</sup> Einschl. der übernommenen Banken, insbesondere einschl. Darmstädter Bank.

Die Verluste sind vor allem bei den Konten Debitoren, Beteiligungen und Effektenbeständen entstanden. Demgemäß haben diese Konten auch die größten Rückgänge aufzuweisen. In der Verminderung der flüssigen Mittel einerseits (— 4,16 Milliarden *R.M.*) und der kurzfristigen Schulden andererseits (— 3,99 Milliarden *R.M.*) kommt in erster Linie die Schrumpfung des gesamten Kreditvolumens (Abzug der Auslandskredite, Verminderung der inländischen Depositen) zum Ausdruck.

Die Erhöhung der ausgewiesenen offenen Reserven um 485,6 Mill. *R.M.* ist auf die im Zusammenhang mit der Rekonstruktion der großen Kreditbanken entstandenen Sanierungsreserven zurückzuführen. Diese Beträge werden im neuen Jahr sofort wieder verschwinden, so daß die Reserven dann insgesamt weit unter den Stand von Ende 1930 sinken werden. Allein für die oben genannten 4 Großbanken belaufen sich die zu Abschreibungszwecken bestimmten Beträge auf 663,6 Mill. *R.M.*, übersteigen also weit die nominelle Erhöhung der offenen Reserven.

### E. Verkehrswesen.

Bei den 111 untersuchten Aktiengesellschaften des Verkehrswesens hat sich der Saldo aus Jahresreingewinn und -verlust aus einem Gewinnüberschuß von 2,9 vH des bilanzmäßigen Eigenkapitals in einen Verlustüberschuß von 20,3 vH verwandelt. Der überragende Teil des festgestellten Verlustes in Höhe von 338,2 Mill. *R.M.* entfällt auf die See- und Küstenschifffahrt mit 332,8 Mill. *R.M.* Das Bild der Seeschifffahrt wird entscheidend beeinflusst von der grundlegenden Sanierung der großen deutschen Seeschifffahrts-Aktiengesellschaften, wie folgende Gegenüberstellung zeigt:

Veränderung in Mill. <i>R.M.</i>	17 Gesellschaften der See- und Küstenschifffahrt	davon entfallen auf		
		Hapag	Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft	Norddeutscher Lloyd
Eingezahltes Aktienkapital...	— 269,9	— 106,8	— 22,5	— 110,5
Offene Reserven .....	+ 283,9	+ 134,7	+ 22,0	+ 105,1
davon				
Sanierungsbuchgewinn aus Kapitalreduktion .....	+ 251,6	+ 106,4	+ 20,0	+ 103,1
Kurzfristige Schulden .....	+ 112,4	+ 25,2	+ 15,6	+ 55,6
Langfristige „ .....	— 28,4	— 11,7	+ 12,0	— 25,8
Anlagen .....	— 198,2	— 100,4	+ 1,7	— 82,8
Abschreibungen .....	291,3	112,0	17,6	140,5

Die Sanierungsbeträge werden zu Abschreibungen verwendet. Bemerkenswert ist die starke Erhöhung der kurzfristigen Schulden; im Rahmen der Sanierungsaktion übernahm das Deutsche Reich eine Garantie von 70 Mill. *R.M.* zur Sicherung der bis zum Februar 1933 laufenden Konsortialkredite der Banken.

Bei den übrigen Untergruppen des Verkehrswesens weisen die Bahnen eine verhältnismäßig günstige Entwicklung auf. Der Saldo aus Jahresreingewinn und -verlust stellte sich bei ihnen auf + 1,2 vH (gegenüber 3,5 vH 1930). Bemerkenswert ist die Zunahme ihrer Anlagen um 107,5 Mill. *R.M.* Gleichzeitig nahmen auf der Passivseite die kurzfristigen Schulden um 153,2 Mill. *R.M.* zu. Diese Bewegung ist entscheidend von der Bilanz der Berliner Verkehrs-A. G. beeinflusst.

Gliedert man die B. V. G. aus, so ergibt sich, daß für die übrigen Bahnunternehmungen sowohl die Anlagen als auch die kurzfristigen Schulden zurückgegangen sind.

Bei der B. V. G. erhöhten sich im Jahre 1931 die sonstigen (kurzfristigen) Schulden allein um 185 Mill. *R.M.* und die Anlagen um 144 Mill. *R.M.*; dies ist auf die Übernahme der U-Bahn-Neubauten aus der Bilanz der in Liquidation befindlichen Berliner Nord-Südbahn A. G. zurückzuführen.

### F. Sonstige Gewerbegruppen.

Eine sehr günstige Geschäftsentwicklung hatten 1931 die erfaßten 94 Versicherungs-Aktiengesellschaften zu ver-

zeichnen; der Saldo aus Jahresreingewinn und -verlust stellt sich bei ihnen auf + 9,1 vH des bilanzmäßigen Eigenkapitals gegenüber + 10,2 vH 1930. Ihrer Aufgabe entsprechend — als Träger der Kapitalbildung für den Kreis der bei ihnen versicherten Personen — haben sie 1931 ihre Kapitalanlagen in Form von Beteiligungen und Effekten um 95 Mill. *R.M.* und in Form von flüssigen Mitteln um 192,1 Mill. *R.M.* erhöht. Auf der Passivseite nahmen demgegenüber die sonstigen Schulden um 269,5 Mill. *R.M.* zu.

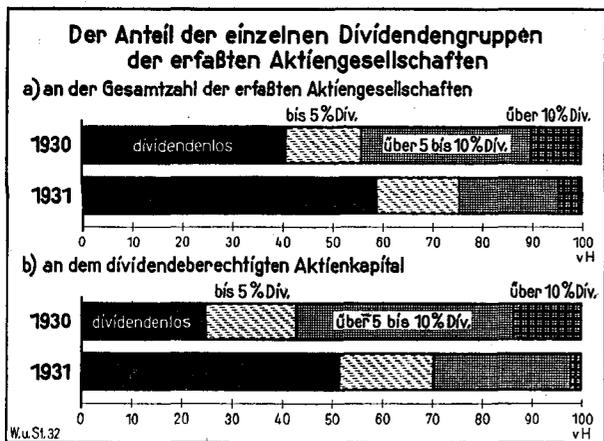
Der Dividendausschnitt für Warenhandel und Baugewerbe ist im Verhältnis zum Gesamtgewerbe sehr klein. Deshalb lassen sich hier von dem erfaßten Ausschnitt aus keine Schlüsse auf die Entwicklung dieser Gewerbegruppen ziehen, bei denen die Form der Aktiengesellschaft hinter anderen juristischen Formen (Einzelfirma, offene Handelsgesellschaft usw.) zurücktritt.

### III. Dividendenausschüttung.

Von den in der vorliegenden Untersuchung erfaßten Aktiengesellschaften, die 1931 noch Überschüsse erzielt haben, wurden Reingewinne im Gesamtbetrag von 326,8 Mill. *R.M.* (1930 613,1 Mill. *R.M.*) ausgewiesen. Hieraus sind Dividenden in Höhe von 279,7 Mill. *R.M.* (im Vorjahr 519,0 Mill. *R.M.*) ausgeschüttet worden. Der Anteil der Ausschüttung am Gewinn stellte sich damit 1931 auf 85,6 vH gegenüber 84,7 vH 1930. Die bereits in den Vorjahren zu beobachtende Entwicklung, daß die Quote der Dividendenausschüttung gemessen am erzielten Gewinn bei ungünstiger Konjunkturlage steigt, hat sich damit neuerdings bestätigt. Der Grund liegt darin, daß viele Gesellschaften darauf sehen, solange als möglich an ihre Aktionäre Dividenden zu verteilen, wobei sie dann bei vermindertem Reingewinn die Reservebildung einschränken.

Auf das dividendeberechtigte Kapital aller in der Untersuchung erfaßten Gesellschaften bezogen, macht die ausgeschüttete Dividendensumme 3,16 vH aus. Sie liegt also erheblich unter der Vorjahrsquote von 5,51 vH. Beträchtlich unter dem Durchschnitt liegt die Dividendenquote bei den Grundstoffindustrien (2,7 vH), bei den Banken (2,6 vH) und im Verkehrs-

Dividendenausschüttung 1930 und 1931 in vH der Zahl der Gesellschaften und des dividendeberechtigten Stamm-Aktienkapitals	Keine Dividende		Dividende						
			bis 5 %		über 5—10 %		über 10 %		
			An-zahl	Akt.-Kap.	An-zahl	Akt.-Kap.	An-zahl	Akt.-Kap.	
Gewerbegruppen									
	in vH								
Industrie der Grundstoffe	1930	38,24	26,20	14,71	20,40	40,44	46,53	6,61	6,87
	1931	65,67	58,60	15,67	14,56	15,67	25,41	2,99	1,43
darunter									
Bergbau und mit Bergbau verbundene Betriebe	1930	31,37	23,52	17,65	23,45	41,18	44,90	9,80	8,13
	1931	46,94	54,41	20,41	14,87	28,57	29,10	4,08	1,62
Eisen- und Metallgewinnung u. hiermit verbundene Werke	1930	55,00	38,07	10,00	9,44	35,00	52,49	—	—
	1931	80,00	54,45	5,00	11,14	15,00	34,41	—	—
Verarbeitende Industrie	1930	51,63	38,39	16,12	11,74	24,57	21,80	7,68	28,07
	1931	69,32	48,10	13,20	12,06	14,17	36,75	3,31	3,09
darunter									
Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau	1930	50,00	48,38	14,45	12,75	33,33	31,41	2,22	7,46
	1931	73,03	58,06	16,85	31,32	10,12	10,62	—	—
Elektrotechnische Industrie	1930	46,87	39,95	6,25	2,19	40,63	48,28	6,25	9,58
	1931	78,13	81,57	9,37	4,00	9,37	5,63	3,13	8,80
Chemische Industrie.	1930	43,48	22,13	21,74	7,54	24,64	10,71	10,14	59,62
	1931	56,92	25,32	15,38	6,10	20,00	66,31	7,70	2,27
Textilindustrie.....	1930	59,38	65,34	17,19	15,10	17,19	14,11	6,24	5,45
	1931	74,22	74,44	12,50	12,26	8,59	8,07	4,69	5,23
Wasser-, Gas- u. Elektrizitätsgewinnung	1930	16,85	9,29	24,72	19,08	52,81	70,89	5,62	0,74
	1931	22,99	29,93	37,93	33,70	35,63	35,74	3,45	0,63
Handel.....	1930	51,90	40,71	2,53	2,22	35,44	42,46	10,13	14,61
	1931	59,49	52,24	15,19	15,96	21,52	28,83	3,80	2,97
darunter									
Warenhandel.....	1930	45,16	31,89	3,22	4,51	45,17	59,77	6,45	3,83
	1931	54,86	39,43	19,35	26,66	22,58	32,33	3,21	1,58
Banken u. sonstiger Geldhandel	1930	12,04	2,74	17,59	14,79	56,48	71,49	13,89	10,98
	1931	42,06	55,23	28,97	25,42	28,97	19,35	—	—
Beteiligungsgesellschaften	1930	61,54	37,26	15,38	2,03	15,38	51,73	7,70	8,98
	1931	76,92	39,17	7,69	47,63	15,39	13,20	—	—
Versicherungswesen	1930	13,83	11,47	5,32	10,67	40,43	29,15	40,42	48,71
	1931	21,28	12,93	9,57	9,12	38,30	33,95	30,85	44,00
Verkehrswesen.....	1930	51,35	22,83	19,82	34,74	28,83	42,43	—	—
	1931	75,68	77,57	13,51	17,35	10,81	5,08	—	—
darunter									
Bahnen.....	1930	45,33	19,03	28,00	54,33	26,67	26,64	—	—
	1931	68,00	72,92	20,00	21,97	12,00	5,11	—	—
Sonstige Gewerbegruppen	1930	38,46	28,73	11,54	11,91	30,77	38,74	19,23	20,62
	1931	57,69	63,40	7,69	3,61	26,92	21,13	7,70	11,86
Insgesamt	1930	40,61	24,77	15,21	17,82	33,90	43,66	10,28	13,75
	1931	58,83	51,41	16,47	18,78	19,73	27,46	4,97	2,35



wesen (1,1 vH). Höher als der Durchschnitt ist die Quote der Dividendenausschüttung bei der verarbeitenden Industrie mit 3,6 vH; hier als Folge der hohen Sätze in der chemischen Industrie (5,0 vH) und im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe (4,5 vH). Die günstigste Dividendenquote haben die Versicherungsgesellschaften mit 11,65 vH zu verzeichnen.

Der Anteil der Gesellschaften, die 1931 überhaupt keine Dividende verteilt haben, ist von 40,6 vH 1930 auf 58,8 vH der Zahl aller erfaßten Aktiengesellschaften 1931 gestiegen; dem hierbei betroffenen Kapital nach ist sogar eine Verdopplung des dividendenlos gebliebenen Aktienkapitals eingetreten (24,8 vH 1930, 51,4 vH 1931). Entsprechend der ungünstigen Geschäftsentwicklung haben sich auch in den übrigen Dividendengruppen entscheidende Verschiebungen zu den niedrigen Gruppen ergeben; gemessen an dem beteiligten dividendeberechtigten Kapital sind die Gesellschaften, die eine Dividende von über 5 bis 10 vH verteilen konnten, von 43,7 vH 1930 auf 27,5 vH 1931 zurückgegangen, die Gesellschaften mit einer Dividende von mehr als 10 vH vollends von 13,7 vH auf 2,3 vH.

### Konkurse und Vergleichsverfahren im Juli und im 1. Halbjahr 1932.

Im »Reichsanzeiger« wurden im Laufe des Monats Juli 629 Konkurse — ohne die wegen Mangelabgelehnten Anträge auf Konkurseröffnung — sowie 461 gerichtliche Vergleichsverfahren bekanntgegeben. Gegenüber dem Vormonat ist die Anzahl der Konkurse um 10,7 vH, die Anzahl der Vergleichsverfahren um 26,5 vH zurückgegangen. Die Zahl der Arbeitstage war in beiden Monaten die gleiche, so daß sich von hier aus keine Änderungen der Verhältniszahlen ergeben.

Nach den Zählkarten der Amtsgerichte ergibt sich bei den neuen Konkursen des Monats Juli für die voraussichtliche Höhe der geltend gemachten Forderungen folgende Größengliederung:

Konkurse mit Forderungen	Juni <sup>1)</sup>	vH	Mai <sup>1)</sup>	vH
unter 1 000 <i>RM</i>	91 (81)	3,2	100 (74)	8,7
1 000 <i>RM</i> bis 10 000 "	392 (174)	35,5	446 (208)	38,9
10 000 " " 100 000 "	515 (129)	46,6	505 (137)	44,1
100 000 " " 1 000 000 "	100 (29)	9,0	89 (19)	7,3
1 000 000 " und mehr .....	8 (2)	0,7	6 (1)	0,5

<sup>1)</sup> Bei 20 Konkursen im Juni und bei 21 Konkursen im Mai ist die tatsächliche Höhe der Forderungen von den Amtsgerichten nicht mitgeteilt worden. Die eingeklammerten Zahlen geben die in den Gesamtzahlen enthaltenen mangels Masse abgelehnten Anträge auf Konkurseröffnung an.

Danach ist der Anteil der kleinen Konkurse mit Forderungen unter 1 000 *RM* sowie zwischen 1 000 *RM* und 10 000 *RM* vom Mai zum Juni etwas zurückgegangen, während der Anteil der größeren Konkurse an der Gesamtzahl der neuen Konkurse etwas zugenommen hat. Die Zahl der Millionen-Konkurse beträgt 8; darin sind 2 Zusammenbrüche enthalten, bei denen der Antrag auf Konkurseröffnung wegen Mangelabgelehnt werden mußte.

Millionen-Konkurse im Juni 1932: Karl Veith, Großkaufmann in Berlin-Schwanebrunn; Essener Beamten-Konsum-Verein o.G.m.b.H. (Einzelhandel mit Lebensmitteln usw., Sparkasse für Genossen) in Essen; Jos. Busch, Offene Handelsges. (Brauerei) in Limburg (Lahn); Industrie- und Privatbank A.G.

Konkurse und Vergleichsverfahren	Konkurse			Vergleichsverfahren	
	eröffnet	eröffnet u. mangels Masse abgelehnt		eröffnet	abgelehnt
	Juli <sup>1)</sup>	Juni <sup>1)</sup>	Juni <sup>2)</sup>	Juli <sup>1)</sup>	Juni <sup>1)</sup>
<b>1. Nach Gewerbegruppen<sup>3)</sup></b>					
Land-, Forstwirtsch., Gärtn., Tierzucht, Fischerei	28	21	32	3	10
Bergbau, Salinenwesen, Torfgräberei	—	1	2	—	—
Baustoffindustrie	9	6	9	3	5
Sonstige Industrie der Steine und Erden	—	2	1	1	2
Eisen- und Metallindustrie	1	1	4	1	—
Herstellung von Eisen-, Stahl-, Metallwaren	14	16	22	13	13
Maschinen-, Apparate-, Fahrzeugbau	11	19	28	9	19
Elektrotechnik	7	5	9	3	4
Feinmechanik	5	4	5	2	7
Optik	1	1	2	1	1
Chemische Industrie	3	3	8	4	2
Textilindustrie	13	17	23	14	27
Papierindustrie	4	3	6	2	3
Vervielfältigungsgewerbe	6	3	9	4	3
Lederindustrie	3	6	8	5	7
Kautschuk-, Asbestindustrie	—	1	—	—	—
Holz-, Schnitzstoffgew., Musikinstrum.-, Spielwarenindustrie	23	20	32	37	35
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	33	26	49	9	15
Bekleidungs- und Textilgewerbe	24	28	41	22	24
Schuhgewerbe	6	10	14	5	9
Baugewerbe	30	45	60	22	32
Wasser-, Gas-, Elektrizitätsgewinn. u. -versorgung	317	355	527	280	363
Handelsgewerbe	288	317	463	261	339
a) Warenhandel	228	254	384	202	277
mit					
land-, forstw., gärtner. Erzeugn., Vieh, Fisch.	2	4	7	2	5
Brennstoffmaterialien	6	6	8	3	—
Metall und Metallwaren	18	18	27	10	27
Maschinen, Apparaten, Fahrzeugen	8	9	16	5	3
elektr., feinmechan., optischen Artikeln	8	6	11	8	5
Chemikalien, Drogen, Parfüm., Seifen usw.	5	6	11	2	6
Spinnrohstoffen, Garnen, Textilwaren (ohne Bekleidung)	43	52	87	61	64
Holzwaren, Musikinstr., Spielwaren	12	12	19	10	22
Nahrungs- und Genußmitteln	36	48	73	16	28
Tabak, Zigarren, Zigaretten	7	8	19	5	5
Bekleidung und Wäsche	26	24	42	34	59
Schuhwaren	16	11	15	13	21
sonstigen und verschiedenen Waren	41	50	49	33	32
2. Großhandel	60	63	79	59	62
mit					
land-, forstw., gärtner. Erzeugn., Schlacht- und Zuchtieren, Fischen	5	9	9	5	2
Brennstoffmaterialien	—	2	3	—	—
Spinnrohstoffen, Garnen, Textilwaren (ohne Bekleidung)	13	7	8	9	16
Bau- und Grubenholz	3	4	5	—	4
Nahrungs-, Genußm., Tabak, Tabakwaren	16	15	23	13	9
Bekleidung und Wäsche	—	3	4	4	—
Schuhwaren	1	—	—	—	2
sonstigen und verschiedenen Waren	22	23	27	28	29
b) Banken	10	10	11	9	12
c) Verlags-, Buch-, Kunst-, Musikalienhdl.	3	12	18	9	7
d) Handelsvermittlung, Versteigerung usw.	16	16	35	1	5
Versicherungswesen	1	1	—	—	—
Verkehrswesen	6	4	10	1	3
Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe	18	22	38	4	16
Sonstige Erwerbsunternehmungen	11	11	20	2	3
Andere Gemeinschuldner	55	73	167	14	24
<b>2. Nach Wirtschaftsgebieten</b>					
Ostelbisches Deutschland <sup>4)</sup>	120	119	228	85	112
darunter Berlin	50	61	136	29	36
Schlesien	40	53	76	36	45
Mitteldeutschland	147	179	291	99	151
Niederrhein	77	90	127	55	71
Rhein- und Westfalen	157	154	216	117	170
Süddeutschland	88	109	188	69	78
Deutsches Reich <sup>4)</sup>	629	704	1 126	461	627

<sup>1)</sup> In diesem Monat im Reichsanzeiger bekanntgemachte eröffnete Konkurse bzw. Vergleichsverfahren. — <sup>2)</sup> In diesem Monat eröffnete und mangels Masse abgelehnte Konkurse — nach den Zählkarten der Amtsgerichte. — <sup>3)</sup> Industrie und Handwerk jeweils in einer Summe. — <sup>4)</sup> Ohne Schlesien. — <sup>5)</sup> Ohne Saargebiet. — <sup>6)</sup> Darunter 423 mangels Masse abgelehnt.

(Bankgewerbe) in Berlin; Opol & Kühne (Kinderwagenfabrik) in Zeltz; Anton & Alfred Lehmann A.G. (Plüsch- und Trikotweberei) in Berlin.

Wegen Mangelabgelehnte Millionen-Konkurse: Grunderwerbsgesellschaft »Unitas« G.m.b.H. in Berlin; Terraingesellschaft »Neu-Westende« A.G. in München.

Im 1. Halbjahr 1932<sup>1)</sup> wurden nach den vorläufigen Ergebnissen der Zählkarten-Statistik insgesamt 8 647 neue Konkurse (darunter 3 125 wegen Mangelabgelehnte Anträge auf Konkurseröffnung) und 4 255 neue Vergleichsverfahren gezählt. Gegenüber dem 2. Halbjahr 1931 hat also die Zahl der Konkurse (um 14 vH) und der Vergleichsverfahren (um 13 vH) beträchtlich abgenommen; gegenüber dem 1. Halbjahr 1931 ist

<sup>1)</sup> Gegenüber den monatlichen Veröffentlichungen berichtigte Zahlen.

der Rückgang der Konkurse jedoch nicht erheblich (— 1,1 vH); die vorläufige Gesamtzahl der Vergleichsverfahren des 1. Halbjahrs 1932 liegt sogar um 15 vH über der Gesamtzahl des 1. Halbjahrs 1931. In den einzelnen Monaten des 1. Halbjahrs 1932 sank die Zahl der Konkurse seit Januar, die der Vergleichsverfahren seit Februar stetig. Soweit nicht jahreszeitliche Einflüsse bei diesem Rückgang eine Rolle spielen, dürfte dies darauf beruhen, daß die Gläubiger fürchten, bei einem öffentlichen Zusammenbruch des Schuldners ihre Forderungen völlig zu verlieren; dadurch würde aber ihr eigener Kredit ebenfalls in der Öffentlichkeit gefährdet.

Konkurse mit Forderungen <sup>1)</sup>	im 1. Halbjahr 1932	in vH aller Konkurse	mangels Masse abgelehnte in vH der Konkurse jeder Gruppe
unter 1 000 <i>RM</i>	640 ( 525)	7,7	82,0
1 000 <i>RM</i> bis 10 000 "	2 976 (1 257)	35,7	49,2
10 000 " 100 000 "	3 922 (1 008)	47,1	25,7
100 000 " 1 000 000 "	746 ( 148)	9,0	19,8
1 000 000 " und mehr.....	40 ( 7)	0,5	17,5

<sup>1)</sup> Die mutmaßliche Höhe der Forderungen kann von den Amtsgerichten nicht in allen Fällen mitgeteilt werden. Die eingeklammerten Zahlen geben die in den Gesamtzahlen enthaltenen mangels Masse abgelehnten Anträge auf Konkursöffnung an.

Die größte Besetzung weisen demnach die Forderungsgruppen 1 000 *RM* bis 10 000 *RM* und 10 000 bis 100 000 *RM* auf. Der Anteil der wegen Masse mangels abgelehnten Anträge auf Konkursöffnung an der Gesamtheit der neuen Konkurse ist jedoch im 1. Halbjahr 1932 am höchsten bei den kleinen Konkursen mit Forderungen unter 1 000 *RM*, sinkt dann stetig, beträgt aber bei den Millionen-Konkursen immerhin noch 17,5 vH.

### Die Einlagen bei den deutschen Sparkassen im Juni 1932.

Der Einlagenbestand der deutschen Sparkassen ist im Juni 1932 um 140,1 Mill. *RM* auf 11 024,5 Mill. *RM* zurückgegangen. Im einzelnen verminderten sich die Spareinlagen um 105,0 Mill. *RM* auf 9 800 Mill. *RM* und die Depositen-, Giro- und Kontokorrenteinlagen um 35,0 Mill. *RM* auf 1 224,5 Mill. *RM*. Unter Einbeziehung der Einlagen bei den Anstalten des sächsischen Giro netzes und der Kommunalbanken betrug der Einlagenverlust der deutschen Sparkassenorganisation (ohne Girozentralen) im Juni 153,4 Mill. *RM* gegenüber 39 Mill. *RM* im Vormonat.

Im Sparverkehr standen im Berichtsmontat 360,7 Mill. *RM* Gutschriften 465,7 Mill. *RM* Lastschriften (Auszahlungen) gegenüber. Die Gutschriften setzten sich aus 329,9 Mill. *RM* Einzahlungen, 15,2 Mill. *RM* Aufwertungsgutschriften und 15,7 Mill. *RM* Zinsgutschriften zusammen. Der Überschuß der Auszahlungen über die Einzahlungen stellte sich mithin im Juni auf 135,8 Mill. *RM* gegenüber 69,1 Mill. *RM* im Mai und 59,3 Mill. *RM* im April. Die beträchtliche Erhöhung des Auszahlungsüberschusses ist einmal auf den weiteren Rückgang der Einzahlungen (um 25,1 Mill. *RM*) und sodann auf die Erhöhung der Auszahlungen (um 41,7 Mill. *RM*) zurückzuführen. Die verhältnismäßig starke Steigerung der Auszahlungen beruht wohl zum Teil darauf, daß die Erholungsreisen des Mittelstandes in stärkerem Maße als in früheren Jahren aus Sparkapitalien finanziert worden sind. Die Rückzahlungshäufigkeitsziffer der Spareinlagen erhöhte sich

Einlagen*) bei der deutschen Sparkassenorganisation <sup>1)</sup> in Mill. <i>RM</i>	Spareinlagen bei den Sparkassen	Depositen-, Giro- und Kontokorrenteinlagen				Gesamteinlagen	
		bei den Sparkassen <sup>2)</sup>	im sächsischen Giro netz <sup>3)</sup>	bei den Kommunalbanken <sup>4)</sup>	Zus. Sp. 3—5	bei den Sparkassen <sup>5)</sup> Sp. 2 u. 3	bei der ges. Sparkassenorganisation Sp. 2 u. 6 <sup>1)</sup>
1	2	3	4	5	6	7	8
Ende Juni 1928	5 923,7	1 336,2	345,4	126,2	1 807,8	7 259,9	7 731,5
" 1930	9 911,8	1 509,7	360,8	174,7	2 045,2	11 421,6	11 957,1
" 1931	11 073,6	1 355,3	324,8	163,7	1 844,3	12 429,4	12 917,9
März 1932	9 950,5	1 258,8	281,7	142,3	1 682,9	11 209,3	11 633,4
April	9 955,8	1 250,6	278,8	137,2	1 666,6	11 206,5	11 622,4
Mai	9 905,1	1 259,8	280,6 <sup>6)</sup>	138,0 <sup>6)</sup>	1 677,4	11 164,9 <sup>6)</sup>	11 583,5
Juni	9 800,0	1 224,5	270,6 <sup>6)</sup>	135,0 <sup>6)</sup>	1 630,1	11 024,5 <sup>6)</sup>	11 430,1

\*) Die nach Ländern gegliederte Übersicht der Sparkassen über den Stand und die Bewegung der Spareinlagen im Juni 1932 ist im Deutschen Reichsanzeiger vom 3. 8. 1932, Nr. 180 veröffentlicht. — <sup>1)</sup> Ohne Girozentralen. — <sup>2)</sup> Bis 1931 einschl. wurden die drei thüringischen Stadtbanken Apolda, Gera und Jena in der Sparkassenstatistik, ab 1932 in der Statistik der Kommunalbanken geführt. — <sup>3)</sup> Sächsisches Giro netz = Girokassen, Zweiganstalten der Girozentrale Sachsen, Stadt- und Girobank Leipzig und Chemnitzer Girobank. — <sup>4)</sup> Zusammengestellt nach den Zweimonatsbilanzen; für die ungeraden Monate wurden die Zahlen interpoliert; vgl. auch sinngemäß Anm. 2. — <sup>5)</sup> Vorläufige Zahlen.

von 4,11 vH im Mai auf 4,54 vH im Juni, während saisonmäßig ein Rückgang der Rückzahlungshäufigkeitsziffer zu erwarten gewesen wäre. Die Rückzahlungshäufigkeitsziffer lag damit im Berichtsmontat wieder höher als im Juni 1930.

Bewegung der Spareinlagen bei den Sparkassen in Mill. <i>RM</i>	Einzahlungen	Aufwertungsgutschriften <sup>1)</sup>	Zinsgutschriften	Gutschriften insgesamt Sp. 2 bis 4	Auszahlungen (Lastschriften)	Einzahlungsüberschuß Sp. 2 u. 6	Einlagenüberschuß Sp. 2 u. 6
1	2	3	4	5	6	7	8
Juni 1928 .....	493,2	7,0 <sup>2)</sup>	0,6	500,8	357,1	136,1	143,7
" 1930 .....	520,0	4,5	4,6	529,1	453,4	66,7	75,7
" 1931 .....	515,2	6,8	7,8	529,8	682,0	-166,8	-152,2
März 1932 .....	384,3	18,8	30,4	433,5	470,8	-86,5	-37,3
April	424,9	46,5	17,4	488,8	484,2	-59,3	4,6
Mai	355,0	11,5	6,9	373,3	424,1	-69,1	50,7
Juni	329,9	15,2	15,7	360,7	465,7	-135,8	-105,0

<sup>1)</sup> Soweit statistisch festgestellt. — <sup>2)</sup> Die von den Sparkassen in einigen Ländern damals noch nicht gesondert, sondern hierunter ausgewiesenen Zinsgutschriften wurden geschätzt und abgesetzt. — <sup>3)</sup> Vgl. sinngemäß Anm. 2.

### Die Ausgabe von Wertpapieren im Juni 1932.

Im Juni 1932 wurden Inlandemissionen im Betrage von insgesamt 24,7 Mill. *RM* aufgelegt gegenüber 80,1 Mill. *RM* im Monat Mai. Der größte Teil der Neuemissionen, die allgemein sehr zurückgegangen sind, entfällt mit 18,0 Mill. *RM* (gegenüber 19,4 Mill. *RM* im Mai) auf die Ausgabe von Pfandbriefen der öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten und Hypothekenbanken. Auf die steuerfreie Reichsbahnleihe sind im Juni 2,6 Mill. *RM* (gegenüber 53,1 Mill. *RM* im Vormonat) eingezahlt worden. Der Gesamtbetrag der Aktienemissionen ist weiter zurückgegangen und beträgt im Juni nur noch 3,0 Mill. *RM* gegenüber 6,1 Mill. *RM* im Mai.

Art der ausgegebenen Wertpapiere in Mill. <i>RM</i>	Monatsdurchschnitt		1932		
	1931	Jan./Juni 1932	April	Mai	Juni
Schuldverschreibungen von öffentl.-rechtl. Körperschaften.....	1,81	—	—	—	—
öffentl.-rechtl. Kreditanstalten und Hypothekenbanken .....	105,95	22,51	22,70	20,89	19,14
a) Kommunalschuldverschreibg. ....	23,21	1,41	1,76	1,54	1,16
b) Pfandbriefe .....	82,74	21,10	20,94	19,35	17,98
öffentlichen Unternehmungen <sup>1)</sup> ....	3,19	27,85	22,08	53,12	2,59
priv. Unternehmung., Vereinen usw. Schuldverschreibungen insgesamt <sup>2)</sup>	0,10	0,94	—	—	—
Aktien <sup>3)</sup> .....	111,05	51,30	44,78	74,01	21,73
Inländische Werte zusammen ...	65,42	17,54	62,09	6,11	2,96
Ausländische Werte .....	176,47	68,84	106,87	80,12	24,69
Insgesamt	0,60	—	—	—	—
Auslandsanleihen.....	177,07	68,84	106,87	80,12	24,69
	28,82	—	—	—	—

<sup>1)</sup> Darunter auch gemeinnützige Unternehmungen und Körperschaften. — <sup>2)</sup> Nominalbeträge. — <sup>3)</sup> Ausgabekurs ohne Fusionen und Sacheinlagen.

### Die Wechselproteste im Juni und im 1. Halbjahr 1932.

Im Juni 1932 ist die Anzahl der zu Protest gegangenen Wechsel mit 106 500 gegenüber dem Vormonat um 11,1 vH, der Gesamtbetrag mit rd. 16 Mill. *RM* sogar um 20,2 vH wiederum zurückgegangen. Der Durchschnittsbetrag je protestierten Wechsel ist ebenfalls gesunken, und zwar von 167 *RM* im Mai um 10,2 vH auf 150 *RM* im Juni. Auch der Anteil des Gesamtbetrages der im Berichtsmontat von der Statistik erfaßten Wechselproteste am Gesamtbetrage der vor drei Monaten gezogenen Wechsel (Protestquote) ging von 6,84 vT im Mai auf 4,42 vT im Juni weiter zurück.

In allen Wirtschaftsgebieten haben Anzahl und Gesamtbetrag der Protestwechsel gegenüber dem Vormonat abgenommen, die Anzahl in Berlin, Schlesien- und Mitteldeutschland um je rd. 8 vH, im ostelbischen Deutschland (ohne Schlesien) um 11 vH und in den anderen Gebieten je um etwas mehr als 12 vH. Der Gesamtbetrag ging besonders stark zurück in Berlin um 29,6 vH, im ostelbischen Deutschland (einschl. Berlin) um 24,8 vH und im Rheingebiet und in Westfalen um 23,7 vH; unterdurchschnittlich sank der Gesamtbetrag besonders in Schlesien (um 4,9 vH), aber auch in Niedersachsen (um 15,9 vH), in Süddeutschland (um 17,0 vH) und in Mitteldeutschland (um 18,0 vH).

Der Durchschnittsbetrag je protestierten Wechsel ist nur in Schlesien etwas gestiegen (von 143 *RM* im Mai um 3,5 vH auf 148 *RM* im Juni). Ein besondere starker Rückgang des Durchschnittsbetrags ist für Berlin zu verzeichnen, wo der durchschnittliche Protestwechselbetrag im Juni nur noch 173 *RM* ausmacht (gegenüber 227 *RM* im Mai). Am höchsten war der Durchschnittsbetrag je Protestwechsel im Juni mit 175 *RM* in Niedersachsen, am niedrigsten mit 137 *RM* im Rheingebiet und in Westfalen.

Im 1. Halbjahr 1932 sind Anzahl und Gesamtbetrag je Protestwechsel gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres beträchtlich zurückgegangen (die Anzahl mit 709 323 um 15 vH,

Wechselproteste nach Wirtschaftsgebieten	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	1. Halbjahr
	Anzahl						
Ostalb. Deutschland <sup>1)</sup>	23 522	20 185	21 386	21 048	19 992	17 776	123 909
darunter Berlin ...	10 779	9 675	10 488	10 107	9 508	8 746	59 303
Schlesien .....	6 753	6 065	6 143	6 317	6 326	5 809	37 413
Mitteldeutschland .....	21 094	19 385	21 278	21 366	21 937	20 126	125 186
Niedersachsen .....	12 123	10 599	11 143	10 791	10 782	9 408	64 846
Rheingebiet <sup>2)</sup> u. Westf.	45 856	40 488	40 821	42 188	42 295	37 131	248 779
Süddeutschland .....	20 197	17 640	17 971	18 526	18 546	16 310	109 190
Deutsches Reich <sup>2)</sup>	129 545	114 362	118 742	120 236	119 878	106 560	709 323
	Betrag (1 000 <i>R.M.</i> )						
Ostalb. Deutschland <sup>1)</sup>	6 156	4 435	4 868	4 873	3 827	2 886	27 045
darunter Berlin ...	3 048	2 234	2 827	2 767	2 154	1 517	14 547
Schlesien .....	1 334	1 235	1 071	1 119	904	860	6 523
Mitteldeutschland .....	4 099	3 405	3 953	3 585	3 395	2 783	21 220
Niedersachsen .....	3 209	3 176	2 265	2 048	1 958	1 647	14 303
Rheingebiet <sup>2)</sup> u. Westf.	7 859	6 799	6 339	6 425	6 677	5 094	39 193
Süddeutschland .....	4 474	3 596	3 361	3 485	3 255	2 703	20 874
Deutsches Reich <sup>2)</sup>	27 131	22 646	21 857	21 535	20 016	15 973	129 158
	Durchschnittsbetrag ( <i>R.M.</i> )						
Ostalb. Deutschland <sup>1)</sup>	262	220	228	232	191	162	218
darunter Berlin ...	283	231	270	274	227	173	245
Schlesien .....	198	204	174	177	143	148	174
Mitteldeutschland .....	194	176	186	168	155	138	170
Niedersachsen .....	265	300	203	190	182	175	221
Rheingebiet <sup>2)</sup> u. Westf.	171	168	155	152	158	137	158
Süddeutschland .....	222	204	187	188	176	166	191
Deutsches Reich <sup>2)</sup>	209	198	184	179	167	150	182

<sup>1)</sup> Ohne Schlesien. — <sup>2)</sup> Ohne Saargebiet.

der Gesamtbetrag mit 129 Mill. *R.M.* um 27 vH). Der Durchschnittsbetrag je Protestwechsel ist von 212 *R.M.* um 14 vH auf 182 *R.M.* ebenfalls gesunken. Aber auch die Protestquote, die im 1. Halbjahr 1931 noch 8 vT betrug, ist zurückgegangen (auf 6 vT). Diese Ziffern sind jedoch nicht als Zeichen einer Besserung der allgemeinen Kreditsicherheit zu werten; der Rückgang der Wechselproteste und die niedrige Protestquote lassen vielmehr die heute geübte Vorsicht bei der Gewährung von Wechselkrediten erkennen und dürften z. T. daraus zu erklären sein, daß Wechsel in zunehmendem Maße wegen Unsicherheit eines Wechselverbundenen dem Diskontanten vor Verfall zurückgegeben werden. Der Rückgang der Protestquote kann andererseits darauf zurückgeführt werden, daß der Anteil der Finanzwechsel, die meist prolongiert werden, an den monatlichen Wechselziehungen größer geworden ist.

### Goldbestände und Devisenvorräte im Mai und Juni 1932.

Im Mai und in der ersten Junihälfte haben die internationalen Goldbewegungen wieder einen außerordentlichen Umfang angenommen; die Goldumsätze, die sich an den Sturz des englischen Pfundes im Oktober und November 1931 angeschlossen, wurden allerdings nicht erreicht.

Die Ungewißheit über die Gestaltung der amerikanischen Kreditpolitik führte zu immer neuen Abziehungen ausländischer Gelder von den amerikanischen Kreditmärkten. Mit dieser erneuten Flucht aus dem Dollar erfolgten wieder sehr erhebliche Goldabzüge aus den Vereinigten Staaten, sowohl in der Form unmittelbarer Verschiffungen wie auf dem Wege der Bereitstellung für ausländische Rechnung bei den Bundesreservebanken (»Earmarking«). Insgesamt haben die amerikanischen Zentralstellen von Ende April bis Mitte Juni nahezu 2 Mrd. *R.M.* an Gold abgegeben; im Juni hat der amerikanische Goldstock erstmalig seit April 1923 die 4 Mrd. \$-Grenze unterschritten. In der 2. Junihälfte kamen die Goldabzüge zum Stillstand; diese Beruhigung dürfte überwiegend auf die stark verminderten Bestände an Auslandsguthaben zurückzuführen sein. Im einzelnen gingen wieder die größten Goldbeträge nach Frankreich; die Goldausfuhren nach diesem Lande dürften im Mai und Juni 1932 annähernd 700 Mill. *R.M.* erreicht haben. Sehr erhebliche Beträge wurden in diesem Zeitraum auch an die Schweiz (467 Mill. *R.M.*) und an die Niederlande (431 Mill. *R.M.*) abgegeben. Ferner wurde erstmalig ein größerer Goldbetrag nach England verschifft (rd. 100 Mill. *R.M.*). Diesen umfangreichen Goldabgaben standen nur geringfügige Goldeinfuhren der Vereinigten Staaten aus überseeischen Ländern, in erster Linie aus Kanada, gegenüber.

Die Umsätze auf dem englischen Goldmarkt sind in den Berichtsmonaten gegenüber April wieder leicht gestiegen. Der englische Goldaußenhandel weist in beiden Monaten einen be-

trächtlichen Aktivsaldo (zusammen 218 Mill. *R.M.*) auf; die Goldreserve der Bank von England ist in dieser Zeit sogar um 317 Mill. *R.M.* gestiegen. Diese Spanne dürfte sich entweder aus Bereitstellungen bei der Bank von Frankreich für englische Rechnung (die nicht in der Außenhandelsstatistik erscheinen) oder aus Abgaben des englischen Schatzamtes an die Zentralnotenbank erklären. Die Zufuhren aus den südafrikanischen Goldgewinnungsgebieten blieben verhältnismäßig hoch. Dagegen sind die Abgaben und Verschiffungen aus den indischen Hortungsbeständen weiter zurückgegangen (im Mai und Juni zusammen 102 Mill. *R.M.*, gegen 73 Mill. *R.M.* im April und 102 Mill. *R.M.* im März). Dazu kamen erstmalig größere Einfuhren aus den Vereinigten Staaten von Amerika; ein Teil der von den englischen Zentralstellen angesammelten Dollardevisen dürfte in Effektivgold umgetauscht worden sein. Demgegenüber sind die Goldtransporte nach Frankreich weiter zurückgegangen (im Mai und Juni zusammen 83 Mill. *R.M.*). Indessen traten hierzu neuerdings etwa in gleicher Höhe Goldabgaben an die Niederländische Bank.

Länder	Goldbestand			Devisen		
	April	Mai	Juni	April	Mai	Juni
	in Mill. <i>R.M.</i>					
Belgien .....	1 478,7	1 483,5	1 497,9	—	—	—
Deutschland .....	929,9	933,8	903,3	132,8	130,8	131,9
Frankreich .....	12 806,0	13 070,5	13 503,0	2 190,6	1 724,2	1 278,8
Großbritannien .....	2 482,2	2 570,0	2 798,8	1 368,8	1 693,6	1 573,1
Italien .....	1 244,0	1 248,4 <sup>1)</sup>	1 251,4	327,8	317,3	313,7
Niederlande .....	1 529,3	1 611,3	1 654,3	149,5	149,5	115,9
Polen .....	270,5	261,3 <sup>1)</sup>	237,5	74,5	73,3	73,2
Rußland .....	1 389,4	1 405,8	1 465,6	72,1	70,2	79,5
Schweiz .....	1 975,3	2 069,8	2 111,3	90,6	64,4	47,0
Spanien .....	1 823,8	1 825,5	1 827,0	232,6	231,3	235,5
Sonstige Länder <sup>2)</sup> ..	1 504,3	1 509,5 <sup>2)</sup>	1 496,8 <sup>2)</sup>	729,4 <sup>2)</sup>	681,6 <sup>2)</sup>	685,3
Zentrale Bestände ..	27 433,4	27 989,4 <sup>1)</sup>	28 746,9 <sup>1)</sup>	5 368,7 <sup>1)</sup>	5 136,2 <sup>1)</sup>	4 533,9
Sonstige Bestände <sup>2)</sup>	566,3 <sup>2)</sup>	560,3 <sup>2)</sup>	553,8	—	—	—
Europa insgesamt ..	27 999,7 <sup>1)</sup>	28 549,7 <sup>1)</sup>	29 300,2 <sup>1)</sup>	5 368,7 <sup>1)</sup>	5 136,2 <sup>1)</sup>	4 533,9
Ver. Staaten von Amerika .....	18 330,6 <sup>1)</sup>	17 420,9 <sup>1)</sup>	16 455,8	23,9	19,3 <sup>1)</sup>	15,1

<sup>1)</sup> Albanien, Bulgarien, Danzig, Dänemark, Estland, Finnland, Griechenland, Jugoslawien, Lettland, Litauen, Norwegen, Österreich, Portugal, Rumänien, Schweden, Tschechoslowakei, Ungarn. — <sup>2)</sup> Goldmünzen im freien Verkehr in England, Finnland, Albanien, der Schweiz und in den Niederlanden; Goldreserve der Bank von Island; Goldbestände der englischen und schottischen sowie der schwedischen und griechischen Privatbanken; ferner Vorschüsse der Bank von Frankreich gegen Gold. — <sup>3)</sup> Vorläufige Zahl.

Die erfaßbaren Goldbestände Europas haben sich im Mai und Juni um 1,3 Mrd. *R.M.* auf 29,3 Mrd. *R.M.* erhöht. Die stärksten Goldzugänge hatte wieder die Bank von Frankreich aufzuweisen; ihre Goldreserve stieg um rd. 700 Mill. *R.M.* auf 13,5 Mrd. *R.M.* Dieser Goldzuwachs geht überwiegend auf die Repatriierung kurzfristiger Guthaben französischer Zentralstellen und Banken aus den Vereinigten Staaten von Amerika zurück; kleinere Goldbezüge erfolgten aus England. Die Schweizerische Nationalbank hat ebenfalls (neben ihren Goldguthaben bei den amerikanischen Bundesreservebanken) ihre Dollarguthaben erheblich vermindert und in Effektivgold umgewandelt. Ihre Goldfonds erhöhten sich um 136 Mill. *R.M.* auf mehr als 2,1 Mrd. *R.M.* Die Goldreserve der Niederländischen Bank hob sich im Mai und Juni um 125 Mill. *R.M.*; die Golddepots im Ausland (hauptsächlich in den Vereinigten Staaten) wurden bis auf einen geringen Rest aufgelöst und den inländischen Kassenbeständen zugeführt. Die von der Staatsbank der UdSSR ausgewiesenen Goldbestände sind neuerdings um 76 Mill. *R.M.* gestiegen. Kleinere Goldzugänge hatten ferner die Notenbanken Belgiens und Estlands zu verzeichnen. Dagegen hat sich der Goldvorrat der deutschen Reichsbank weiter um 27 Mill. *R.M.* gesenkt; dieser neuerliche Goldverlust ist vorwiegend auf die Tilgung von 10 vH des Golddiskontbankkredits zurückzuführen. Auch die Notenbanken Polens und Österreichs hatten wieder Goldabgänge zu verzeichnen (33 bzw. 18 Mill. *R.M.*). Bemerkenswert sind die Goldabgaben der Dänischen Nationalbank (12 Mill. *R.M.*).

Die Devisenbestände der europäischen Notenbanken sind erneut scharf zurückgegangen. In diesen Devisenabgängen spiegeln sich einmal die Flucht der westeuropäischen Kapitalüberschußländer aus dem amerikanischen Dollar, sodann die ungünstigen Zahlungsbilanzverhältnisse der mittel- und ost-europäischen Länder wider. Die Devisenvorräte der Bank von Frankreich haben sich im Mai und Juni um mehr als 900 Mill. *R.M.* verringert; mit 1 278 Mill. *R.M.* betragen sie Ende Juni nur noch rd.  $\frac{1}{4}$  der Bestände von Mitte September 1931. Die Devisenbestände der Bank von Danzig sind zu  $\frac{2}{3}$  in Effektivgold umgewandelt worden.

# VERSCHIEDENES

## Die Wohlfahrtserwerbslosen Ende Juni 1932.

Nach den endgültigen Feststellungen der Bezirksfürsorgeverbände (BFV.) sind am 30. Juni 1932 insgesamt 2 341 873 Personen, die von den Arbeitsämtern als Wohlfahrtserwerbslose (WE.) anerkannt waren, laufend in offener Fürsorge unterstützt worden (Ende Mai 1932 2 268 507, Ende Juni 1931 1 099 016). Die von den Arbeitsämtern ermittelte Zahl betrug für den gleichen Stichtag 2 163 566; darunter waren 70 227 Fürsorge- und Notstandsarbeiter, während nach der Zählung der BFV. 96 845 Fürsorge- und Notstandsarbeiter von den Arbeitsämtern als WE. anerkannt sind. Außerdem sind von den BFV. 42 823 Personen (darunter 2 832 Fürsorge- und 107 Notstandsarbeiter) unterstützt worden, bei denen das Anerkennungsverfahren noch schwebte. In 19 899 Fällen ist von den Arbeitsämtern die Anerkennung abgelehnt worden (darunter 695 Fürsorge- und 49 Notstandsarbeiter).

Die auf 1 000 Einwohner berechnete Zahl der anerkannten WE. betrug Ende Juni 1932 im Reichsdurchschnitt 37,52 (Ende Mai 1932 36,35), für die städtischen BFV. 59,75 (57,71), für die ländlichen BFV. 22,50 (21,91).

Während die Zahlen der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung und ebenso in der Krisenfürsorge im Juni 1932 weiter zurückgingen (um rd. 136 000 bzw. 37 300), ist die Zahl der WE. nach der Statistik der BFV. von Ende Mai bis Ende Juni um weitere 73 366 oder 3,13 vH (nach der Statistik der Arbeitsämter um 72 584) gestiegen. Die Zunahme in den Städten betrug 3,53 vH, in den ländlichen BFV. einschließlich der städtischen BFV. mit weniger als 20 000 Einwohnern 2,70 vH. In einigen Gebieten ist im Juni 1932 ein Rückgang zu verzeichnen (in Ostpreußen um 500, in Bremen um 600, in Mecklenburg-Strelitz um 60), während in anderen Gebieten eine mehr oder weniger starke Zunahme erfolgte, z. B. in der Rheinprovinz um rd. 11 000, in der Stadt Berlin um etwa 10 800, in der Provinz Westfalen um etwa 7 200, im Freistaat Sachsen um rd. 6 700, in Bayern rechts des Rheins um etwa 4 500, in Hamburg, Baden, Provinz Sachsen und Hannover um je rd. 4 000.

Anerkannte Wohlfahrtserwerbslose	überhaupt am 30. Juni 1932	auf 1 000 Einwohner					Fürsorge- und Notstandsarbeiter*)
		am 30. Juni 1932					
		insgesamt	davon in den Städten*)	ländl. BFV. *)	am 31. Mai 1932	am 30. Juni 1931	
Länder und Landesteile							
Ostpreußen	36 435	16,15	43,43	8,70	16,38	7,40	2 872
Berlin	291 985	72,56	72,56	—	69,86	39,66	9 956
Brandenburg	66 648	25,71	43,96	21,85	25,34	10,79	1 679
Pommern	37 854	20,15	43,32	12,76	19,71	8,31	2 626
Grenzn. Pos.-Westpr.	5 347	16,08	38,70	13,20	15,25	5,36	61
Niederschlesien	131 006	41,83	69,32	29,92	40,96	21,71	4 621
Oberschlesien	41 702	30,23	47,56	22,43	29,23	13,02	970
Sachsen	136 118	41,52	59,73	33,17	40,37	21,20	2 236
Schleswig-Holstein	64 432	42,41	67,15	26,88	41,30	17,05	603
Hannover	89 459	28,04	51,52	18,05	26,86	10,62	2 879
Westfalen	226 111	47,26	64,48	30,10	45,76	17,92	10 301
Hessen-Nassau	90 011	36,70	57,39	23,53	35,95	19,43	2 568
Rheinprovinz	313 550	43,04	55,49	28,07	41,54	20,29	19 044
Hohenzollern	108	1,50	—	1,50	1,46	0,38	—
Preußen	1 530 766	40,10	60,99	23,82	38,90	18,81	60 416
Bayern r. d. Rh.	135 208	20,97	48,15	9,46	20,27	9,78	9 989
Bayern l. d. Rh.	29 966	32,16	58,64	21,06	31,75	17,19	3 225
Bayern	165 174	22,38	49,47	10,93	21,72	10,72	13 214
Sachsen	298 783	59,83	70,54	50,95	58,48	30,82	3 880
Württemberg	29 455	11,42	30,95	7,59	10,67	4,02	5 439
Baden	51 692	22,35	47,47	11,04	20,71	10,12	4 994
Thüringen	50 207	31,24	49,32	25,31	30,09	15,24	1 200
Hessen	50 501	37,48	69,11	25,04	35,52	19,02	5 348
Hamburg	75 377	65,40	66,67	46,75	62,21	25,23	1 348
Mecklenb.-Schwerin	11 070	16,42	40,40	9,39	16,27	5,62	723
Oldenburg	11 936	21,89	35,58	17,76	20,70	6,88	1 667
Braunschweig	19 612	39,08	66,83	27,50	37,97	16,51	18
Anhalt	16 390	46,69	53,80	42,09	44,26	20,23	688
Bremen	17 569	51,85	52,48	41,73	53,62	20,18	387
Lippe	3 196	19,53	—	19,53	17,46	6,43	2
Lübeck	7 063	55,19	57,15	20,68	53,01	23,65	257
Mecklenburg-Strelitz	2 165	19,63	—	19,63	20,16	8,66	62
Schaumburg-Lippe	917	19,09	—	19,09	17,57	3,83	141
Deutsches Reich							
30. Juni 1932	2 341 873	37,52	59,75	22,50	—	—	99 784
31. Mai 1932	2 268 507	—	57,71	21,91	36,35	—	93 081
30. Juni 1931	1 099 016	—	29,90	9,32	—	17,61	—

\*) Nur städtische BFV. mit über 20 000 Einwohnern. — \*) Einschl. der städtischen BFV. mit weniger als 20 000 Einwohnern. — \*) In der Zahl der anerkannten Wohlfahrtserwerbslosen und der schwebenden Fälle mit-enthalten. Die Zahl der schwebenden Fälle insgesamt betrug Ende Juni 1932: 42 823.

Anerkannte Wohlfahrtserwerbslose am 30. Juni 1932 nach Gemeindegrößenklassen	in kreisfreien Städten*)		in kreisangehörigen Städten		in den Städten zusammen		in den Landgemeinden	
	Zahl	auf 1 000 Einw.	Zahl	auf 1 000 Einw.	Zahl	auf 1 000 Einw.	Zahl	auf 1 000 Einw.
Gemeinden mit Einw.								
über 500 000..	668 408	66,3	—	—	668 408	66,3	—	—
200 000 bis 500 000..	315 195	59,6	—	—	315 195	59,6	—	—
100 000 » 200 000..	178 131	56,9	—	—	178 131	56,9	—	—
50 000 » 100 000..	178 917	55,6	—	—	178 917	55,6	—	—
20 000 » 50 000..	163 497	47,4	38 963	40,5	202 460	45,9	9 719	48,9
10 000 » 20 000..	12 202	39,3	124 204	44,3	136 406	43,8	27 057	54,5
5 000 » 10 000..	1 132	37,0	79 780	34,7	80 912	34,7	74 847	41,1
2 000 » 5 000..	325	21,7	54 593	28,7	54 918	28,6	131 809	28,5
1 000 » 2 000..	96	18,9	7 435	18,8	7 531	18,8	115 573	20,4
500 » 1 000..	—	—	556	13,5	556	13,5	95 098	12,7
200 » 500..	—	—	—	—	—	—	54 063	8,2
unter 200..	—	—	—	—	—	—	9 136	5,9
Zusammen	1 517 903	59,4	305 531	36,4	1 823 434	53,7	517 302	18,2

\*) Städte, die einen selbständigen BFV. bilden. — \*) Einschl. 1 138 WE., deren Aufteilung nicht möglich war.

## Wohlfahrtserwerbslose in Groß- und Mittelstädten auf 1 000 Einwohner.

Städte	am 30. Juni 1932		am 30. Juni 1931	
	am 30. Juni 1932	am 30. Juni 1931	am 30. Juni 1932	am 30. Juni 1931
<b>Großstädte</b>				
Chemnitz	91,82	56,19		
Duisburg-Hamborn	81,83	36,29		
Plauen i. V.	79,95	44,13		
Breslau	77,15	51,71		
Solingen	77,09	34,43		
Dortmund	73,48	29,70		
Berlin	72,56	39,66		
Leipzig	71,20	35,36		
Kiel	68,54	36,22		
Mülheim a. R.	68,30	28,74		
Hagen	67,78	31,49		
Braunschweig	66,83	33,09		
Hamburg	66,67	25,81		
Altona	66,44	29,52		
Oberhausen	66,43	31,51		
Bochum	65,24	25,34		
Mainz	64,55	39,51		
Hannover	64,49	28,38		
Wiesbaden	63,72	35,19		
Dresden	63,28	36,02		
Ludwigshafen	61,49	38,83		
Kassel	61,06	36,17		
Erfurt	60,02	30,43		
Nürnberg	59,83	29,43		
Halle a. S.	59,54	30,28		
Magdeburg	58,69	33,76		
Gelsenkirchen	58,58	19,01		
Lübeck	57,15	23,65		
Harburg-Wilhelmsb.	56,93	20,49		
Frankfurt a. M.	54,60	34,92		
Wuppertal	54,52	27,96		
Bielefeld	52,76	25,54		
Bremen	52,50	21,12		
Mannheim	51,96	30,77		
Stettin	51,85	25,84		
Gladbach-Rheydt	51,12	31,64		
Essen	50,88	15,24		
Köln	50,87	27,94		
München	50,32	23,81		
Karlsruhe	50,30	21,80		
Düsseldorf	50,23	27,90		
Augsburg	49,82	25,83		
Hindenburg	48,15	21,68		
Königsberg i. Pr.	43,63	25,57		
Aachen	41,65	25,47		
Stuttgart	32,19	11,64		
<b>Mittelstädte</b>				
Krefeld-Uerdingen	24,96	9,08		
Münster	22,77	10,85		
Offenbach	122,74	79,13		
Herne	100,21	37,83		
Wattenscheid	91,70	34,15		
Gladbeck	78,83	25,61		
Fürth	78,68	37,66		
Castrop-Rauxel	77,53	23,11		
Kaiserslautern	77,24	43,01		
Elbing	75,81	47,09		
Wanne-Eickel	75,05	27,63		
Brandenburg a. H.	73,47	42,20		
Bottrop	71,58	25,41		
Flensburg	71,26	23,79		
Witten	68,52	34,28		
Zwickau	64,10	36,16		
Gera	63,30	31,47		
Koblenz	63,18	35,51		
Görlitz	61,36	32,51		
Heidelberg	58,12	30,56		
Remscheid	55,67	20,13		
Frankfurt a. O.	53,18	25,68		
Pforzheim	50,83	20,97		
Hildesheim	50,13	27,27		
Gleiwitz	48,39	21,29		
Dessau	47,73	16,81		
Liernitz	47,29	29,95		
Hamm	47,16	30,08		
Trier	46,88	24,76		
Bonn	46,75	27,61		
Bertholz	46,07	19,28		
Recklinghausen	45,89	16,78		
Darmstadt	45,09	27,62		
Cottbus	43,18	23,00		
Regensburg	42,94	19,87		
Wesermünde	42,19	14,21		
Jena	37,93	16,94		
Rostock	33,33	14,82		
Bamberg	32,24	16,61		
Osnabrück	31,21	18,76		
Potsdam	31,06	13,37		
Würzburg	29,99	15,80		
Tilsit	28,03	15,44		
Freiburg i. Br.	28,01	10,01		
Oldenburg	26,57	8,27		
Ulm	23,38	11,62		

## Der Fremdenverkehr im Juni 1932.

Die saisonmäßig zu erwartende Belebung des Fremdenverkehrs im Sommermonat Juni gegenüber dem Mai ist nur in geringem Maße eingetroffen. In 75 Berichtsorten haben die Fremdenmeldungen nur um 2,4 vH (im Vorjahr in 72 Berichtsorten um 5,1 vH) zugenommen. Gegenüber dem Juni 1931 wurden jedoch 23 vH weniger Fremdenmeldungen registriert (im Mai 1932 gegenüber dem Mai des Vorjahres 21,4 vH weniger).

Insgesamt wurden in 75 Berichtsorten 648 687 Fremde gemeldet (gegen 633 457 im Mai), davon 409 217 (403 372) in Großstädten, 116 050 (131 780) in den typischen Fremdenverkehrs-orten und 123 420 (98 305) in den Bädern und Seebädern. Die

Zahl der gemeldeten Ausländer betrug 81 801 (im Vormonat 72 926), die Zunahme gegenüber dem Mai somit 12,2 vH.

Die Abnahme des Fremdenverkehrs gegenüber Juni 1931 (um 190 874 Fremdenmeldungen) hat sich am stärksten in den typischen Fremdenverkehrsorten (um 26,6 vH) und in den Großstädten (um 24,8 vH) ausgewirkt; in den Bädern und Kurorten sind die Fremdenmeldungen nur um 10,7 vH zurückgegangen. Der Besuch von Ausländern blieb in den Großstädten um mehr als ein Drittel (38,0 vH), in den typischen Fremdenverkehrsorten um 32,7 vH und in den Bädern und Kurorten um 36,4 vH zurück.

Übernachtungsangaben lagen für die Großstädte nur vereinzelt vor, so daß sich hier die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Fremden nicht ermitteln ließ und die Veränderungen nur geschätzt werden konnten. Die übrigen Berichtsorte hatten mit wenigen Ausnahmen (Konstanz, Baden-Baden und Bad Elster) die Übernachtungszahlen aller Fremden und mit einigen weiteren Ausnahmen (Bamberg, Freiburg i. Br., Heidelberg, Koblenz und Weimar) auch gesondert die Übernachtungen der Ausländer festgestellt. Infolge des längeren Kur- oder Sommeraufenthalts aller Fremden war die Zahl der Übernachtungen in Bädern, Kurorten und Seebädern vom Mai (721 034) auf den Juni (1 253 960) um 74 vH gestiegen und darunter die der Ausländer um 23 vH (von 64 885 auf 79 634). Trotzdem lagen aber die Übernachtungszahlen auch in den Bädern, Kurorten und Seebädern erheblich (z. T. bis zu einem Drittel) tiefer als im Juni 1931.

Fremdenverkehr im Juni 1932 verglichen mit Juni 1931	Insgesamt 72 Berichts- orte	darunter			
		24 Groß- städte	17 typische Fremden- verkehrs- orte	23 Bäder und Kur- orte	8 See- bäder
Zahl der Fremdenmeldungen					
Juni 1932.....	640 763	409 217	113 003	88 594	29 949
Juni 1931.....	831 637	544 363	153 990	99 217	34 067
Zu- oder Abnahme vH ..	- 23,0	- 24,8	- 26,6	- 10,7	- 12,1
darunter Meldungen von Ausländern					
Juni 1932.....	80 992	60 159	10 776	9 198	859
Juni 1931.....	128 342	96 956	16 005	14 470	911
Zu- oder Abnahme vH ..	- 36,9	- 38,0	- 32,7	- 36,4	- 5,7
Zahl der Übernachtungen <sup>1)</sup>					
Juni 1932.....	(1 386 082)	(353 017)	161 070	665 446	206 549
Juni 1931.....	(1 174 397)	(474 420)	216 638	779 701	291 638
Zu- oder Abnahme vH ..	- 21,4	- 25,6	- 25,7	- 14,7	- 29,2
darunter Übernachtungen <sup>1)</sup> von Ausländern					
Juni 1932.....	(77 964)	(8 161)	4 479	62 238	3 086
Juni 1931.....	(114 132)	(11 188)	6 919	93 054	2 971
Zu- oder Abnahme vH ..	- 31,7	- 27,1	- 35,3	- 33,1	+ 3,9

<sup>1)</sup> Angaben liegen nur für die typischen Fremdenverkehrsorte, Bäder, Kurorte und Seebäder vor, von denen die Zahl der Fremden gemeldet wurde. In den Großstädten wurden die Übernachtungszahlen schätzungsweise berechnet. — <sup>2)</sup> Jugendherbergswertbetag in Kolberg; starke Zunahme der Ausländerübernachtungen in Warmemünde.

### Die Wahlen zum Reichstag am 31. Juli 1932 (Vorläufige Ergebnisse).

Wahlkreis	Gültige Stimmen ins- gesamt	Von den gültigen Stimmen entfallen auf											
		Sozial- demo- kratische Partei Deutsch- lands	National- sozialist. Deutsche Arbeiter- partei	Kommuni- stische Partei Deutsch- lands	Deutsche Zentrums- partei und Bayerische Volkspartei	Deutschna- tionale Volks- partei	Deutsche Volks- partei	Wirt- schafts- Partei	Deutsche Staats- partei	Deutsches Landvolk	Christl.- soz. Volks- dienst	Volks- recht- Partei	Andere Parteien
1. Ostpreußen.....	1 139 766	223 939	536 280	147 398	88 103	108 058	9 513	1 622	6 377	1 049	12 321	399	4 707
2. Berlin.....	1 141 023	318 950	280 295	382 317	52 587	75 532	4 310	2 055	13 066	226	4 112	301	4 010
3. Potsdam II.....	1 124 050	295 833	370 952	228 068	58 386	122 352	12 701	2 769	23 558	271	5 051	381	3 728
4. Potsdam I.....	1 264 156	337 893	482 199	254 514	37 513	113 591	9 580	4 813	13 209	440	6 234	391	3 779
5. Frankfurt a. d. O.....	937 265	219 778	450 871	90 285	59 415	86 363	9 076	—	6 826	1 281	4 957	436	7 977
6. Pommern.....	1 066 238	223 559	511 186	114 625	15 748	168 100	9 354	3 020	8 248	954	6 391	420	4 633
7. Breslau.....	1 130 179	275 559	491 414	99 416	166 263	63 709	5 279	2 566	5 180	657	9 775	275	10 886
8. Liegnitz.....	727 504	191 133	349 209	55 245	52 193	50 284	5 663	3 976	7 246	1 328	7 582	402	3 243
9. Oppeln.....	697 239	60 411	204 105	118 235	21 385	48 305	1 977	2 287	1 202	957	1 498	—	16 877
10. Magdeburg.....	1 016 305	327 315	445 913	112 415	24 780	76 160	12 726	2 669	10 894	435	2 697	931	3 370
11. Merseburg.....	842 534	166 913	358 739	204 668	13 435	67 871	10 505	3 318	8 346	1 103	3 451	758	3 627
12. Thüringen.....	1 335 367	295 575	578 918	224 218	62 316	63 196	21 873	8 652	12 965	55 126	6 567	1 516	4 445
13. Schleswig-Holstein.....	992 352	259 491	506 126	105 987	12 206	64 809	14 069	1 714	14 070	390	6 871	430	4 974
14. Weser-Ems.....	873 798	195 729	335 297	69 000	159 544	69 052	15 419	1 596	10 782	2 367	8 466	437	6 109
15. Ostthannover.....	620 632	151 923	307 188	50 638	8 859	52 239	8 260	—	6 228	696	4 329	623	29 649
16. Südhannover-Braunschweig	1 239 387	390 605	571 512	100 956	61 304	63 161	16 417	1 815	9 496	706	5 616	—	17 799
17. Westfalen-Nord.....	1 435 545	258 253	368 407	186 852	472 117	81 625	17 999	5 724	4 848	5 001	23 652	1 730	9 337
18. Westfalen-Süd.....	1 489 276	278 868	404 814	306 687	351 689	69 973	14 986	4 678	8 347	1 690	34 642	1 466	11 436
19. Hessen-Nassau.....	1 479 791	330 787	644 269	154 802	222 374	59 160	23 466	4 870	10 286	4 211	18 399	—	5 659
20. Köln-Aachen.....	1 232 968	179 626	248 497	216 443	499 742	45 759	15 343	9 781	3 736	2 155	4 428	710	6 748
21. Koblenz-Trier.....	688 640	60 870	198 680	59 343	317 813	32 123	8 036	2 582	1 504	2 212	3 315	683	2 479
22. Düsseldorf-Ost.....	1 264 602	154 943	399 778	331 397	260 566	61 925	14 642	8 286	3 840	—	16 972	4 835	7 418
23. Düsseldorf-West.....	1 050 528	106 809	284 110	207 814	357 699	61 902	10 322	3 935	2 240	—	8 324	2 155	5 218
24. Oberbayern-Schwaben.....	1 422 081	218 184	385 179	125 876	521 348	49 276	15 118	6 905	7 402	77 403	7 598	1 388	6 404
25. Niederbayern.....	635 911	70 980	129 838	51 909	305 309	9 646	6 238	2 291	2 851	52 489	1 960	—	2 406
26. Franken.....	1 480 266	313 239	589 857	102 369	365 436	60 006	8 247	6 826	8 496	5 848	14 576	1 111	4 255
27. Pfalz.....	552 051	97 033	241 257	58 997	131 277	5 947	7 765	1 667	2 420	556	3 656	161	1 315
28. Dresden-Bautzen.....	1 161 741	361 081	456 964	165 628	24 663	64 193	34 017	10 712	19 614	2 988	10 889	2 490	8 502
29. Leipzig.....	833 367	275 644	300 872	155 372	9 407	37 279	18 372	6 437	14 443	891	6 098	5 866	2 686
30. Chemnitz-Zwickau.....	1 167 904	261 814	549 565	228 656	8 198	44 356	9 395	13 673	7 823	1 355	26 978	—	16 091
31. Württemberg.....	1 407 504	247 642	426 540	155 499	306 133	54 116	13 272	2 580	33 850	98 856	50 336	8 399	8 140
32. Baden.....	1 267 326	172 520	468 045	142 434	368 616	38 509	14 999	5 413	27 323	1 217	21 386	1 389	5 475
33. Hessen-Darmstadt.....	847 046	221 726	364 749	86 231	125 673	15 704	12 741	2 040	4 842	—	7 625	844	4 259
34. Hamburg.....	754 825	239 143	254 299	133 566	15 166	39 444	14 782	3 250	45 622	—	6 533	—	3 020
35. Mecklenburg.....	543 267	170 218	243 486	50 986	6 307	51 891	9 085	1 585	4 843	387	2 701	—	1 778
Zusammen.....	36 862 434	7 953 986	13 739 410	5 278 646	4 587 477	2 184 348	435 547	146 107	372 023	325 245	364 986	40 927	241 639
Dazu*).....	—	—	33 338	14 430	10 524	623	—	—	1 537	—	—	—	108 597
Insgesamt.....	36 862 434	7 953 986	13 772 748	5 365 666	4 587 477	2 184 971	435 547	146 107	373 560	325 245	364 986	40 927	108 597
Abgeordnete.....	607	133	230	89	76	44	1	—	4	4	4	—	—

\*) Die auf Andere Parteien entfallenden Stimmen (zugeteilt entsprechend den Anschlüssen an die Reichswahlvorschläge). — <sup>1)</sup> Sozialistische Arbeiterpartei Deutschlands. — <sup>2)</sup> Zentrum; von den Mandaten entfallen 2 auf den Kreiswahlvorschlag Zentrum und Bayerische Volkspartei (vgl. Anm. 4). — <sup>3)</sup> Bayerische Volkspartei. — <sup>4)</sup> Zentrum und Bayerische Volkspartei. — <sup>5)</sup> Bayerische Volkspartei; davon 3 Sitze auf dem Reichswahlvorschlag. Bei einem Vergleich der Stimmenzahlen und der Mandate ist zu berücksichtigen, daß die für die Kreiswahlvorschläge der Reichspartei des deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei) abgegebenen Stimmen (146 107) dem Reichswahlvorschlag der Bayerischen Volkspartei zugefallen sind (vgl. auch Anm. 2). — <sup>6)</sup> Radikaler Mittelstand. — <sup>7)</sup> Davon 16 Sitze auf dem Reichswahlvorschlag. — <sup>8)</sup> Deutsche Bauernpartei. — <sup>9)</sup> Davon: Dt. Landvolk 1 844; Dt. Bauernpartei 4 504. — <sup>10)</sup> Davon: Dt. Bauernpartei 1 988; Bauern- und Weingärtnerbund (Landbund) 96 868. — <sup>11)</sup> Davon: Dt. Landvolk 511; Dt. Bauernpartei 708. — <sup>12)</sup> Dt. Landvolk 91 287; Dt. Bauernpartei 137 080; Bauern- und Weingärtnerbund (Landbund) 96 868. — <sup>13)</sup> Davon: Dt. Bauernpartei 2; Bauern- und Weingärtnerbund (Landbund) 2.

Bücheranzeigen und Wirtschaftsdaten siehe 2. Umschlagsseite. — Schluß des redaktionellen Teils.

Bestellungen nehmen der Verlag von Reimar Hobbing in Berlin SW 61, Großbeerenstraße 17 (Fernspr. F 5 Bergmann 2527-2530), Postscheckkonto Berlin 8719 (Reimar Hobbing G. m. b. H. Zeitschriften-Verlag), alle Buchhandlungen und Postämter an. Anzeigen-Verwaltung Berlin SW 61, Großbeerenstr. 17. Für Anzeigen verantwortlich: A. Goldschmidt, Berlin. — Gedruckt in der Reichsdruckerei.